

# JAHRESBERICHT 2024

# JAHRESBERICHT 2024

- 1. Grußworte**
  - 1.1 Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge
  - 1.2 Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
  
- 2. Die Ingenieurkammer Hessen stellt sich vor**
  - 2.1 Vorstand
  - 2.2 Geschäftsstelle
  - 2.3 Die IngKH in Zahlen
  
- 3. Leitthemen des Jahres 2024**
  - 3.1 Berufspolitik
  - 3.2 Entbürokratisierung
  - 3.3 Energiewende
  - 3.4 Wohnraumförderung/Hessengeld
  
- 4. Die Ingenieurkammer Hessen in der Außendarstellung**
  - 4.1 Mitgliederversammlung
  - 4.2 Fachgruppen und Ausschüsse
  - 4.3 Der Ingenieur als Unternehmer
  - 4.4 INGenieurdialoge
  - 4.5 Nachwuchsförderung und Schülerwettbewerb
  - 4.6 Bundesingenieurkammer
  - 4.7 Fortbildungsseminar Tragwerksplanung
  - 4.8 Weitere Veranstaltungen
  
- 5. Ingenieur-Akademie Hessen GmbH**
  
- 6. Fachplanertage**
  - 6.1 Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH
  - 6.2 Fachplanertag Energieeffizienz IngKH
  - 6.3 Fachplanertag Brandschutz IngKH
  
- 7. Service für Mitglieder**
  - 7.1 Vorstand
  - 7.2 Geschäftsstelle
  - 7.3 Service
  - 7.4 Zahlen – Daten – Fakten



## Grußwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2024 war für uns Ingenieure erneut ein herausforderndes, aber auch spannendes Jahr. Viele Themen, die uns bereits zuvor beschäftigt haben, blieben auch in diesem Jahr von zentraler Bedeutung. Dazu zählen unter anderem die Entbürokratisierung und der Fachkräftemangel. Diese Themen prägten unsere Arbeit und erforderten von uns innovative Lösungen sowie einen klaren Blick in die Zukunft.

Der Fachkräftemangel bleibt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist entscheidend, dass wir mehr junge Menschen für das Ingenieurwesen begeistern und sie auf ihrem Weg in diesen zukunftsweisenden Beruf unterstützen. Dies ist eine wichtige Aufgabe der Ingenieurkammer Hessen (IngKH), der wir uns auch in diesem Jahr gewidmet haben. Ein herausragendes Beispiel dafür war unsere erstmals durchgeführte Berufsinformationsveranstaltung „beIng.-werde Ingenieur“. Diese Veranstaltung fand in der Kreissporthalle Limburg in Zusammenarbeit mit der Peter-Paul-Cahensly-Schule (PPC-Schule) statt und wurde von rund 400 Schülerinnen und Schülern der PPC-Schule sowie der Friedrich-Dessauer-Schule, der Adolf-Reichwein-Schule und der Tilemannschule besucht.

An den Informationsständen, die von Unternehmen und Hochschulen betreut wurden, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich über Studien- und Karrieremöglichkeiten im Ingenieurwesen zu informieren. IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und IngAH-Geschäftsführerin Chantal Stamm, M.B.P., gaben mit einem Fachvortrag einen umfassenden Einblick in den Ingenieurberuf sowie das Ingenieurstudium. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und zeigte, wie wichtig es ist, frühzeitig Nachwuchs für unseren Berufsstand zu gewinnen.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war der Erfolg eines Schülers aus Hessen, der beim Bundesentscheid des Junior.ING-Schülerwettbewerbs den ersten Platz erringen konnte. Dieser Erfolg unterstreicht das große Potenzial, das in unserem Bundesland steckt. Der Schülerwettbewerb und Veranstaltungen wie „beIng“ werden auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer Arbeit sein, denn sie sind essenziell, um junge Talente zu fördern und den Ingenieurberuf in der breiten Öffentlichkeit präsenter zu machen.



**Präsident**  
**Dipl.-Ing. Ingolf Kluge**

*>>> weiter auf der nächsten Seite*

Neben der Nachwuchsförderung stand der Fachkräftemangel auch im Hinblick auf die beruflichen Anforderungen im Fokus. Im Januar 2024 betonte die Ingenieurkammer Hessen erneut, wie wichtig hochqualifizierte Ingenieure für die Planung und Umsetzung komplexer Bauvorhaben und kritischer Infrastruktur sind. Ob Straßen, Brücken oder die Schaffung neuer Baugebiete – der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist immens. Wir setzen uns daher seit Jahren für einen Berufsrechtsvorbehalt für Ingenieure ein, ähnlich wie es ihn für Anwälte, Ärzte und Architekten gibt. Dies würde nicht nur die Qualität unserer Dienstleistungen sichern, sondern auch den öffentlichen Auftraggebern bei Vergabeverfahren die Sicherheit geben, dass nur Fachleute mit der notwendigen Qualifikation und Erfahrung zum Zuge kommen.

Es ist jedoch klar, dass der Fachkräftemangel nicht durch eine Absenkung der Ausbildungsanforderungen gelöst werden kann. Ganz im Gegenteil: Die Qualität der Ausbildung muss eher noch gestärkt werden. Wir plädieren daher für die Beibehaltung der hohen Standards für die Anerkennung der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ im Hessischen Ingenieurgesetz, das in der kommenden Legislaturperiode überarbeitet werden soll.

Ein weiteres wichtiges Thema war der Bürokratieabbau. Im Juni 2024 nahm ich als Präsident der Ingenieurkammer Hessen am ersten Treffen des „Bündnisses gegen Bürokratie“ in der Hessischen Staatskanzlei teil. Diese Initiative, die vom Entbürokratisierungsminister Manfred Pentz ins Leben gerufen wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, konkrete Vorschläge zur Reduzierung bürokratischer Hürden zu erarbeiten. Weniger Bürokratie bedeutet für uns effizienteres Arbeiten, schnellere Genehmigungsprozesse und letztlich eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Ingenieure.

Am 30. September 2024 wurde im Kurhaus Wiesbaden das „Whitepaper zum Bürokratieabbau“ an Staatsminister Pentz überreicht. Dieses Whitepaper, das von der Initiative „Kammern in Hessen“, zu der auch die Ingenieurkammer Hessen gehört, erarbeitet wurde, enthält 16 konkrete Vorschläge zur Reduzierung von Bürokratie. In unserem Beitrag fordern wir das Land Hessen unter anderem dazu auf, die bauamtlichen Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, um die Attraktivität des Landes als Standort für Bauvorhaben zu steigern und die Sicherung von Arbeitsplätzen, bezahlbarem Wohnraum und Wohlstand zu gewährleisten. Die Erarbeitung dieses Whitepapers zeigt auch die Bedeutung der Netzwerkarbeit mit anderen Kammern und Verbänden.

Zum Abschluss möchte ich betonen, dass unser Berufsstand auch 2024 in vielen Bereichen unverzichtbar war – unsere Expertise ist gefragt denn je. Wir hoffen, dass die politischen Rahmenbedingungen in Zukunft noch stärker darauf ausgerichtet werden, Ingenieure zu unterstützen und den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und einen erfolgreichen Start in das kommende Jahr.

Ihr



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge  
Präsident der Ingenieurkammer Hessen

### Grußwort des Vizepräsidenten

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2024 war von wichtigen Entwicklungen und Herausforderungen geprägt, die unseren Berufsstand in vielerlei Hinsicht betreffen. Als Ingenieurkammer Hessen haben wir uns auch in diesem Jahr engagiert, um die Interessen der Hessischen Ingenieurinnen und Ingenieure zu vertreten und aktuelle Themen aktiv voranzubringen.

In diesem Jahr wurde vom Hessischen Wirtschaftsminister die Novellierung der Hessischen Bauordnung (HBO) gestartet. Diese Gesetzesnovelle der HBO ist notwendig und hat nach den Worten der Landesregierung die Entbürokratisierung zum Ziel. Ich darf als Mitglied in der von der Landesregierung eingesetzten Fachkommission „Innovation im Bau“ mitwirken. Zum Beispiel sollen die Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden, um dem hohen Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur gerecht zu werden. Soweit möglich sollen durch die Beseitigung von Bürokratismus und überzogenen Anforderungen die Baukosten sowie infolgedessen die Mieten gesenkt werden.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Digitalisierung der Baugenehmigungsverfahren. Die Landesregierung hat dem Projekt der Digitalisierung von Baugenehmigungsverfahren ein sehr hohes Gewicht eingeräumt. Vielen Praktikern geht der Grad der Digitalisierung jedoch nicht weit genug. Im Zeitalter von Digitalisierung, BIM und KI kann der Austausch von DXF-Dateien nur der Anfang dieses Prozesses sein. Die Digitalisierung bestehender Baugenehmigungen, Baulasten und anderer Dokumente kommt leider nur sehr schleppend voran. Die Stadt Frankfurt und – leider – nur wenige weitere Bauaufsichtsbehörden sind hier mit gutem Beispiel vorangegangen und haben ihre Altbestände gescannt, die nun zum Abruf bereitstehen. Die Ingenieurkammer wünscht eine zeitnahe flächendeckende Bereitstellung der Bestandsdaten aller Bauaufsichtsbehörden. Die Baulasten könnten zum Beispiel ohne großen Aufwand in das ALKIS-System der Hessischen Kataster- und Vermessungsverwaltung aufgenommen werden und über deren Portal den Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Als Ingenieurkammer Hessen stellen wir unsere Unterstützung und fachliche Expertise gerne zur Verfügung.



Vizepräsident  
Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI

>>> weiter auf der nächsten Seite

Ein weiteres wichtiges, aber leidiges Thema ist nach wie vor das Vergaberecht. Die Landesregierung hat erkannt, dass beim Hessischen Vergabe- und Tariffreugesetz (HVTG) Handlungsbedarf besteht und auch für dieses Gesetz den Novellierungsvorgang angestoßen. Auch die Streichung von § 3 Absatz 7 Satz 2 der Vergabeverordnung (VgV) hat im Oberschwellenbereich zu großen Verunsicherungen bei der Vergabe von Planungsleistungen geführt. Um hier Klarheit zu schaffen, haben die Bundesingenieurkammer (BIngK), die Bundesarchitektenkammer (BAK), der Verband beratender Ingenieure (VBI) sowie der Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarverordnung e. V. (AHO) ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, das im Februar 2024 veröffentlicht wurde. Erstellt von Prof. Dr. jur. Martin Burgi, Leiter der Forschungsstelle für Vergaberecht und Verwaltungskooperationen an der Ludwig-Maximilians-Universität München, soll dieses Gutachten Klarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine alternative Vergabepaxis schaffen. Das Gutachten zeigt auf, dass die gemeinsame Vergabe von Planungs- und Bauleistungen als „Bauftrag“ rechtlich zulässig ist und öffentlichen Auftraggebern eine zusätzliche, rechtssichere Option bietet. Als Ingenieurkammer Hessen setzen wir uns gemeinsam mit den anderen Kammern und Verbänden der planenden Berufe dafür ein, dass dieses Rechtsgutachten Berücksichtigung findet.

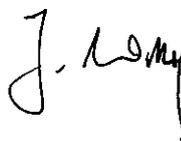
Auch die Überarbeitung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) bleibt ein zentrales Anliegen. Im Januar 2024 haben die BIngK, die BAK und der AHO den Endbericht zur Evaluierung der Leistungsbilder der HOAI 202X veröffentlicht. Die Evaluierung der aktuellen HOAI zeigt, dass in vielen Bereichen umfangreicher Anpassungsbedarf besteht, da sich die Anforderungen an das Planen und Bauen deutlich weiterentwickelt haben – insbesondere durch die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und den Einsatz digitaler Methoden. Der im Auftrag des Bundesbauministeriums erstellte Bericht fasst die Ergebnisse von 70 Sitzungen mit über 100 Vertreterinnen und Vertretern von Auftraggebern und Planenden zusammen. Auch Mitglieder unserer Kammer haben sich an diesem Prozess beteiligt. Eine Synopse stellt die bisherigen Regelungen der HOAI den vorgeschlagenen Änderungen gegenüber. Damit ist eine wichtige Grundlage für das derzeit in Arbeit befindliche Honorargutachten und das Ordnungsverfahren unter Federführung des Bundeswirtschaftsministeriums geschaffen. Mit dem Abschluss des gesamten Verfahrens ist noch in dieser Legislaturperiode zu rechnen.

Nicht zuletzt hat sich die IngKH auch mit der Änderung der „Zwölften Verordnung zur Änderung der Verwaltungskostenordnung für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen“ befasst. Insbesondere die Gebühren im Bereich des hoheitlichen Vermessungswesens sind seit Jahren unterdeckt, was zu erheblichen finanziellen Defiziten geführt hat. Eine gute Zusammenarbeit der Vertreter des Berufsverbands (BDVI) und der IngKH hat sich positiv auf das mit der Landesregierung abgestimmte Gebührenniveau ausgewirkt. Die Erhöhung der staatlich verordneten Gebühren ist wichtig, um die Inflation auszugleichen sowie notwendige Gehaltssteigerungen ermöglichen zu können. Nur so lässt sich die wirtschaftliche Basis des Berufs der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure sichern. Ein zukunftsfähiger Berufszweig benötigt eine angemessene Vergütung – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels, der sich auch in diesem Bereich deutlich abzeichnet.

Sie sehen: Es gibt viel zu tun! Daher danke ich all denjenigen, die sich nicht nur bei den obigen Projekten mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit auch in diesem Jahr wieder für den Berufsstand der Ingenieure eingesetzt haben.

Auch im kommenden Jahr stehen weitere wichtige Entscheidungen und Herausforderungen vor uns – nicht nur in Bezug auf die gerade kurz beschriebenen Themen. Insbesondere die Novellierungen von Gesetzen und Verordnungen werden weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Die Ingenieurkammer Hessen wird auch im nächsten Jahr diese Prozesse aktiv begleiten.

Im Namen des gesamten Vorstands grüßt Sie



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI  
Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen

## **2. Die Ingenieurkammer Hessen stellt sich vor**

### **2.1 Vorstand**

### **2.2 Geschäftsstelle**

### **2.3 Die IngKH in Zahlen**

**JAHRESBERICHT** 2024

### Vorstand der Ingenieurkammer Hessen



**Dipl.-Ing. Ingolf Kluge**  
Präsident  
kluge@ingkh.de



**Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI**  
Vizepräsident  
wittig@ingkh.de



**Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler**  
Schatzmeister  
vogler@ingkh.de



**Dr.-Ing. Ulrich Deutsch**  
Beisitzer  
deutsch@ingkh.de



**Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz**  
Beisitzer  
diaz@ingkh.de



**Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff**  
Beisitzer  
steinhoff@ingkh.de

### Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



**Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger**  
Geschäftsführer  
starfinger@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-0



**Dipl.-Kffr. Bettina Bischof**  
Stellvertretende Geschäftsführerin  
und Referatsleiterin für Finanzen,  
Personal und Organisation  
bischof@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-15



**Dipl.-Kffr. Pia Dick**  
Referat für Finanzen,  
Personal und Organisation  
dick@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-16



**Chantal Stamm, M.BP.**  
Referat für Ingenieurwesen  
und GEG-Kontrollstelle  
stamm@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-14



**Ass. jur. Claudia Krafft**  
Justiziarin  
krafft@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-23



**Laura Homberger, MLitt**  
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
homberger@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-21

### Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



**Valeria Janke-Dorn, M.BP.**  
Referat für Ingenieurwesen,  
GEG-Kontrollstelle sowie Anerkennung inländischer und ausländischer Ingenieurabschlüsse  
janke@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-272



**Doreen Topf**  
Listenführung Bauvorlageberechtigte,  
Ingenieurausweis, Mediation  
topf@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-18



**Tina Thegemey**  
Listenführung Nachweisberechtigte  
thegemey@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-17



**Karin Behrendt**  
Mitgliederverwaltung, Eintragungsausschuss,  
Beratende Ingenieure, Versorgungswerk,  
Stadtplaner (IngKH), Ingenieurausweis  
behrendt@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-26



**Christine Wolfhagen**  
Sachverständige nach § 36 Gewerbeordnung,  
Prüfsachverständige nach HPPVO  
Tel.: 0611/97457-28



**Clara Wolf, B.A.**  
Anerkennung inländischer und  
ausländischer Ingenieurabschlüsse  
wolf@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-13

## Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen



**Keisha Gardner**  
Sekretariat, Anerkennung von  
Seminaren von Drittanbietern,  
Fortbildung NWB und BVB, Listenführung  
Nachweisberechtigte nach Kooperationen  
gardner@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-22



**Edina Buljević**  
Büroassistentz  
buljevic@ingkh.de  
Tel.: 0611/97457-10

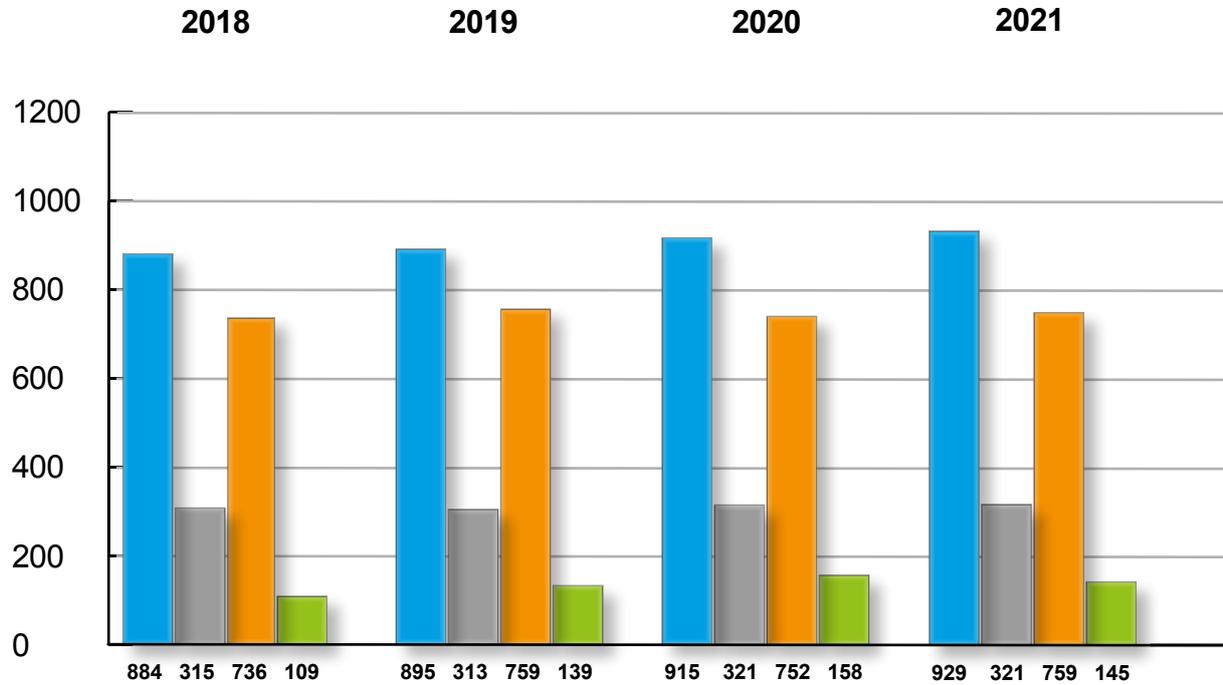


**Ingenieurkammer Hessen**  
**Abraham-Lincoln-Str. 44**  
**65189 Wiesbaden**

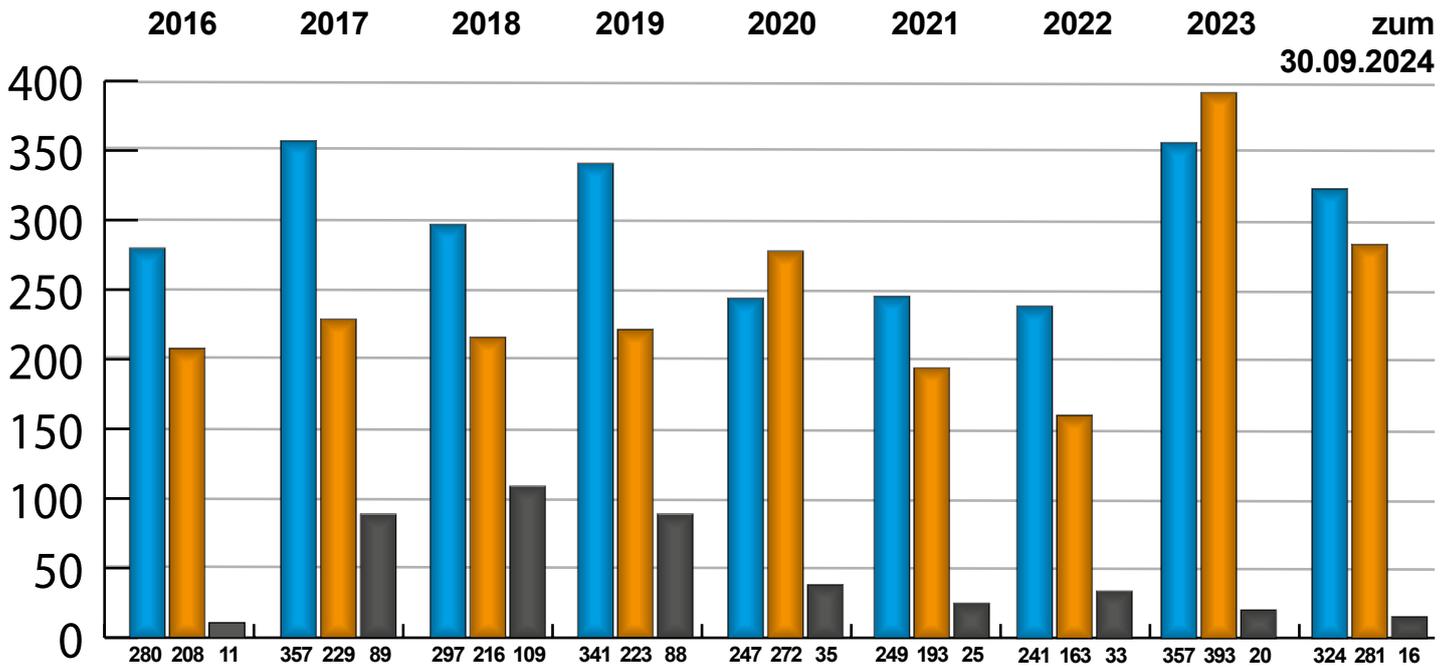
Telefon: 0611/97457-0  
Telefax: 0611/97457-29  
E-Mail: [info@ingkh.de](mailto:info@ingkh.de)

### Zahlen und Diagramme

#### Mitgliederentwicklung



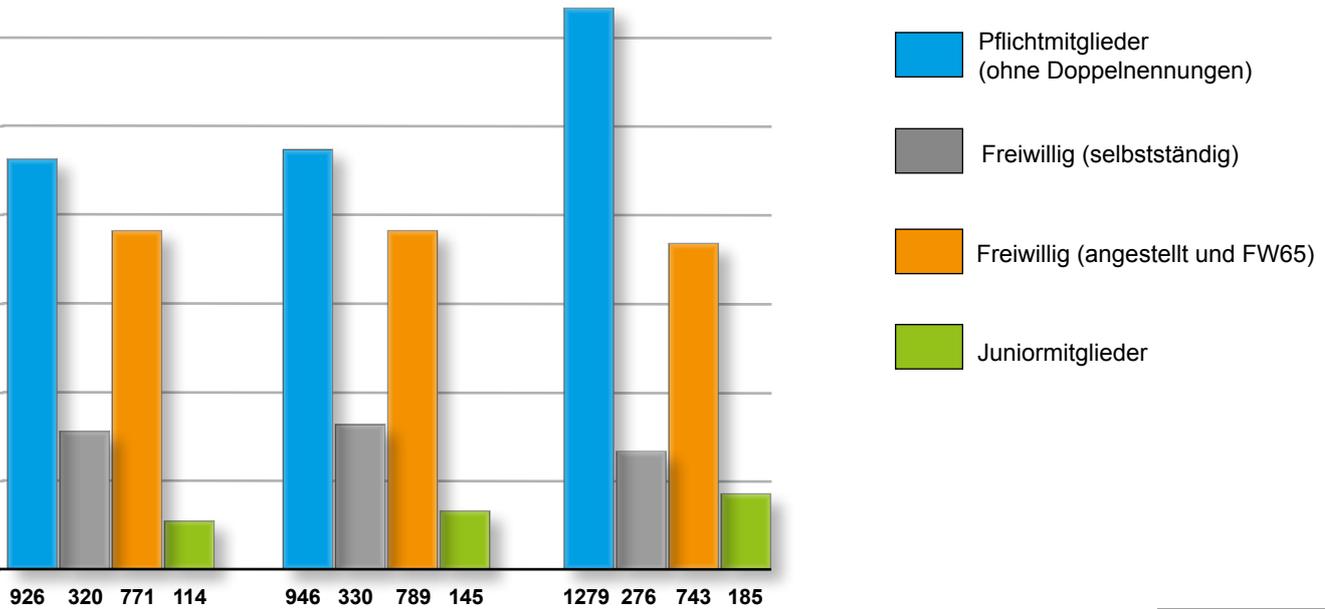
#### Anerkennung Berufsbezeichnung Ingenieur (internationale Abschlüsse)



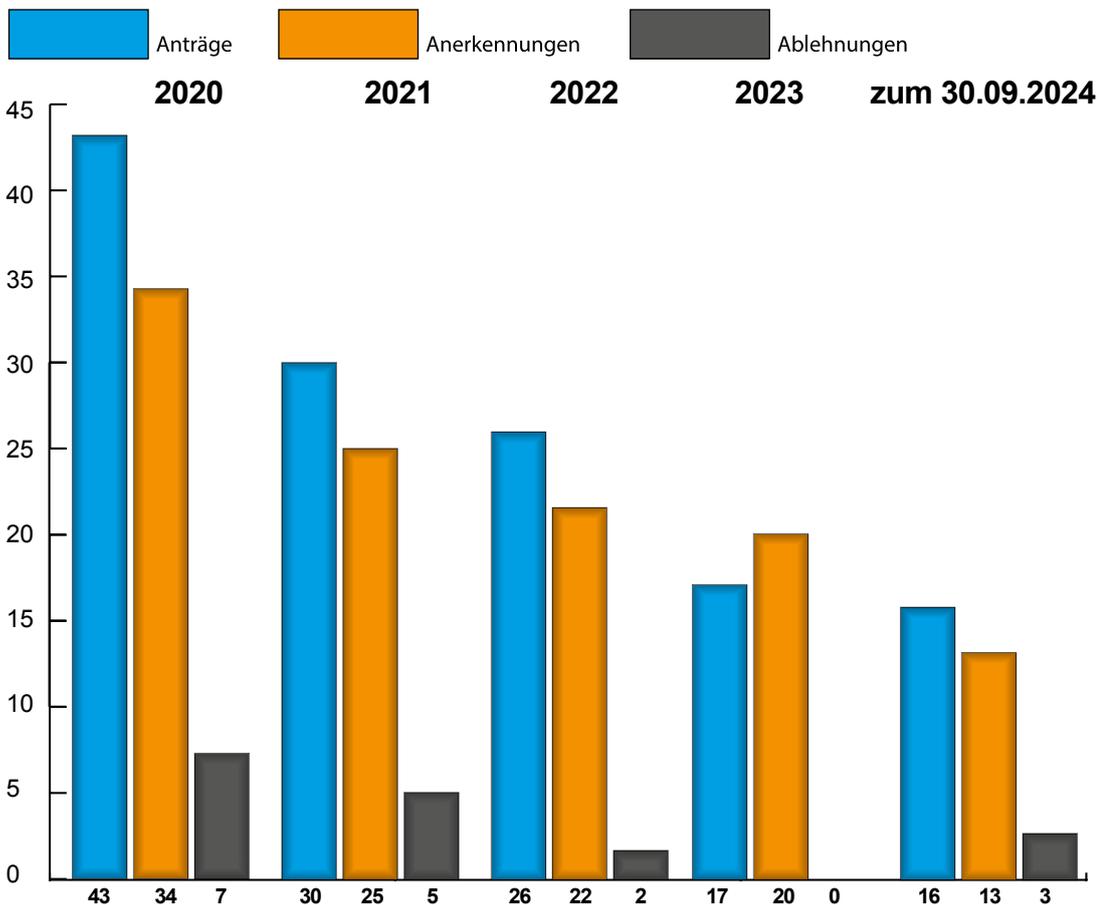
2022

2023

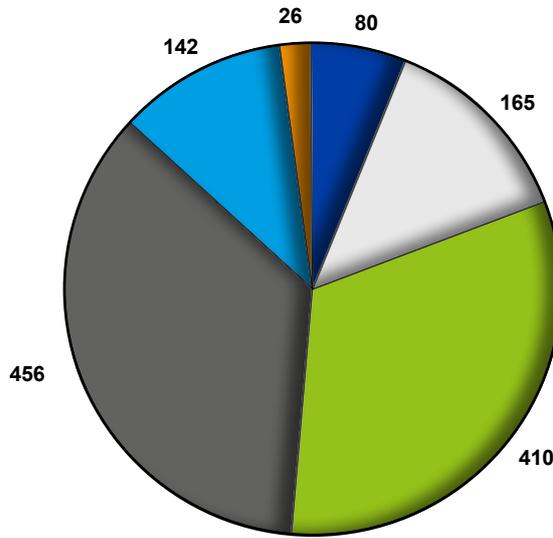
zum  
30.09.2024



### Anerkennung Berufsbezeichnung Ingenieur (nationale Abschlüsse)



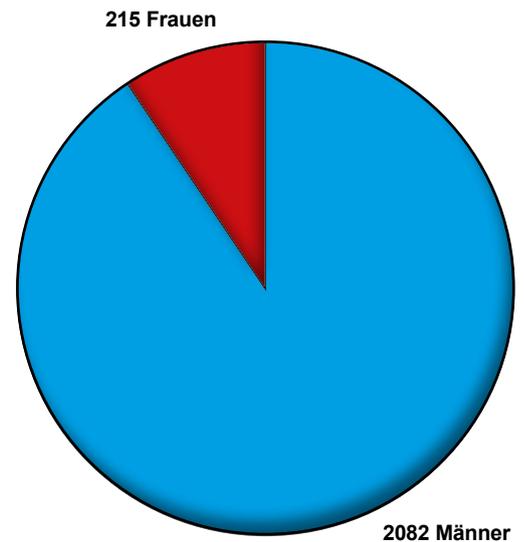
### Zahlen und Diagramme



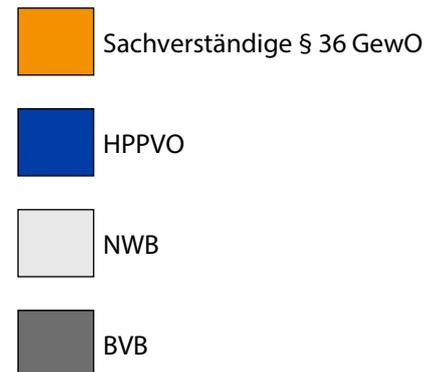
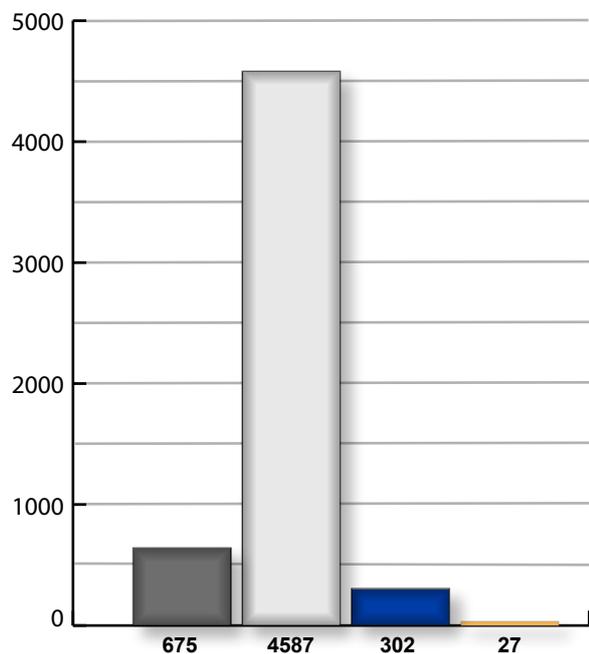
### Altersstruktur der Pflichtmitglieder in Jahren\*



### Geschlechterverteilung der Mitglieder 2024\*



### Listenföhrung 2024\*



\*Stand 30.09.2024

## **3. Leitthemen des Jahres 2024**

**3.1 Berufspolitik**

**3.2 Entbürokratisierung**

**3.3 Energiewende**

**3.4 Wohnraumförderung/Hessengeld**

**JAHRESBERICHT** 2024

### Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember



v.l.: Dr. Elke Vietor (Präsidium des VFBH), Dr. Michael Griem (Präsidium des VFBH und Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt), Elke Barth MdL (Sprecherin für Mittelstands- und Wohnungsbaupolitik sowie stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen), Ines Claus MdL (CDU-Fraktionsvorsitzende), Dr. Karin Hahne (VFBH-Präsidentin), Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen) und Dipl.-Finw. Hartmut Ruppricht (Präsidium VFBH und Präsident der Steuerberaterkammer Hessen) beim Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) in der Ingenieurkammer Hessen.

Gemeinsam mit weiteren Kammern und Verbänden ist die Ingenieurkammer Hessen Mitglied des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH), der seit vielen Jahren die Belange der hiesigen berufsständischen Vertretungen gegenüber der Politik vertritt. Am 14. November 2023 fand das Präsidententreffen des Zusammenschlusses in der Wiesbadener Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen statt, bei dem neben IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf

Kluge und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger auch die Landespolitiker Elke Barth MdL (Sprecherin für Mittelstands- und Wohnungsbaupolitik sowie stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion), Ines Claus MdL (CDU-Fraktionsvorsitzende) und Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen) zugegen waren.

Gerade angesichts der kurz zuvor begonnenen Koalitionsverhandlungen zur Bildung der kommenden hessischen Landesregierung bot die Zusammenkunft den berufspolitischen Vertretern die Gelegenheit, mit vereinten Kräften ihre berufspolitischen Standpunkte und Forderungen gegenüber der Politik zu äußern. Kluge beispielsweise nutzte die Möglichkeit, um in seinem Grußwort auf die weiterhin fehlenden Berufsrechtsvorbehalte für Ingenieure aufmerksam zu machen, die insbesondere in den Aufgabefeldern mit sicherheitsrelevanten und Verbraucherschutzaspekten aus Sicht der Ingenieurkammer Hessen zwingend notwendig sind.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)



Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen), Dr. Karin Hahne (VFBH-Präsidentin), Elke Barth MdL (Sprecherin für Mittelstands- und Wohnungsbaupolitik sowie stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion), IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (v.l.) beim Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) in der Ingenieurkammer Hessen.



Die Landespolitik hatte hochrangige Vertreter in Form von Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen), Elke Barth MdL (Sprecherin für Mittelstands- und Wohnungsbaupolitik sowie stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion) und Ines Claus MdL (CDU-Fraktionsvorsitzende) zum Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) in der Ingenieurkammer Hessen entsandt, wo sie von IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger in Empfang genommen wurden (v.l.).



Dipl.-Finw. Hartmut Rupprich (Präsidium VFBH und Präsident der Steuerberaterkammer Hessen), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen), Dr. Karin Hahne (VFBH-Präsidentin) und Dr. Michael Griem (Präsidium des VFBH und Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt, v.l.) beim Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) in der Ingenieurkammer Hessen.



Dr. jur. Martin Kraushaar (Präsidium VFBH und Hauptgeschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen), Dipl.-Ing. Rolf Klarmann (Vorsitzender der Vereinigung der Prüflingen für Baustatistik in Hessen), Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen), Elke Barth MdL (Sprecherin für Mittelstands- und Wohnungsbaupolitik sowie stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion) und Ines Claus MdL (CDU-Fraktionsvorsitzende), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen), Dipl.-Finw. Hartmut Rupprich, (Präsidium des VFBH und Präsident der Steuerberaterkammer Hessen), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen), Dr. Karin Hahne (Präsidentin des VFBH), Dr. Michael Griem (Präsidium des VFBH und Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt), Dr. Elke Vietor (Präsidium des VFBH), Stefan Allroggen (Präsident der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen) und Dr. Maik F. Behschad (Vizepräsident der Landes Zahnärztekammer Hessen) beim Präsidententreffen des Verbands Freier Berufe in Hessen (VFBH) in der Ingenieurkammer Hessen.  
Fotos: IngKH



### Univ.-Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker neue Staatssekretärin im hessischen Wirtschaftsministerium

**Die Bauingenieurin und Wissenschaftlerin Univ.-Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker ist zur Staatssekretärin des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum der neuen Hessischen Landesregierung berufen worden. Messari-Becker hat seit 2014 an der Universität Siegen die Professur für Gebäudetechnologie und Bauphysik inne. Für die Dauer ihres Amtes in der Hessischen Landesregierung ist sie von der Universität beurlaubt.**

Neben ihrer Professur an der Universität ist und war Frau Messari-Becker bereits in zahlreichen herausragenden Ämtern aktiv. Zu nennen wären hier unter anderem ihre Mitgliedschaft im Sachverständigenrat der Bundesregierung für Umweltfragen, ihr Amt als Sachverständige im Bundestag und ihre Mitgliedschaft im Beirat der Bundesstiftungen Baukultur und Bauakademie sowie in der internationalen Organisation Club of Rome. Zuletzt wurde sie in den Aufsichtsrat des Forschungszentrums Jülich gewählt. Im kommenden Mai wird sie als „Vordenkerin 2024“ ausgezeichnet.

Die Ingenieurkammer Hessen ist hochofrend, dass mit Frau Messari-Becker eine hochkarätige Ingenieurin Einzug in das Haus von Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori an der Seite von Staatssekretär Umut Sönmez Einzug hält.

Sie verfügt über ein enormes, fundiertes fachliches und praktisches Wissen in den Bereichen Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Hoch- und Städtebau sowie zu kommunalen Strategien des Klimaschutzes. Die ausgewiesene Expertin für den Wohnungsbau tritt insbesondere für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsbetrachtung im Bauwesen ein, bei der der Städtebau für die Erreichung der Klimaschutzziele elementar ist.

Die Hochwasserkatastrophe, die Teile Deutschlands und andere Länder Europas im Sommer 2021 heimsuchte, hat zu lautstarken Forderungen nach einem Umdenken hinsichtlich der Art und Weise geführt, wie Bauen in Zukunft aussehen soll. Aufgrund ihrer großen Expertise ist Prof. Messari-Becker ein prägendes Gesicht bei diesen und weiteren Debatten rund um klimaangepasstes Bauen und Sanieren. Sie drängt nicht erst seit der Sommerflut auf eine grundsätzlich andere Baupolitik sowie eine große Infrastrukturoffensive von Bund, Ländern und Kommunen (s. Interview Hessenbeilage DIB, Ausgabe November 2021).

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)



Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker  
Foto: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Januar

**Februar**

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

## Kammerorganisationen in Hessen unterzeichnen eine Erklärung und Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung (fdGO) ist nach Auffassung der Kammerorganisationen ein fundamentaler Wert im politischen System Deutschlands. Er bildet die Basis für das Verständnis von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Bundesrepublik.

Die fdGO ist fest in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts verankert und basiert auf den Prinzipien, die im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland niedergelegt sind. Elementare Merkmale wie das Demokratieprinzip, das Rechtsstaatsprinzip, der Pluralismus, die Gewaltenteilung und das Sozialstaatsprinzip sind unverrückbar.

Obwohl die fdGO tief in der deutschen Gesellschaft verankert ist, steht sie vor großen Herausforderungen, wie dem Aufkommen von Populismus und Extremismus von rechts und von links. Als zentraler Pfeiler des deutschen Staates ist die fdGO entscheidend für die Aufrechterhaltung der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Ihre fortlaufende Verteidigung und Anpassung an neue gesellschaftliche und politische Bedingungen machen sich die unterzeichnenden Kammern zur Maxime.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
**Februar**

März

**April**

Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



V.l.n.r.: Holger Zimmer (Vizepräsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen), Dr. Christian Schwark (Vizepräsident Landesärztekammer Hessen), Elisabeth Ursprung (Vorsitzende Landesgruppe Hessen Verband der Restauratoren), Kirsten Schoder-Steinmüller (Präsidentin Hessischer Industrie- und Handelskammertag), Frank Aletter (Geschäftsführer Hessischer Industrie- und Handelskammertag), Dr. Karin Hahne (Präsidentin VERBAND FREIER BERUFE in Hessen), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident Ingenieurkammer Hessen), Dr. Martin Kraushaar (Hauptgeschäftsführer Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen), Dr. Doris Seiz (Präsidentin Landes Zahnärztekammer Hessen), Hartmut Rupprich (Präsident Steuerberaterkammer Hessen), Carolina van der Bosch (Beauftragte des Vorstandes Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen), Dr. Heike Winter (Präsidentin Psychotherapeutenkammer Hessen), Dr. Michael Griem (Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt), Dr. Maik F. Behschad (Vizepräsident Landes Zahnärztekammer Hessen), Manuel Maier (Juristischer Geschäftsführer Landesärztekammer Hessen)  
Foto: © Lisa Farkas 2024

## Kammerorganisationen in Hessen unterzeichnen eine Erklärung und Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung

### Die freiheitlich-demokratische Grundordnung bestimmt das Handeln der Kammern in Hessen.

Kammern sind als Selbstverwaltungskörperschaften eingegliedert in den Aufbau der öffentlichen Behörden und werden als mittelbare Staatsverwaltung zusammengefasst. Deswegen sind sie an die Verfassung gebunden. Verfassungsrechtliche Grundlage und Ausrichtung des Handelns der Kammern in Hessen ist daher stets die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Die Achtung der Menschenwürde, die Freiheit, die Gleichheit, die Rechtsstaatlichkeit und die Demokratie sind die nicht hinterfragbaren Gegenstände der Ewigkeitsgarantie des Grundgesetzes. Sie bilden damit das Fundament für jegliche Kammertätigkeit in Hessen.

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



*Brigitte Holz*

Brigitte Holz  
Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen



*Ingolf Kluge*

Ingolf Kluge  
Präsident der Ingenieurkammer Hessen



*Dr. Heike Winter*

Dr. Heike Winter  
Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hessen



*Ursula Funke*

Ursula Funke  
Präsidentin der Landesapothekerkammer Hessen



*Hartmut Rupprich*

Hartmut Rupprich  
Präsident der Steuerberaterkammer Hessen



*Dr. Michael Griem*

Dr. Michael Griem  
Präsident der Rechtsanwaltskammer Frankfurt



*Prof. Dr. Sabine Tacke*

Prof. Dr. Sabine Tacke  
Präsidentin Landestierärztekammer Hessen



*Dr. Doris Seiz*

Dr. Doris Seiz  
Präsidentin Landes Zahnärztekammer Hessen



*Dr. Edgar Pinkowski*

Dr. Edgar Pinkowski  
Präsident Landesärztekammer Hessen



*Dr. iur. Karin Hahne*

Dr. iur. Karin Hahne  
Präsidentin Verband Freier Berufe in Hessen



*Kirsten Schoder-Steinmüller*

Kirsten Schoder-Steinmüller  
Präsidentin Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.



*Dipl. - Rest. Elisabeth Ursprung*

Dipl. - Rest. Elisabeth Ursprung  
Vorsitzende Landesgruppe Hessen  
Verband der Restauratoren

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)

## Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker stellt „Masterplan 2050“ auf dem Vordenker Forum vor

Auf dem Vordenker Forum an der Goethe-Universität präsentierte Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker ihren „Masterplan 2050“ und wurde für ihre wegweisenden Ideen zur Zukunft der Energieversorgung mit dem Vordenker-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis, initiiert von der Finanzberatungsgruppe Plansecur, ehrt seit 15 Jahren Persönlichkeiten, die durch ihr innovatives Denken bedeutende Beiträge zur Gesellschaft leisten.

In ihrer Rede betonte Messari-Becker die Bedeutung einer nachhaltigen und sozial verträglichen Wärmewende. Sie kritisierte die derzeitige Fokussierung auf eine umfassende Elektrifizierung von Gebäuden, Verkehr und Industrie als unzureichend. „Die gleichzeitige Elektrifizierung von Gebäuden, Verkehr und Industrie und der daraus abgeleitete Einsatz von ausschließlich auf Strom basierenden Systemen ist ein Irrweg,“ erklärte sie. Stattdessen plädierte sie für eine Diversifizierung der Energiequellen und hob die Bedeutung von Geothermie und Bioenergie hervor, da diese grundlastfähig und somit zuverlässiger seien als Wind- und Sonnenkraft.

Ein zentrales Element ihres Masterplans ist die Erhöhung der Energieeffizienz in Gebäuden durch moderne Technologien. Sie rief dazu auf, Potenziale der Digitalisierung im Gebäudebetrieb, der Wärmerückgewinnung und der Kraft-Wärme-Kopplung besser zu nutzen. Besondere Bedeutung maß sie der kommunalen Wärmeplanung bei, die durch Kooperationen mit sozialen Wohnungsbauunternehmen, Industrie und Gewerbe gestärkt werden sollte.

Messari-Becker betonte auch die Vorteile einer quartiersbezogenen Betrachtung bei Modernisierungsprojekten. „Im Quartier lassen sich Gebäudehülle und die Energieversorgung häufig kostengünstiger, umweltfreundlicher und sozialverträglicher modernisieren,“ sagte sie und forderte ein breites Spektrum an technologischen Lösungen, um die unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort optimal zu nutzen.

Im Hinblick auf die Diskussion um Gasnetze sprach sie sich für deren Erhalt und Modernisierung aus, da diese eine wichtige Rolle in der zukünftigen Energieversorgung spielen könnten. Sie warnte vor den Gefahren eines verfrühten Rückbaus und betonte die Notwendigkeit, Biogas und grünen Wasserstoff als erneuerbare Energiequellen zu integrieren.

Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, nahm an der Verleihung teil und sagte: „Frau Prof. Messari-Becker ist als langjähriges Mitglied der Ingenieurkammer und als Staatssekretärin des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum mit den Belangen der Ingenieurkammer verbunden. Mit ihrem pragmatischen und umfassenden Ansatz bietet ihr „Masterplan 2050“ eine realistische und zukunftsfähige Vision für eine nachhaltige Energiewende“.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)



Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker wurde für ihre wegweisenden Ideen zur Zukunft der Energieversorgung mit dem Vordenker-Preis ausgezeichnet. Foto: © vordenkerforum

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar  
März

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Austausch im Hessischen Wirtschaftsministerium

Am 10. Juni 2024 waren Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger im Austausch zu aktuellen Themen mit Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia

Messari-Becker im Hessischen Wirtschaftsministerium.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



v.l.n.r.: IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger; Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker, Staatssekretärin HMWVW; Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, IngKH-Präsident; Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident IngKH. Foto: IngKH

### Ingenieurkammer und Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlicher Raum (HMWVW) im Austausch

Am 26. Juni fand in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen ein Austausch zwischen der Kammer und dem Referat Kammer-

aufsicht, wirtschaftlicher Verbraucherschutz des HMWVW statt. Thema des Treffens war die mögliche Gesetzesnovelle des HIngG. Während des Gesprächs wurden erste grobe Eckpunkte der potenziellen Gesetzesänderung sowie weitere kammerrelevante Themen besprochen.

Seitens der Ingenieurkammer Hessen nahmen an dem Gespräch teil: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Justiziarin Ass. jur. Claudia Krafft und Doreen Topf (Referat Listenführung Bauvorlageberechtigte, Ingenieurausweis, Mediation). Vom Referat Kammeraufsicht, wirtschaftlicher Verbraucherschutz des HMWVW waren anwesend: Referatsleiter Karsten Hiestermann, Referent Michael Wagnführer und Referentin Silke Koziol.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



(Teilnehmer siehe Text) Foto: IngKH

## Erste Sitzung der Kommission „Innovation im Bau“

Am 11. Juni formierte sich in der Architektenkammer Wiesbaden die Kommission „Innovation im Bau“ bei einem ersten Treffen, bestehend aus insgesamt 14 Mitgliedern. Neben dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWVW), vertreten von Staatssekretärin Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker, ist unter anderem auch die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) beteiligt. Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI sowie Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch nahmen repräsentativ für die IngKH teil.

Laut Pressemitteilung des HMWVW wurde die Kommission einberufen, um baukostensteigernde Vorschriften zu ermitteln und innovative Vorschläge für Reformen im Baurecht und Bürokratieabbau beim Bauen zu erarbeiten. Vorderstes Ziel sei es, eine hohe Qualität im Wohnungsbau mit weniger Ressourcenaufwand zu erreichen. Die Kommission wird sich in regelmäßigen Abständen austauschen.

Mitglieder der Kommission sind: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Hessischer Industrie- und Handelskammertag, Ingenieurkammer Hessen, Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e.V., IG Bau, ZIA, Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V., KIT-Fakultät für Architektur, Baumeister Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, Franßen & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH, Gemeinnützige Baugesellschaft mbH Offenbach, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände und das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum.

Näheres zu der ersten Sitzung und der Arbeit der Kommission „Innovation im Bau“ in der Pressemitteilung des HMWVW: <https://wirtschaft.hessen.de/presse/erste-sitzung-der-kommission-innovation-im-bau>

Januar  
Februar  
März

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

v.l.n.r.: Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Vorstandsmitglied IngKH, neuer AKH-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner; Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident IngKH  
Foto: IngKH



Die erste Sitzung setzte sich aus Teilnehmern aus den unterschiedlichen Branchen zusammen, die sich für die Thematik einsetzen möchten.  
Foto: HMWVW

### Weniger Bürokratie, mehr Pragmatismus wagen



Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Der Versuch der Europäischen Kommission, die Vergabe öffentlicher Aufträge durch eine Reform im Jahr 2014 zu vereinfachen, kann endgültig als gescheitert betrachtet werden. Eigentlich sollte die Vergabe durch die Neuerungen flexibler gestaltet werden und mit Kriterien wie Umweltbedingungen, Innovationskraft und Sozialstandards auch kleinen- und mittelständischen Unternehmen die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungsverfahren ermöglichen. Das Gegenteil ist allerdings der Fall: Wie aus einem jüngst erschienenen Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs hervorgeht, orientieren sich die öffentlichen Auftraggeber seitdem zunehmend am billigsten Preis und ignorieren die anderen Aspekte beinahe vollständig. Als Konsequenz hat der Wettbewerb stark nachgelassen und findet nur noch in sehr begrenztem Maße statt. Im untersuchten Zeitraum zwischen 2011 und 2021 hat sich die Vergabe öffentlicher Aufträge mit lediglich einem Bieter europaweit nahezu verdoppelt. Dieses Phänomen trifft ebenso auf Deutschland zu, denn hierzulande erhöhte sich der Anteil der Vergabeverfahren mit nur einem teilnehmenden Unternehmen in dem genannten Jahrzehnt von 13,8 % auf 27,6 %.

#### Hemmnisse für Wettbewerb beseitigen

Was sind die Gründe dafür? Auch Hessische Ingenieure sehen sich seit Jahren mit dieser Problematik konfrontiert und üben häufig Kritik an den Regelungen im Hessischen Vergabe- und Tarifreuegesetz (HVTG). Zwar wurde in der Novelle von 2021 nach langem Ringen erfreulicherweise § 50 UvGO (Unterschwelvenvergabeverordnung) auch im Landesrecht verankert. Allerdings führt der eigentlich größere Ermessungsspielraum von Auftraggebern aufgrund des vom Wirtschafts-

ministerium weiterhin bewusst nicht herausgegebenen Vergabeerlasses zu einer verstärkten Unsicherheit bei den Vergabestellen hinsichtlich der Anwendung dieser neu hinzugewonnenen Freiheiten. Die bürokratischen Hürden in diesem Bereich sind durch die Gesetzesänderung jedenfalls kaum geringer geworden. „Ziel muss es sein, das Bauen an sich zu erleichtern und den vielen kleineren und mittelständischen Ingenieurbüros die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen zu erleichtern“, erläutert Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen. „Nur auf diese Weise lassen sich die ambitionierten Ziele im Wohnungsbau erreichen und der Sanierungsstau im gesamten Bereich der Infrastrukturbauwerke bewältigen.“

Hierfür ist man jedoch dringend auf gut qualifizierte Ingenieure angewiesen, die ihre hochwertigen Dienstleistungen nur bei einer adäquaten Vergütung zu für ihre Unternehmen wirtschaftlichen Konditionen anbieten können. Viele Ingenieurbüros sind nicht mehr bereit, die von öffentlichen Auftraggebern ausgeschriebenen Leistungen zu erfüllen, da die bürokratischen Hürden sehr viel wertvolle Arbeitszeit verschlingen und Projekte derart unwirtschaftlich machen, dass sie die geringe Gewinnmarge aufzehren. „Um geeignetes Personal gewinnen zu können, müssen Ingenieurbüros in der Lage sein, angemessene Gehälter zu zahlen“, ergänzt Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen. „An dieser Stelle ist die Landespolitik gefordert. Sie muss die Voraussetzung für auskömmliche Honorare schaffen, indem sie Ingenieurvergütungen der öffentlichen Hand in entsprechenden rechtlichen Regelungen an markttechnische Gesichtspunkte anpasst.“ Dazu gehört auch eine Vergabe solcher Aufträge im Leistungs- statt einem Preiswettbewerb.

## Mehr hochqualifizierte Ingenieure benötigt

Zu den hochkomplexen Aufgaben, die Ingenieure ausüben, gehören unter anderem die Planung ausgefeilter Bauvorhaben und kritischer Infrastruktur wie Straßen, Brücken und Schienen, die Schaffung von Baugebieten, die Erstellung statistischer Berechnungen für tragende Strukturen oder die Durchführung von Bauleitungs- und Kontrollaufgaben. „Um die Qualität dieser Dienstleistungen zu gewährleisten, fordern wir im Namen der Ingenieure seit vielen Jahren die Einführung von Berufsrechtsvorbehalten, wie sie etwa Anwälten, Ärzten oder Architekten zuteilwerden“, betont Kluge. „Auch aus Sicht der öffentlichen Auftraggeber wäre es bei Vergabeverfahren sinnvoll, wenn sie von vornherein genau wüssten, dass nur Fachleute mit angemessener Qualifikation und Erfahrungen zur Auswahl stünden.“

Auch im Ingenieurwesen werden momentan händeringend gut ausgebildete Arbeitskräfte benötigt. Die berufsständischen Vertreter wehren sich allerdings zurecht gegen die Versuche der Politik in der jüngeren Vergangenheit, diesem Missstand mit einer Absenkung der Anforderungen begegnen zu wollen. „Die Lösung darf keinesfalls sein, das Niveau der Ausbildung herabzusetzen, um den Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen. Ganz im Gegenteil – muss deren Qualität eher noch gestärkt werden“, merkt Kluge an, „denn eine hochwertige Planung ist speziell bei sicherheitsrelevanten Ingenieurleistungen unabdingbar, bei denen nicht nur materielle Schäden an Sachwerten vorkommen, sondern letztlich auch Leib und Leben auf dem

Spiel stehen können. Das ist jedoch nur möglich, wenn wir das derzeit vorhandene Niveau auch weiterhin aufrechterhalten.“ Daher plädiert die Ingenieurkammer Hessen für die Beibehaltung der hohen Standards für die Anerkennung der Berufsbezeichnung Ingenieur im Hessischen Ingenieurgesetz (HIngG), das in der kommenden Legislaturperiode von der Landesregierung überarbeitet werden soll. Wittig merkt an, dass die Ingenieurkammer Hessen im Jahr 2023 hohen Aufwand treiben musste, die Politik vom Erhalt einer möglichst hohen Qualifikation des Ingenieurnachwuchses zu überzeugen. Eine Reduzierung der Ausbildungszeiten und -inhalte zu Lasten der Qualität, wie es von dem scheidenden hessischen Wirtschaftsminister Al Wazir in der letzten Legislaturperiode praktiziert wurde, lehnt die Ingenieurkammer unter Verweis auf den Verbraucherschutz kategorisch ab.

## Viele „Baustellen“ in den Bereichen Infrastruktur und Wohnungsbau

Die Erhaltung des Ausbildungsniveaus ist gerade angesichts der vielen maroden öffentlichen Bestandsbauwerke in Deutschland auch unerlässlich. Über 4.000 Brücken hierzulande sind laut Aussage von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing derart marode, dass sie saniert oder neu gebaut werden müssen. In einem ähnlich schlechten Zustand befinden sich darüber hinaus zahlreiche Gebäude, wie die Schadensfälle der eingestürzten Decke eines Hörsaals an der Universität Marburg oder des Daches der Kirche St. Elisabeth in Kassel erst jüngst erneut bewiesen haben. Hier kommt es auf eine hochwertige Planung und ausgeklügelte Prüfverfahren für Brücken und Gebäude an, die sich nur



©eyetronic-stock.adobe.com

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

### Weniger Bürokratie, mehr Pragmatismus wagen



durch eine entsprechende Qualifikation der auf diesem Gebiet tätigen Ingenieure sicherstellen lässt. „Wer billig plant, baut teuer“, fügt Wittig ganz plakativ hinzu und erörtert die Gefahren, die beispielsweise die Einführung des geplanten § 65 MBO (Musterbauordnung) in diesem Zusammenhang darstellt. Denn aus Sicht der betroffenen Ingenieure würde sie zu einer klaren Benachteiligung von Bauvorlageberechtigten mit inländischen Hochschulabschlüssen und damit verbunden indirekt zu einer Absenkung des Qualifikationsniveaus führen.

Ein weiteres Thema, das die hessischen Ingenieure umtreibt, ist die Baulandentwicklung. Alleine in Hessen fehlen jährlich bis zu 37.000 Wohnungen, speziell in dem Speckgürtel rund um die Metropolen. Dies liegt vor allem an dem Mangel an baureifen Grundstücken, auf denen Gebäude errichtet werden können. Ein dringendes Gebot ist deshalb eine rasche Baulandentwicklung, die aus verschiedenen Gründen nicht schnell genug voranschreitet. Hierzu gehören nicht nur die wertvollen Außenbereichsflächen. Nach den Recherchen der Ingenieurkammer existiert ein beachtliches Baulandpotential im Innenbereich, das häufig völlig unternutzt ist (übergroße Grundstücke) und sich überwiegend im Eigentum von älteren Menschen befindet, die gegen Bereitstellung von Tauschobjekten diese Flächen gerne (wegen des zu hohen Pflegeaufwands) abgeben würden. Hier ist der Staat in Form von Bodenbevorratung gefordert.

Auch das Bauen selbst wird durch eine Vielzahl gesetzlicher Vorschriften und Regelungen hierzulande kompliziert und teuer gemacht. „Zu den Kostentreibern gehört die in Hessen mit 6 % viel zu hoch angesetzte Grunderwerbsteuer, die bei

jeder Transaktion eines Grundstücks fällig wird. Diese Grunderwerbsteuer fällt beim Bau von neuem Wohnraum mehrfach an und verteuert ihn dadurch unnötig“, argumentiert Wittig.

„Außerdem müssen die Baugenehmigungsverfahren vereinfacht, verschlankt und beschleunigt werden. Dabei darf die Verwaltung der in allen Lebensbereichen voranschreitenden Digitalisierung nicht hinterherhinken. Von den Bauherren, den Planern und sonstigen Beteiligten am Bau fordert der Staat, Daten in digitaler Form zu liefern. Dass die Bauaufsichtsbehörden alte Bauakten noch in Ordnern archivieren, statt sie einfach zu scannen, aber auch aktuelle Vorgänge wie die Eintragung von Baulasten im Jahr 2024 und vermutlich noch lange darüber hinaus mit analogen Karteikarten verwalten, klingt in Zeiten, in denen selbst Kindergärten digital verwaltet werden, doch sehr anachronistisch. Der Hinweis auf die fehlenden Finanzmittel kann in diesem Zusammenhang nicht akzeptiert werden, wenn man bedenkt, dass sich die Digitalisierungskosten in wenigen Jahren durch die Einsparung von wertvollen Fachkraftstunden amortisieren würden.“ Neben einer vollständigen Digitalisierung von Genehmigungsprozessen jeder Art sollten weitere mögliche Ansatzpunkte in den Fokus rücken. Hierzu gehört eine Überarbeitung der HBO (Hessische Bauordnung) sowie der Verzicht auf zusätzliche Eingriffe in den Markt wie Mietpreisbremsen oder Umwandlungsverbote. Mit der HBO-Novelle 2002 hat die Politik einen mutigen Schritt gewagt und zahlreiche hoheitliche Aufgaben, die früher ausschließlich den Bauaufsichtsbehörden vorbehalten waren, auf private Sachverständige verlagert. Ohne die Verlagerung hoheitlicher Aufgaben auf geeignete Fachleute würden die Bauaufsichtsbehörden in Folge des Fachkräftemangels ihre Aufgaben heute gar nicht mehr erledigen können. Die freiberuflichen Planer könnten zur Vereinfachung weitere Aufgaben übernehmen. Die Ingenieurkammer Hessen steht für eine Diskussion zum Thema Aufgabenkritik jederzeit zur Verfügung.

Insgesamt ist es allerdings fraglich, ob Projekte wie der sogenannte Große Frankfurter Bogen einen pragmatischen Ansatz in der Entwicklung von Wohnraum darstellen. Nachhaltiges Flächenmanagement, auch außerhalb der Ballungszentren im ländlichen Raum, wird mehr und mehr zu einer Herausforderung, der sich Planer und kommunale Entscheidungsträger unbedingt stellen müssen.

Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Energieverbrauch durch Effizienzsteigerung senken

Aspekte der Nachhaltigkeit müssen auch bei der Bewältigung der Energiewende Berücksichtigung finden. Zirkuläres Bauen sollte in Hessen vorrangig angewendet werden, denn dem Statistischen Bundesamt zufolge entsteht mehr als die Hälfte des Mülls in Deutschland durch Bau- und Abbruchabfälle. Durch die Wiederverwertung bereits vorhandener Materialien lässt sich Bauen deutlich ressourcenschonender realisieren als bisher. Gleichzeitig lassen sich die Verschwendung sowie die energie- und emissionsintensive Produktion neuer Baustoffe signifikant reduzieren.

Ebenso kommt der Verringerung des Energieverbrauchs im Gebäudesektor eine Schlüsselrolle zu. Gelingen kann die Energiewende nur durch eine energetische Sanierung des Gebäudebestands. „In den letzten Jahren sind leider Rückschritte in der Entwicklung von Fördermaßnahmen rund um die Gebäudehülle im Bestand zu verzeichnen“, ergänzt IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger. „Die novellierten KfW- und BAFA-Programme konnten in der Vergangenheit leider kein Verständnis in Expertengruppen verzeichnen. Die beste Energie ist die, die ein Gebäude erst gar nicht verbraucht.“ Generell entfällt ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs hierzulande auf den Gebäudesektor. Um grundsätzlich Energie einzusparen, ist eine Sanierung des Gebäudebestands daher unerlässlich. „Durch eine geringere Heizlast lassen sich möglicherweise Wärmepumpen und ähnlich geartete Energieerzeuger sinnvoll betreiben und finanzieren“, gibt Starfinger zu bedenken. „Dafür darf man jedoch nicht den zweiten Schritt vor dem ersten machen. Die Inflation und die gestiegenen Zinsen bei ohnehin schon teuren Anlagen und Wärmedämmungsmaßnahmen sorgen dafür, dass die Förderungen unwirtschaftlich sind bzw. sich nicht amortisieren.“

## Ingenieure als Schlüssel zur Lösung zahlreicher Herausforderungen

Nur in Kombination mit einer gesteigerten Energieeffizienz im Gebäudebereich – sprich einer Reduktion der Heizlast und des Gesamtverbrauchs – kann ein weitgehend auf Erneuerbare Energien ausgelegtes Versorgungskonzept überhaupt nachhaltig und bezahlbar funktionie-

ren. Angesichts einer von Haus aus volatilen Energieerzeugung durch Windkraft und Photovoltaik hilft gerade an windstillen oder dunklen Tagen jede eingesparte Kilowattstunde enorm. Allerdings muss auch der Ausbau der beiden genannten Energieerzeuger weiter vorangetrieben werden. Speziell im Bereich der Windkraft nutzt Hessen seine vorhandenen Potenziale nur begrenzt, wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) in Berlin in seinem „Ampel-Monitor Energiewende“ erst kürzlich festgestellt hat. Der Grund sind unter anderem auch an dieser Stelle die bürokratischen Hürden in den Genehmigungsverfahren, die den Ausbau unnötig verkomplizieren und in die Länge ziehen.

Die Ingenieurkammer Hessen bündelt in ihren Reihen viele der angesprochenen Kernkompetenzen. In Fachgruppen und Arbeitskreisen entwickeln hochqualifizierte Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen des Ingenieurwesens auf Bundes- wie auf Landesebene innovative Lösungen, um die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben zu bewältigen. Seit Jahren ist sie dadurch Berater und Partner der Politik bei Themen, bei denen das Ingenieur-Knowhow gefragt ist. Ohne den Berufsstand werden sich diese zahlreichen Herausforderungen folglich kaum meistern lassen. Dies stellte auch bereits der hessische Ministerpräsident Boris Rhein im Sommer 2022 fest, als er bei einer größeren Veranstaltung öffentlich kundtat: „Wir brauchen mehr Ingenieure, weniger Ideologen.“

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)



Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Bündnis gegen Bürokratie

Wenn es um die Belange des Berufsstands der Ingenieure geht, sind die Vorstandsmitglieder der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) das ganze Jahr über sehr aktiv. Auch der Monat Juni war intensiv geprägt von Veranstaltungen, an denen sich Vorstandsmitglieder der IngKH als

Interessensvertreter unserer Mitglieder beteiligten. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der Landesregierung zu aktuellen Themen statt, welche den Berufsstand der Ingenieure betreffen.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Bündnis gegen Bürokratie  
Foto: Hessische Staatskanzlei

Am 3. Juni nahm Kammerpräsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge am ersten Treffen des „Bündnisses gegen Bürokratie“ in der Hessischen Staatskanzlei teil. Er folgte der Einladung des ersten Entbürokratisierungsministers Manfred Pentz. Gemeinsam mit zunächst 16 weiteren Verbänden und Institutionen als Vertretung eines Großteils Hessischer Kommunen, Unternehmer, Landwirte, technischer Berufe und Gewerkschaftsmitglieder ist die Ingenieurkammer Teil des Bündnisses. Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, aus zahlreichen Vorschlägen zum Bürokratieabbau eine Entbürokratisierungsstrategie für Hessen zu entwickeln.

In der Pressemitteilung der Hessischen Staatskanzlei ist die Zielsetzung des Bündnisses näher beschrieben: <https://hessen.de/presse/buendnis-gegen-buerokratie-nimmt-arbeit-auf>

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

Die Stabsstelle Entbürokratisierung weist darauf hin, dass sie unter folgender E-Mailadresse zu erreichen ist:

**[bessereinfach@stk.hessen.de](mailto:bessereinfach@stk.hessen.de)**

Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses können sich an diese Stelle wenden.

Mehr Informationen zu der Arbeit der Stabsstelle sind auf der Homepage der Staatskanzlei zu finden:



## Kammern in Hessen übergeben Whitepaper zum Bürokratieabbau an Minister Manfred Pentz



Zusammen überreichen die Präsidenten und Vizepräsidenten der Hessischen Kammern, darunter auch IngKH Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, das Whitepaper an Staatsminister Pentz.  
Foto: Landesärztekammer Hessen/Manuel Maier

Im Kurhaus Wiesbaden fand am 30. September 2024 die feierliche Übergabe des „Whitepapers zum Bürokratieabbau“ an den Hessischen Minister für den Bund, Europa, Internationales und Entbürokratisierung, Manfred Pentz, statt. Die Veranstaltung wurde von Dr. Doris Seiz, Präsidentin der Landeszahnärztekammer Hessen, eröffnet und von Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen, moderiert. Dr. Martin Kraushaar, Hauptgeschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer (AKH), hielt das Schlusswort.

### Übergabe des Whitepapers

Die zunehmende Bürokratie in Deutschland hemmt das Wirtschaftswachstum und belastet Unternehmer erheblich. Viele fühlen sich von ständig neuen Vorschriften überfordert, was den Arbeitsalltag unnötig erschwert. Diese bürokratischen Hürden hindern zudem oft potenzielle Selbstständige daran, ihre Gründungsvorhaben zu verwirklichen. Trotz zahlreicher politischer Zusagen bleibt die Lage unverändert. Daher ist es notwendig, effektive Entlastungsstrategien und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, insbesondere auf Landesebene. Aus diesen Gründen möchten die Kammern in Hessen mit einem Whitepaper ein starkes Signal setzen und der hessischen Politik die praktischen Herausforderungen sowie konkrete Lösungen näherbringen.

Die Übergabe des Whitepapers erfolgte durch Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertags

(HIHK), zusammen mit den Präsidenten und Vizepräsidenten alle Hessischen Kammern. Minister Manfred Pentz sagte bei der Übergabe: „Wir müssen jetzt handeln! Um erfolgreich zu sein, müssen wir alle an einem Strang ziehen und den Bürokratieabbau vorantreiben. Jeder Einzelne von uns ist gefragt, seine Ideen einzubringen. Wir müssen auch den Mut aufbringen, diese Ideen voranzubringen, um Deutschland wettbewerbsfähig zu halten. Wir sind Europas stärkste Wirtschaftskraft, und das soll auch in Zukunft so bleiben.“



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Staatsminister Manfred Pentz und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI.  
Foto: Sandra Hauer

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

### Kammern in Hessen übergeben Whitepaper zum Bürokratieabbau an Minister Manfred Pentz

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge moderiert die Veranstaltung.  
Foto: Landesärztekammer Hessen/  
Manuel Maier



v.r.n.l.: Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof.  
Foto: Sandra Hauer

Das Whitepaper wurde von den Kammern in Hessen erarbeitet, darunter die Ingenieurkammer Hessen, die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, die Landesärztekammer Hessen und der Hessische Industrie- und Handelskammertag.

#### Herausforderungen im Ingenieurwesen

Auch die Ingenieurkammer Hessen hat in ihrem Beitrag zum Whitepaper aktuelle Herausforderungen aus dem Ingenieurwesen aufgezeigt und hierzu konkrete Lösungsvorschläge gemacht. Ein zentrales Anliegen ist dabei unter anderem die Digitalisierung im Bauwesen sowie die Entbürokratisierung. Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen, erklärte: „Ein digitaler Bauantrag, ist unerlässlich, um das Baugenehmigungsverfahren effizienter zu gestalten. Dies würde die Einreichung von Baugesuchen sowie den Zugriff auf alte Baugenehmigungen und weitere wichtige Unterlagen erheblich vereinfachen.“

Die Vereinfachung des Vergaberechts, ein weiterer wichtiger Punkt im Beitrag der IngKH, kommentierte Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, wie folgt: „Um den Vergabestau zu beseitigen und öffentliche Planungsleistungen effizient und qualitativ hochwertig zu vergeben, ist es notwendig, den Regelungsinhalt von § 50 UVgO zu konkretisieren. Darüber hinaus sollten die Freiengrenzen für die Vergabe freiberuflicher Leistungen auf 50.000 Euro netto angehoben werden, um Direktvergaben zu erleichtern. Wichtig ist auch, dass die Vergabe nach den Honorarsätzen der HOAI erfolgt, um defizitäre Auftragsabwicklungen und tarifwidrige Bezahlungen zu vermeiden.“

#### Wissenschaftliche Perspektive

Im Rahmen der Veranstaltung hielt Prof. Dr. Jörg Bogumil von der Ruhr-Universität Bochum (Lehrstuhl für öffentliche Verwaltung, Stadt- und Regionalpolitik) einen Impulsvortrag zum Thema „Wie Bürokratieabbau gelingt“. Er lobte in seinem Vortrag, das Whitepaper der Hessischen Kammern, weil es nicht nur 16 Probleme schildert, sondern auch 16 Lösungen anbietet – und zwar Lösungen, die konkret für Hessen erarbeitet wurden. „Die Grundproblemlage wird im Whitepaper sichtbar. Es mag vielleicht kleinteilig wirken, aber Bürokratieabbau funktioniert nur so – kleinteilig,“ sagte Bogumil.



v.l.n.r.: Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin IngKH), Laura Speinger (Presse- und Öffentlichkeitsreferentin PTK Hessen), Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (Stellvertretende Geschäftsführerin IngKH), Marion Mugarbi (Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit AKH).  
Foto: Sandra Hauer



Download  
Whitepaper zum Bürokratieabbau



v.l.n.r.: Dr. Heike Winter, Präsidentin Psychotherapeutenkammer Hessen, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident IngKH, Melanie Wicht, Hauptgeschäftsführerin Steuerberaterkammer Hessen.  
Foto: Sandra Hauer



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer IngKH, Dipl.-Ing. Gabriele Schmücker-Winkelmann, Vizepräsidentin AKH, Dipl.-Ing. Gertudis Peters, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin AKH.  
Foto: Sandra Hauer

### Mitglieder der Initiative „Kammern in Hessen“ sind:

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern | Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Hessischer Industrie- und Handelskammertag | Ingenieurkammer Hessen | Landesapothekerkammer Hessen | Landesärztekammer Hessen | Landestierärztekammer Hessen | Landeszahnärztekammer Hessen | Notarkammer Frankfurt am Main | Notarkammer Kassel | Psychotherapeutenkammer Hessen | Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main | Rechtsanwaltskammer Kassel | Steuerberaterkammer Hessen | Wirtschaftsprüferkammer, Landesgeschäftsstelle Frankfurt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)

### Treffen mit Verband baugewerblicher Unternehmer in Hessen e.V.

Am 23. November 2023 traf sich der Verband baugewerblicher Unternehmer in Hessen e.V. mit Partnerorganisationen in der Ingenieurkammer Hessen.

Es ging um die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundenen Herausforderungen für die Bauwirtschaft.

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom November 2023)



Am Gespräch nahmen teil (v.l.n.r.): Hans-Peter Simon (Hessischer Handwerkstag), Dr. Martin Kraushaar (Architektenkammer Hessen), Gertrudis Peters (Architektenkammer Hessen), Peter Starfinger (Ingenieurkammer Hessen), Bettina Bischof (Ingenieurkammer Hessen), Anna Dieckhöfer (VbU Hessen) und Rainer von Borstel (VbU Hessen).  
Foto: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November 2023  
Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

### „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“

Am 1. Januar 2024 trat das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft. Dieses hat zum Ziel, gemeinsam mit der kommunalen Wärmeplanung den Treibhausgas-Ausstoß im Gebäudesektor zu senken. So soll laut GEG ein schrittweiser Austausch von Öl- und Gasheizungen hin zu erneuerbaren Energieformen stattfinden. Die kommunale Wärmeplanung ist mit dem GEG verbunden. Das neue „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ (Wärmeplanungsgesetz, WPG) macht Vorgaben, wie ein Wärmeplan zu erarbeiten ist. Diese Regelungen sollen das GEG ergänzen. Ein Entwurf wurde vom Kabinett im August 2023 beschlossen, die Billigung des Bundesrats soll bis Ende des Jahres erfolgen. Es soll am 1. Januar 2024 zusammen mit dem GEG in Kraft treten. Erst wenn eine kommunale Wärmeplanung vorliegt, werden Hauseigentümer verpflichtet, mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien zu heizen, wenn ihre alte Erdgas- oder Ölheizung irreparabel ist – wobei es Übergangsfristen zu beachten gibt.

Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern sollen nach derzeitigem Kenntnisstand bis zum 30. Juni 2026 einen Wärmeplan erstellen, kleinere Städte haben zwei Jahre länger Zeit. Dann wissen die Bürger, ob ihr Haus an ein Fernwärmenetz angeschlossen wird oder ob sie etwa über den Einbau einer Wärmepumpe für eine klimafreundliche Heizung sorgen müssen. Die derzeitigen Beratungen im Bundestag werden ergeben, ob es bei diesen Fristen bleibt.

#### Wichtige Regelungen des Gesetzes

- Wärmenetze sollen ausgebaut werden.
- Bestehende Wärmenetze sollen bis 2030 mindestens zu 30 Prozent mit erneuerbarer Energie betrieben werden, bis 2040 liegt der Anteil bei 80 Prozent, ab 2045 muss der Betrieb klimaneutral sein.
- Neue Wärmenetze müssen ab 2024 bereits zu 65 Prozent mit erneuerbarer Energie betrieben werden.

#### Was ist kommunale Wärmeplanung?

Für eine Wärmeplanung müssen Städte und Kommunen eine Bestands- und eine Potentialanalyse durchführen. Mit einer Bestandsanalyse dokumentiert die Kommune, wie groß der Wärmebedarf auf ihrem Gebiet aktuell ist und welche Energieträger dafür eingesetzt werden. Außerdem werden alle wärmeerzeugenden Anlagen erfasst.

Welche erneuerbaren Energieformen für die Erzeugung von Wärme von der Kommune genutzt werden könnten, so z. B. Geothermie, Solarthermie, Biomasse, grüner Wasserstoff oder unvermeidbare Abwärme aus Industrieanlagen, wird in der Potentialanalyse geprüft.

Diese Informationen dienen dann als Basis für ein Zielszenario mit Wärmegebieten. Für jedes Gebiet soll festgelegt werden, wie es in den Jahren 2030, 2035 und 2040 jeweils mit Wärme versorgt werden soll. Zudem sollen die Kommunen Gebiete ausweisen, wo es geplant ist, Wärmenetze oder Wasserstoffnetze auszubauen. Die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg haben bereits Gesetze zur Wärmeplanung. Weitere Städte haben ohne länderspezifisches Gesetz einen Wärmeplan erstellt.

Quellen: Bundeszentrale für politische Bildung; Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)



Quelle: Robert Poorten - stock.adobe.com

### Austausch über „Serielles Sanieren“

Am 11. Juni, nahm Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch an der Veranstaltung „Serielle Sanierung“ der LandesEnergieAgentur Hessen (LEA) in Wiesbaden teil. Bei diesem Event wurden Lösungen für aktuelle Herausforderungen sowie Best-Practice-Beispiele aus Hessen vorgestellt. Besonders angesprochen waren dabei Wohnbaugesellschaften, Bauunternehmen

sowie Planerinnen und Planer. Die serielle Sanierung von Gebäuden ist ein wesentlicher Bestandteil für eine energieeffiziente, nachhaltige und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



v.l.n.r.: Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Vorstandsmitglied IngKH, Thilo Vorhauer, Abteilungsleiter Wärmewende & Energieeffizienz LEA Hessen, Melanie Schlepütz, Senior Expertin Energiesparen und Energieeffizienz im Gebäudesektor, Lea Hessen.  
Foto: IngKH

### Setzpunktgespräch

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (3. v. r.), hat am 15. Mai 2024 am Setzpunktgespräch zum Thema „Hessen geht voran: zielgerichtete Wohnraumförderung mit dem Hessengeld“ im Hessischen Landtag teilgenommen.

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Mai 2024)



Bild: © CDU-Fraktion

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### „Das Hessengeld kommt! Aber wie?“

Am 24. Mai 2024 war Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge geladener Gast beim Symposium „Das Hessengeld kommt! Aber wie?!“ im Hessischen Ministerium der Finanzen.

Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz vom Hessischen Ministerium der Finanzen eröffnete das Symposium mit seinem Vortrag „Der Weg zum Hessengeld“.

Lorz teilte mit, dass das Hessengeld rückwirkend für Immobilienkäufe, die seit dem 1. März 2024 getätigt worden sind, gewährt wird.

Im Anschluss erläuterte Staatssekretär Umut Sönmez vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum die Wohnungsbauförderung in Hessen.

Nach den beiden Vorträgen folgte eine angeregte Podiumsdiskussion sowie die Stellungnahme der Verbände und Interessenvertretungen.

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Mai 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz vom Hessischen Ministerium der Finanzen.



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Ingolf Kluge - Präsident der Ingenieurkammer Hessen, Staatssekretär Uwe Becker - Hessisches Ministerium der Finanzen, Dr. Burkhard Siebert - Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Hessen Thüringen.



Staatssekretär Umut Sönmez vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum.



v.l.n.r.: Dr. Matthias Alexander - Frankfurter Allgemeine Zeitung, Staatssekretär Uwe Becker - Hessisches Ministerium der Finanzen, Gottfried Milde - Sprecher der Geschäftsleitung Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Dr. Burkhard Siebert - Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Hessen Thüringen, Christian Streim - Vorsitzender Haus & Grund Hessen. Fotos: Hessisches Ministerium der Finanzen.

## **4. Die Ingenieurkammer Hessen in der Außendarstellung**

**4.1 Mitgliederversammlung**

**4.2 Fachgruppen und Ausschüsse**

**4.3 Der Ingenieur als Unternehmer**

**4.4 INGenieurdialoge**

**4.5 Nachwuchsförderung und  
Schülerwettbewerb**

**4.6 Bundesingenieurkammer**

**4.7 Fortbildungsseminar Tragwerksplanung**

**4.8 Weitere Veranstaltungen**

**JAHRESBERICHT** 2024

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

## 40. Mitgliederversammlung

Am 3. November 2023 fand zum 40. Mal eine Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen statt, die erstmals im Hybridformat aus dem Gebäude der Geschäftsstelle in der Wiesbadener Abraham-Lincoln-Straße 44 durchgeführt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung sprach der scheidende Abteilungsleiter Dr. Stephan Bredt aus der Abteilung III – Wirtschaftsordnung, Finanzdienstleistungen, Börsen im Hessischen Ministerium für Wirt-

schaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) ein Grußwort zu den Anwesenden und Zugeschalteten. Er ließ in diesem Zusammenhang die gute wie konstruktive Zusammenarbeit mit der IngKH in den vergangenen zwölf Jahren seiner Tätigkeit bei der Aufsichtsbehörde der Kammer Revue passieren und kam auf Meilensteine wie das Hessische Ingenieurgesetz (HIngG) zu sprechen.



Ass. jur. Claudia Krafft (Justiziarin der Ingenieurkammer Hessen), IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Silke Koziol (Referat IV 2 – Handwerk, Mittelstand, Handel, Wirtschaftsrecht beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen), Michael Wagenführer (Referat III 2 – Kammeraufsicht beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (v.l.) bei der 40. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

### Grußwort des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW)

Bredt betonte, dass die großen Themen der heutigen Zeit insbesondere auch Ingenieure betreffen. Dazu gehöre die Energiewende mit der Umstellung der Heizsysteme in Deutschland. Mit der Prüfung von Energieausweisen und Inspektionsberichten durch die GEG-Kontrollstelle liefere die Ingenieurkammer Hessen einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor. Daher freue er sich sehr über die Verlängerung der Verwaltungsvereinbarung um weitere drei Jahre.

Genau wie die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union habe sich das Land Hessen ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt, wofür Effizienzsteigerungen in allen Bereichen notwendig seien. Die Transformation zu einer nachhaltigen und CO2-

neutralen Wirtschaft stelle eine Gemeinschaftsaufgabe für Wirtschaft, Forschung und Politik dar. Erreichen lasse sich dies seiner Meinung nach lediglich durch Innovationen und Ingenieurleistungen und nicht nur durch einen Wohlstandsgefährdenden Verzicht. Für den Berufsstand der Ingenieure bedeute dies eine riesige Chance für das Erschließen neuer Geschäftsfelder. Im Gegensatz zu vielen Digitalsektoren spiele Europa bei den Investitionen in nachhaltige Technologien immer noch ganz vorne mit. Dieses vorhandene Knowhow gelte es durch eine Zusammenarbeit von Politik und Ingenieuren zu nutzen.

Auch auf die geplante Neufassung des Hessischen Ingenieurgesetzes sowie der Nachweisberechtigten-Verordnung kam Bredt bei seinem Grußwort zu sprechen. Er stellte den betroffenen Kammern und Verbänden seitens des Ministeriums in Aussicht, hierbei frühzeitig in den Novellierungsprozess der



Auf digitalem Wege begrüßte Ableitungsleiter Dr. Stephan Bredt (Abteilung III – Wirtschaftsordnung, Finanzdienstleistungen, Börsen) die Anwesenden im Namen des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen zur 40. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge berichtete aus dem Vorstand, aus der Bundesingenieurkammer (BingK) sowie aus der Bayerischen Versorgungskammer-Bau.

für die kommenden beiden Jahre angepeilten Überarbeitung miteinbezogen zu werden. Ähnlich wie beim im Sommer verabschiedeten ÖbVI-Gesetz, seien aus europarechtlichen Gründen zudem Anpassungen der Bauvorlageberechtigung vonnöten. Sein Haus werde sich in diesem Rahmen für eine praktikable Lösung bei der dazugehörigen Aktualisierung der Musterbauordnung (MBO) einsetzen.

Zum Abschluss seines Grußwortes befasste sich Bredt mit der aus seiner Sicht positiven Umsetzung des digitalen Bauantrags sowie des Online-Zugangsgesetzes (OZG). Um den Digitalisierungsrückstand im Vergleich zu anderen Ländern wettzumachen, müsse man die genannten Verfahren konsequent umstellen, beschleunigen und erleichtern. Realisieren lasse sich eine flächendeckende Digitalisierung nur mit Hilfe von Skalierung und der Nutzung von Synergieeffekten. Er ermutigte den Berufsstand der Ingenieure in diesem Zusammenhang, sich bei der Politik bezüglich Prozessverbesserungen oder neuer Geschäftsmodelle und wirtschaftlicher Aktivitäten mit Ideen einzubringen.

IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nutzte im Nachgang die Gelegenheit, um erneut die Forderung nach ähnlich gearteten Berufsrechtsvorbehalten für Ingenieure zu stellen, wie sie für andere Freie Berufe gelten. Nicht nur für den Fortbestand der Kammer, sondern auch aus Sicht des Verbraucherschutzes (beispielsweise im Bereich der Tragwerksplanung oder des Brandschutzes) sei deren Einführung geradezu essenziell. Bei der Bewältigung von Herausforderungen wie der Energiewende werde der Berufsstand die Politik selbstverständlich gerne unterstützen.



Ass. jur. Claudia Krafft (Justiziarin der Ingenieurkammer Hessen), IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (Vizepräsident), Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler sowie die Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Ulrich Deutsch und Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz (v.l.) waren bei der 40. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen guter Laune.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

>>> weiter auf der nächsten Seite

## 40. Mitgliederversammlung

### Grußwort des Kuratoriums Hessischer Ingenieurvereinigungen

Auch seitens des Kuratoriums Hessischer Ingenieurvereinigungen gab es ein Grußwort des Vorsitzenden Dipl.-Ing. Jochen Ludewig, der sich mit dem Thema Fachkräftemangel beschäftigte. Es fehle sowohl an qualifiziertem Personal auf den Baustellen als auch in den Ingenieurbüros. Ausgehend von den aktuellen Studierendenzahlen an den hiesigen Hochschulen, werde sich dieses Problem in den kommenden Jahren eher verschlimmern als verbessern, da in diesem Zeitraum mehr Ingenieure in Rente gingen als Absolventen nachkämen.

Er stellte die Frage, warum es der Berufsstand nicht schaffe, die Attraktivität der eigenen Tätigkeit öffentlichkeitswirksam zum Ausdruck zu bringen. In Zeiten, in denen der Work-Life-Balance eine große Bedeutung zukomme, erfülle der Beruf anscheinend nicht die Erwartungshaltung der jüngeren Generation. Betriebswirtschaftlicher Druck, Konflikte und rechtliche Auseinandersetzungen hätten die anspruchsvolle Ingenieurarbeit zunehmend in den Hintergrund treten lassen. Dabei seien Ingenieure das Ideenrückgrad der Gesellschaft, die Ausdenker von Lösungen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Umweltschutz, Versorgung, Mobilität und der Energiewende. Sie könnten bei potenziellen Arbeitskräften mit Anerkennung, Zufriedenheit und der Sichtbarkeit der eigenen Werke punkten. Die beratenden und planenden Ingenieure müssten sich daher gemeinsam mit ihren Auftraggebern und den ausführenden Unternehmen auf das Ermöglichte sinnvoller Ingenieurarbeit, faire Verträge und einen Umgang auf Augenhöhe einigen. Dann ließen sich auch Forderungen etwa nach Homeoffice ohne Weiteres lösen und den Beruf wieder zur Berufung werden.

### Bericht des Präsidenten

Kluge gab anschließend einen Überblick über die Entwicklungen und Aktivitäten der IngKH seit der vergangenen Mitgliederversammlung im November 2022. In diesem Zusammenhang kam er zunächst auf die Termine und Veranstaltungen zu sprechen, bei denen sich Kammervertreter im Vorfeld der hessischen Landtagswahlen mit Vertretern der Landespolitik zu für den Berufsstand der Ingenieure relevanten Anliegen austauschten. Dazu gehörten unter anderem Treffen mit der CDU-Fraktion, den energiepolitischen Sprechern der Fraktionen im Rahmen einer Veranstaltung zur Wasserkraft in Hessen oder eine Podiumsdiskussion der Kammern in Hessen mit den Fraktionsvorsitzenden.

Der Präsident befasste sich ebenso mit den Leuchtturmveranstaltungen der IngKH. Dabei hob er insbesondere das 20. Jubiläum des Fachplanertages Brandschutz in der Friedberger Stadthalle sowie den in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Gießen durchgeführten, gemeinsamen Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien hervor. Ebenso wie das seit vielen Jahren in Kooperation mit der VPI Hessen und dem Hessischen Wirtschaftsministerium durchgeführte Fortbildungsseminar Tragwerksplanung seien diese ein voller Erfolg gewesen und würden die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen für den Berufsstand demonstrieren – nicht nur aus Gründen der Weiterbildung, sondern auch aufgrund der Möglichkeit, sich mit Politik und Verwaltung auszutauschen.

Auch aus dem Bereich Nachwuchsförderung hatte Kluge Einiges zu berichten. So ging er unter anderem auf den zweiten YOUNG ENGINEERS-Stammtisch ein, der gerade erst unter der Beteiligung des renommierten Bauingenieurs Prof. Manfred Grohmann an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) stattgefunden hatte. Über die Resonanz auf dieses Netzwerktreffen zeigte er sich ebenso erfreut wie über die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am jährlichen Junior.ING-Schülerwettbewerb, dessen große Preisverleihung in der Kongresshalle Gießen erstmals nach der Coronavirus-Pandemie wieder durchgeführt wurde. Darüber hinaus erwähnte er die Beteiligung der Kammer an Veranstaltungen wie Jugend forscht und dem Girls'Day.

Im Rahmen seines Berichtes thematisierte Kluge darüber hinaus die vollständig runderneuerte Website der Ingenieurkammer Hessen, die aus Gründen der Sicherheit und der Barrierefreiheit im Frühjahr 2023 an den Start gegangen war. Seitdem können sich Mitglieder ihre digitalen Stempel im Mitgliederbereich herunterladen und deutlich einfacher ihr Interesse zur Mitarbeit in den zahlreichen Fachgrup-

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, die Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz und Dr.-Ing. Ulrich Deutsch sowie Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Witting, ÖbVI (v.l.) bei der 40. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen.

pen der IngKH signalisieren. Seinen Dank sprach der Präsident in diesem Zusammenhang den vielen ehrenamtlich Tätigen aus, die sich in den Fachgruppen, Arbeitskreisen und Ausschüssen engagieren. Froh war er zudem über die weitere Verlängerung der Verwaltungsvereinbarung über die GEG-Kontrollstelle in der Ingenieurkammer Hessen bis zum Jahr 2026.

Bericht aus der Bundesingenieurkammer (BIngK) und aus der Bayrischen Ingenieurversorgung-Bau Aus der Bundesingenieurkammer konnte Kluge in seiner Funktion als Vizepräsident über den Politischen Abend unter Beteiligung von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing berichten, der dort die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit mit Ingenieurinnen und Ingenieuren zur Entwicklung von zukunftsfähigen Lösungen für den Ausbau und die Aufrechterhaltung von Infrastrukturen betont hatte. Er befasste sich ferner mit der Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gebäudeenergiegesetzes, bei der sich IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger maßgeblich eingebracht habe, sowie den zweimal jährlich stattfindenden Bundesingenieurkammer-Versammlungen. In guten Händen sah Kluge die Kammer bei der Bayrischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung. Er warb bei seinem Vortrag dafür, dass auch die freiwilligen Mitglieder der IngKH dort aus eigenen Stücken beitreten mögen.

### Bericht des Vizepräsidenten zum Honorar- und Vergabewesen

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI brachte die Anwesenden danach auf den neuesten Stand bezüglich der geplanten Novelle der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). Durch das große ehrenamtliche Engagement vieler Beteiligten in den verschiedenen Arbeitsgruppen des AHO seien die Leistungsbilder inzwischen neu definiert. In einem weiteren Schritt würde ein Sachverständigenrat nun die Honorartabellen ausarbeiten, sodass mit einer Neufassung der HOAI im Jahr 2025 gerechnet werden könne. Wittig erwähnte zudem die Wichtigkeit des AHO-Bürokostenvergleichs, um die Wirtschaftlichkeit des eigenen Unternehmens ermitteln zu können.

Bezüglich des Hessischen Tariftreue- und Vergabegesetzes (HVTG) merkte Wittig an, dass weiterhin keine Ausführungsbestimmung existiere. Er kritisierte das Hessische Wirtschaftsministerium zudem dafür, dass es sich weiterhin nicht mit dem Vergabehandbuch der IngKH befasse. Zahlreiche ehrenamtlich Tätige hätten das Dokument unter der Führung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing und mit der Unterstützung des Fachanwalts Dr. Till Kemper erarbeitet. Wittig appellierte daher an die anwesenden Vertreter der Aufsichtsbehörde, sich dem Vergabehandbuch zu widmen.



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI befasste sich in seinen Ausführungen insbesondere mit dem Honorar- und Vergabewesen.

Ein weiteres Thema, auf das der Vizepräsident in seinem Vortrag einging, war die Hessische Bauordnung (HBO). Da die Handlungsempfehlungen im Nachgang der Novelle 2018 nicht erneuert worden seien, solle dies in naher Zukunft erfolgen. In diesem Zusammenhang wies er auf die erfolgreiche Hybridveranstaltung zur Grundstücksteilung nach § 7 HBO im November 2022 hin. Mit der Neufassung des ÖbVI-Gesetzes zeigte sich der Vizepräsident hingegen weniger einverstanden.

Das HMWEVW habe damit zum Ausdruck gebracht, dass man mehr Wert auf Quantität, denn auf Qualität lege. Ebenso bedürfe die Verwaltungskostenordnung eine Anpassung an marktgerechte Honorare.



Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing IngKH) bemängelte bei der Aussprache die Wertschätzung für Ingenieure seitens der Politik.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November 2023  
Dezember

## 40. Mitgliederversammlung

### Aussprache

In der Aussprache ergänzte der frühere AHO-Vorstandsvorsitzende, dass man bei der HOAI-Novelle die Leistungsbilder und die allgemeinen Bestimmungen abgeschlossen habe. Eigentlich habe der Wirtschaftsgutachter bereits seit Juni 2023 bekannt sein sollen. Bei der Neufassung der Honorarordnung müsse man sich den AHO, die Bundesingenieurkammer und die Bundesarchitektenkammer (BAK) als eine Art Lobbyisten vorstellen, die lediglich über den Fortgang des Prozesses in Kenntnis gesetzt würden. Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig merkte an, dass er eine Wertschätzung für Ingenieure seitens der Politik vermisste und die Vorschläge des Berufsstandes häufig verhallen, während öffentliche Institutionen den Büros qualifizierte Mitarbeiter abwerben würden. Kluge forderte die Ingenieure in diesem Zusammenhang zu mehr Solidarität untereinander auf. Man dürfe sich nicht – wie in der Vergangenheit zu häufig der Fall – auf einen Preiskampf einlassen.

### Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer

Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler stellte anschließend den Jahresabschluss 2022 und Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Stirn dann den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Die anwesenden Mitglieder beschlossen im Nachgang einstimmig bei einer Enthaltung eine Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 66.693 Euro sowie einstimmig den Jahresabschluss 2022 als Ganzes. Der Präsident erteilte Rippert das Wort, der die Entlastung des Vorstandes beantragte. Dieser Beschluss wurde unisono bei einer Enthaltung angenommen. Kluge dankte dem Plenum danach für das entgegengebrachte Vertrauen.



Dr.-Ing. Erich Rippert (ehemaliger AHO-Vorstandsvorsitzender) erläuterte den aktuellen Stand der HOAI-Novelle in Berlin.



Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Stirn präsentierte den Bericht der Rechnungsprüfer.

### Satzungsänderungen

Es wurde eine Änderung der Geschäftsordnung vorgenommen, da Stimmenthaltungen bei der Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen bislang als „Nein“-Stimmen zu zählen waren. Dieser Beschluss fiel einstimmig bei einer Enthaltung aus. Zudem musste eine Änderung der Hauptsatzung vorgenommen werden, dass sonstige Bekanntmachungen der Ingenieurkammer Hessen ab sofort über die offiziellen Kammernachrichten auf der IngKH-Website erfolgen. Dieser Beschluss fiel einstimmig aus.

### Vorstellung des Wirtschaftsplans 2024 und Beauftragung des Wirtschaftsprüfers

Schatzmeister Vogler präsentierte danach den vorgelegten Entwurf des Wirtschaftsplans 2024 mit seinen wesentlichen Eckdaten sowie den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen, der von den Anwesenden unisono mit einer Enthaltung beschlossen wurde. Vollkommen einstimmig fiel das Votum für eine erneute Beauftragung des Wirtschaftsprüfers Dr. Winfried Hackmann aus.



Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler stellte den Jahresabschluss 2022 sowie den Wirtschaftsplan 2024 vor.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

**Bericht aus der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH)**

Mark Erik Bouman, MBA berichtete als Geschäftsführer im Anschluss aus der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH. Er stellte die geplante neue Website der IngAH vor, die ein vereinfachtes und kosteneffizienteres Handling sowie mehr Flexibilität in Gestaltung und bidirektionalen Schnittstellen bieten soll. Außerdem verwies er auf die neuen Laptops mit hoher Leistung, die die Akademie für interne wie externe Softwareschulungen angeschafft hat. Zum Abschluss seines Vortrags ließ Bouman kurz die Großveranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren.

**Wahl des Aufsichtsrats der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH)**

Turnusmäßig standen bei der diesjährigen Mitgliederversammlung die Wahlen für den Aufsichtsrat der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH an, bei der es drei Positionen zu besetzen galt. In das Gremium gewählt wurden dabei Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert (46 Stimmen), Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt (41 Stimmen) und Dipl.-Ing. Michael Gunter (31 Stimmen).

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage Dezember 2023)

Januar  
Februar  
März  
  
April  
Mai  
Juni  
  
Juli  
August  
September  
  
Oktober  
**November 2023**  
Dezember



Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt stellte sich humorvoll zur Wahl des Aufsichtsrates der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) und erhielt das Votum der Anwesenden.



Die Pause bot bei der 40. Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen zahlreiche Gelegenheiten zum fachlichen Austausch.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (rechts) unterhielt sich angeregt mit seinem Amtsvorgänger Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Udo F. Meißner (links).  
Fotos: IngKH

### IngKH goes THM: Gemeinsame Sitzung der Fachgruppen Sachverständigenwesen und Barrierefreies Planen und Bauen

Am 19. Oktober 2023 fand auf Initiative von Dipl.-Ing. Rafael-Andrés Haack, Vorsitzender der Fachgruppe Sachverständigenwesen der Ingenieurkammer Hessen, eine gemeinsame Sitzung mit der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen statt. Zu Beginn hieß Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz die Anwesenden im Namen der IngKH willkommen. Er begrüßte es, dass dieser Termin in Mittelhessen stattfindet, und hob hervor, dass die THM zu den fünf größten Hochschulen der angewandten Wissenschaften in Deutschland gehöre und der Fachbereich Bauwesen, dem er selbst angehört, im CHE Hochschulranking regelmäßig unter den besten drei lande.

Marvin Wieland aus der IngKH-Geschäftsstelle erläuterte anschließend die Grundlagen des Sachverständigenwesens und was es zu beachten gilt, wenn man als Sachverständiger nach § 36 Gewerbeordnung in die Liste der Ingenieurkammer Hessen aufgenommen werden möchte. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab es noch mehrere Vorträge.



Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz begrüßte die Anwesenden im Namen der IngKH.



Dipl.-Ing. Rafael-Andrés Haack, Vorsitzender der Fachgruppe Sachverständigenwesen der Ingenieurkammer Hessen (links), im Dialog mit Marvin Wieland (rechts) bei einem der Vorträge.



Marvin Wieland aus der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen erläuterte den Anwesenden die Grundlagen des Sachverständigenwesens.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober 2023**  
November  
Dezember

Zunächst befasste sich Dipl.-Ing. Horst Haenlein (stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen) mit dem Barrierefreien Bauen im Allgemeinen, wobei er einen speziellen Fokus auf das Thema Innenausbau und Rollstühle legte. Hierbei entstand eine lebhafte Diskussion, an der unter anderem der nächste Referent, Dipl.-Ing. Peter Reinwald, beteiligt war. Nachdem er sich mit dem Barrierefreien Planen und Bauen aus Sicht

eines Sachverständigen für Schäden an Gebäuden auseinandergesetzt hatte, konnten sich die Anwesenden mit Hilfe eines Alterssimulationsanzugs die Schwierigkeiten betagter Menschen im Alltag sowie die Auswirkungen davon auf die Gebäudeplanung vor Augen führen.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage November 2023)



Dipl.-Ing. (FH) Martin Edelmeier (links), Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt (stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Sachverständigenwesen IngKH, Mitte) und Dipl.-Ing. Peter Reinwald (rechts) testeten mit Hilfe eines Alterssimulationsanzugs, auf welche Schwierigkeiten betagte Menschen im Alltag stoßen. Fotos: IngKH

Januar  
 Februar  
 März

April  
 Mai  
 Juni

Juli  
 August  
 September

**Oktober 2023**  
 November  
 Dezember

### Vortrag im Rahmen der Fachgruppensitzung „Honorierung, Vergabe, Marketing“

Fabian Pfützte war im Dezember 2023 zu Gast in der hybriden Sitzung der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing der Ingenieurkammer Hessen und

hielt einen spannenden Vortrag zur Cyberattacke beim Schäfer Shop während des Weihnachtsfestes 2022.



Fabian Pfützte (l.) referierte wie er und sein Team die Cyberattacke gemeistert haben, hier im Bild mit dem Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (r.).

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Dezember 2024)

Januar

**Februar**

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember 2023

### Tagung des Arbeitskreises Bau- und Vergabewesen in Wetzlar

Am 1. Februar 2024 tagte in Wetzlar der Arbeitskreis Bau- und Vergabewesen im Hessischen Städtetag, Hessischen Städte- und Gemeindebund und Hessischen Landkreistag. Auch das Know-How der Ingenieurkammer Hessen war gefragt – es beteiligte sich Dipl.-Ing. Armin Uhrig, Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing, er vertrat zudem Dipl.-Ing. Jürgen Wittig (ÖbVI), Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen und ebenfalls Mitglieder der Fachgruppe, der an diesem Tag nicht anwesend sein konnte. Kammerjustiziarin Claudia Krafft wohnte ebenfalls der Veranstaltung bei.

Auf der Tagesordnung standen u.a. Themen wie die Qualität in der Vergabe von Planungsleistungen oder die Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen in der Verbindung mit der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG).

In diesen Kontext passte auch der Vortrag der Kammervertreter Dipl.-Ing. Armin Uhrig und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, mit dem Titel „Das Verhältnis Auftraggeber/ Auftragnehmer: Wir sitzen alle in einem Boot“.

Die Kammervertreter kritisierten, dass bei öffentlichen Vergabeverfahren ein Preiswettbewerb anstelle eines Leistungswettbewerbs ausgetragen

werde. Es müsste jedoch ein fairer Wettbewerb stattfinden, hierzu schlagen sie die Einbindung von Vergabekurjuristen und Vergabeberatern vor. Außerdem sollten Mitarbeiter in den öffentlichen Vergabestellen besser auf Ausschreibungsverfahren vorbereitet und Eignungs- und Zuschlagskriterien mit Bedacht festgelegt werden. Weiterhin sind sie der Überzeugung, der Berufsstand der Ingenieure solle sich für eine Änderung der Schwellenwerte in der EU für Dienstleistungen und für standardisierte Vorlagen zur Vergabe freiberuflicher Leistungen einsetzen.

Es sei zudem wichtig, bei der Landesregierung auf einen Vergabeerlass und eine Neuregelung der Unterschwellenvergabe hinzuwirken. Es wurde weiterhin konstatiert, dass das Vergaberecht auf EU-, Bundes- und Landesebene gescheitert sei. Die Zahl der Fachkräfte schrumpfe kontinuierlich, doch öffentliche Auftraggeber bräuchten leistungsfähige Planer und diese seien auf auskömmliche Auftragsverhältnisse und Honorare angewiesen, damit sie ihren Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze bieten können. Zudem seien für beide Seiten klare und faire Regeln essenziell, bürokratische Hürden müssten abgebaut werden. Man war sich einig, dass man diese Ziele nur durch partnerschaftliche Zusammenarbeit beider Seiten erreichen könne.

Inspiziert durch den Vortrag entfachte sich im Anschluss eine rege Diskussion und der Moderator der Veranstaltung Patrick Nickel lobte den IngKH-Vortrag für dessen Dynamik und Lebhaftigkeit. Er merkt an, dass er sich mehr Vernetzung zwischen den am Vergabeverfahren Beteiligten wünsche.

Die Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing tagt regelmäßig, alle Mitglieder der Ingenieurkammer Hessen sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Die Termine werden auf der Website der IngKH im Veranstaltungskalender (siehe QR-Code) veröffentlicht.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)



Dipl.-Ing. Armin Uhrig, Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe und Marketing konnte mit seinem Beitrag zu einer gelungenen Tagung beitragen. Foto: IngKH

Januar  
**Februar**  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Neues aus der Fachgruppe Verkehrswesen

### Am 7. Februar 2024 tagte die Fachgruppe Verkehrswesen in der Ingenieurkammer Hessen.

Auf der Agenda standen die Themen „Bedeutung von Straßeninformationsbank-Bauwerken (SIB-Bauwerke) beim Datenaustausch mit Hessen Mobil“ und die „Auswirkungen wasserwirtschaftlicher Konzepte auf den Straßenbau“.

Herr Peter Weis, Vorsitzender der Fachgruppe, erläuterte die Bedeutung von Straßeninformationsbank-Bauwerken (kurz: SIB-Bauwerke) beim Datenaustausch mit Hessen Mobil. Hierbei handelt es sich um eine Datenbank, die nahezu alle Informationen über die Bauwerke des jeweiligen Bundeslandes bündelt. Diese Daten bilden die Grundlage für Drittsysteme wie z.B. Systeme zur VEMAGS (Prüfung und Genehmigungen für den Großraum- und Schwertransport).

Herr Niklas Weis von der artec Ingenieurgesellschaft mbH widmete sich anschließend dem Thema der wassersensiblen Entwicklung von Gewerbegebieten, das Thema seiner Masterthesis. Am Beispiel des Ortes Offheim und des dortigen natürlichen Wasserhaushaltes erläuterte er die Grundlagen der wassersensiblen Stadtentwicklung. Dort folgt man dem Konzept der schwammartigen Bewirtschaftung von Regenwasser. Bei Überschuss wird Wasser gespeichert, bei Knappheit über Verdunstung abgegeben.

Laut Herrn Weis ist die wassersensible Stadtentwicklung ein geeigneter Ansatz, mit dessen Hilfe man den Einfluss, den eine fortschreitenden Urbanisierung auf den Wasserhaushalt ausübt, schmälern kann. Zudem wappne man sich so für die zunehmenden Herausforderungen des Klimawandels und nutze Potenziale einer gestalterischen Freiraum- und Stadtplanung.

Die Fachgruppe Verkehrswesen tagt regelmäßig. Alle Mitglieder sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Sie können sich jederzeit über den Internen Bereich unserer Website für die Teilnahme an Fachgruppen anmelden.



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

Niklas Weis, M.Sc., artec Ingenieurgesellschaft mbH. Foto: IngKH



Januar

**Februar**

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

### Die Ingenieurkammer Hessen gratuliert neuem Vorsitzenden und seinen Stellvertretern der Fachgruppe Sachverständigenwesen

Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt wurde in der Fachgruppensitzung vom 29. Februar 2024 in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen einstimmig zum neuen Fachgruppenvorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind, ebenfalls einstimmig gewählt, Dipl.-Ing. Fabian Stutz sowie Dipl.-Ing. (FH) Peter Reinwald. Herzlichen Glückwunsch! Dipl.-Ing. Rafael-Andrés Haack, der seit März 2019 den Vorsitz hatte, scheidet somit aus dem Amt aus.

Die Ingenieurkammer Hessen bedankt sich im Namen aller Fachgruppenmitglieder und der Geschäftsstelle für sein langjähriges Engagement im Sinne des Berufsstandes der Ingenieure.

Weiterhin wurde aktiv über die Themen Barrierefreiheit, die Hessische Bauordnung (HBO) § 54, Mängel der Barrierefreiheit und Bauen im Bestand diskutiert. Außerdem ist eine Exkursion für Oktober dieses Jahres in Planung.

Wenn Sie sich auch für diese oder andere Themen des Sachverständigenwesens interessieren und engagieren möchten, freut sich die Fachgruppe jederzeit über neue Mitglieder.

Im Internen Bereich unserer Website können Sie sich ganz unkompliziert für die Teilnahme in einer Fachgruppe eintragen und erhalten alle Einladungen und Informationen automatisch per E-Mail.



Zum internen Bereich



v.l.n.r.:  
Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt; Dipl.-Ing. Rafael-Andrés Haack

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)



v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Fabian Stutz; Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt; Dipl.-Ing. (FH) Peter Reinwald; Ass. jur. Claudia Krafft  
Fotos: IngKH

## Fachgruppensitzung Barrierefreies Planen und Bauen am 17. April 2024

Die Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen gehört noch zu den neueren Fachgruppen der Ingenieurkammer Hessen und ist am 14. März 2018 aus dem Arbeitskreis Barrierefreies Planen und Bauen entstanden. Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz ist seit Januar 2023 Fachgruppenvorsitzender. Bei Fragen und Anregungen rund um die Fachgruppe können Sie sich gerne an Herrn Dipl.-Ing. Schwarz oder als Vertreterin der Geschäftsstelle Dipl.-Kffr. Pia Dick wenden. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt Fachgruppen.

Bei ihren regelmäßig stattfindenden Online-Sitzungen beschäftigt sich die Fachgruppe überwiegend mit den Themen Hessische Bauordnung (HBO), technische Baubestimmungen (H-VVTB), DIN EN 17210, DIN 18040 Teile 1-3, Arbeitsstättenrichtlinien (ASR) und den DGUV-Auslegungen. Zusätzlich befasst sie sich als Schnittstelle zur Fachgruppe Baulicher Brandschutz mit barrierefreien Flucht- und Rettungswegen und der DIN EN 81-76 Evakuierungsaufzüge.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)

Fexibel auslegbare Sauberlaufmatten mit taktilen Bodeninformationen erfüllen die Anforderungen nach DIN 32984.  
Foto: © emco Bau

Am 17. April startete die Fachgruppensitzung mit einem Fachvortrag über taktile Leitsysteme durch Herrn André Felix von der Informationstechnik Meng GmbH. Entsprechend der Unternehmensphilosophie „Wir geben die Sicherheit ohne Umwege ans Ziel zu kommen“ wurden insbesondere die verschiedenen Artikel und Möglichkeiten im Bereich der Sauberlaufzonen mit Indikatoren, die Bodenindikatoren und die Handlaufschilder dargestellt und erläutert.

Im Rahmen der Sitzung wurde unter anderem darüber diskutiert, ob Baurechtsänderung aus Sicht der Barrierefreiheit notwendig sind und ob hierbei vor allem eine Definition der Begriffe Barrierefrei und Rollstuhlgerecht von Nutzen sei. Zudem ist mit Herrn Winkel seit dem 15. April.2024 ein neuer hessischer Beauftragter für Menschen mit Behinderung im Amt.



## Fachgruppensitzung Energieeffizienz am 16. Mai 2024

Die Fachgruppe Energieeffizienz gehört zu den großen Fachgruppen der Ingenieurkammer Hessen. Mit dem Fachgruppenvorsitzenden Dipl.-Ing. Michael Gunter und seinen Stellvertretern Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Ubbo Meyer und Dipl.-Ing. (FH) Carsten Herbert ist hier ein seit vielen Jahren eingespieltes Team an der Spitze der Fachgruppe. Bei Fragen und Anregungen rund um die Fachgruppe können Sie sich gerne an Frau Chantal Stamm, M.BP. als Vertreterin der Geschäftsstelle wenden. Die Kontaktdaten finden Sie im Bereich „Über uns“ auf unserer Homepage. Die Sitzungen finden regelmäßig online statt.

In den Sitzungen treten die Mitglieder in den fachlichen und interdisziplinären Austausch, dis-

kutieren Probleme aus der Berufspraxis und entwickeln gemeinsam Lösungsansätze. Außerdem wirken die Mitglieder bei der Organisation von Exkursionen mit. Auch an der Erarbeitung der Stellungnahmen von Gesetz-, Verordnungs- oder Richtlinienentwürfen beteiligt sich die Fachgruppe Energieeffizienz rege und setzt wichtige Impulse für die Kammerpolitik.

Der Fachgruppenvorsitzende Gunter fasst die Neuerungen aus Rechtsvorschriften, TGA und Fördermöglichkeiten rund um das Oberthema Energieeffizienz auf Landes-, wie auch auf Bundes- und EU-Ebene (Stichwort Bauproduktenverordnung) zusammen. In der letzten Sitzung ging es neben dem Erfahrungsaustausch zur Bundes-

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

**April**  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

**Juli**  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Fachgruppensitzung Energieeffizienz am 16. Mai 2024

förderung für effiziente Gebäude (BEG) auch um ein neues gemeinsames Projekt der Bundesingenieur- und Bundesarchitektenkammer. Die Initiative FIT FOR NACHHALTIGKEIT sowie der Fortbildungsstandard Nachhaltigkeit und Lehrgang NH-Koordinator sind in der Planung auf Bundesebene weit fortgeschritten.

Dipl.-Ing. Frank Golisch, Beratender Ingenieur und langjähriges Mitglied der Ingenieurkammer hielt zudem einen Vortrag zur praktischen Anwendung der LCA-Bilanzierung (Lebenszyklusanalyse) für Wohngebäude gemäß QNG, die in

allen KfW-Förderprogrammen für Neubauten verpflichtend ist. Der Vortrag basierte auf der Software DÄMMWERK.

Die Fachgruppe stellt bereits in der 19. Ausgabe das Programm für den Fachplanertag Energieeffizienz IngKH zusammen. Merken Sie sich den 13. September 2024 schon einmal vor, es wurde wieder ein spannendes Programm entwickelt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)



Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten eine kurze Einführung in die Bohrtechnik, das Bodenprofil sowie die geothermische Anomalie am Standort. Wissenschaftlich begleitet wird die Forschungsbohrung am Rebstockgelände vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG).  
Foto: IngAH, Lale Parsa

### Fachgruppensitzung Vermessung und Liegenschaftswesen

Am 3. Juli 2024 traf sich die Fachgruppe Vermessung und Liegenschaftswesen. Intensiv diskutiert wurden dabei die positiven Effekte, die sich möglicherweise bereits in den Büros durch die Einführung des Hessengelds abzeichnen, sowie der Einsatz und die bisherigen Erfahrungen mit dem dynamischen Messverfahren NavVis.

Ein aktuelles wichtiges Thema im Vermessungswesen ist die Entbürokratisierung. In den vergangenen zehn Jahren hat das Vermessungswesen seine Messmethoden nahezu komplett auf die Digitalisierung umgestellt (GIS, GPS,

Laserscanning, etc.) und ist somit gut gerüstet für die Einführung des digitalen Bauantrags. Das Zusammenspiel aus moderner digitaler Vermessungstechnik und umfangreichen Kenntnissen in den Bereichen Liegenschaftsrecht, Bauordnungs- und Bauplanungsrecht sowie Verwaltungsrecht (bei den ÖbVI gegeben durch die Kombination aus technischem Studium und anschließender obligatorischer Verwaltungslaufbahn) bietet dem Staat die Möglichkeit, Standardaufgaben an die ÖbVI, die als beliebige Unternehmer eine Stellung wie Behörden haben, zu übertragen.

Der Berufsverband der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) auf Bundesebene (BDVI) hat einen Forschungsauftrag an die Technische Universität München in Verbindung mit der Technischen Hochschule Aachen vergeben. Ziel dieses Auftrags ist es, in Zusammenarbeit mit der Softwareindustrie einen „Digitalen amtlichen Lageplan“ zu entwickeln, der auch die vermessungstechnische Grundlage für Building Information Modeling (BIM)-Prozesse, wie Planung und Genehmigung, bildet.

Passend dazu ist vor wenigen Wochen im bSD-Verlag das Buch „BIM und Baugenehmigungen“ erschienen, in dem die Digitalisierungsprozesse im Baugenehmigungsprozess beleuchtet werden. Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz ist einer der Herausgeber dieses Buches. Vizepräsident und Fachgruppenmitglied Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, hat in dem Sammelband die Rolle der Geodäten und Vermessungsingenieure beschrieben. Die Veröffentlichung bietet einen umfassenden Überblick über die digitale und BIM-basierte

Baugenehmigung, welche sowohl technologische Innovationen als auch gesellschaftliche Relevanz vereint. Mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis werden die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in Deutschland dargestellt. Das Buch ist ab sofort erhältlich.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



Quelle: building SMART Deutschland

## Fachgruppensitzung

### Barrierefreies Planen und Bauen am 28. August 2024

Am 28. August 2024 fand die Fachgruppensitzung zum Thema Barrierefreies Planen und Bauen statt. Ein zentrales Thema der Sitzung war die neue hessische Garagenverordnung und die damit verbundenen Anforderungen an die Barrierefreiheit. Die Fachgruppe diskutierte die Auswirkungen der neuen Regelungen auf die Planung und Gestaltung von barrierefreien Zugängen und Stellplätzen in Garagen und Parkhäusern.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war die Stellungnahme der Fachgruppe zu den geplanten Änderungen der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) für die Ausgabe 2025/1. Die Stellungnahme wurde an das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) übermittelt.

Zu Beginn der Sitzung gab Maximilian Werner, Technischer Vertriebsingenieur der Firma ETAP Lighting, einen informativen Vortrag zur Kennzeichnung barrierefreier Rettungswege gemäß den Vorgaben der Hessischen Bauordnung (HBO). Sein Vortrag bot wertvolle Einblicke in die aktuellen Anforderungen und mögliche Lösungen

zur Sicherstellung barrierefreier Rettungswege in Gebäuden.

Im Rahmen der Sitzung wurde auch auf den kommenden Fachplanertag Barrierefreiheit hingewiesen, der am 14. November 2024 online stattfinden wird. Interessierte können sich über die Ingenieurkammer Hessen (IngAH) anmelden. Der Fachplanertag bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Barrierefreiheit auszutauschen.



© Fokussiert - stock.adobe.com

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

**Juli**  
**August**  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Fachgruppensitzung Verkehrswesen: BIM (Building Information Modeling) im Straßenbau

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



v. l. n. r.: Dipl.-Ing. Jochen Ludewig (Vorsitzender Kuratorium Hessischer Ingenieurvereinigungen), Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, (IngKH), Dr. Matthias Böhm (Hessen Mobil), Vizepräsidentin Kathrin Brückner (Hessen Mobil), Dipl.-Ing. (FH) Brigitta Fiesel (Vorsitzende VBI Landesverband Hessen und Geschäftsführerin BIMVenture), Frederic Dumont, B. Sc. (Dumont + Partner Beratende Ingenieure GmbH), und Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis (Fachgruppenvorsitzender). Foto: IngKH

Am 16. September 2024 fand die hybride Veranstaltung „BIM im Straßenbau“ statt, zu der die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) in Zusammenarbeit mit dem Verband Beratender Ingenieure (VBI), dem Kuratorium hessischer Ingenieurvereinigungen sowie Hessen Mobil eingeladen hatte.

Die Veranstaltung wurde von Dipl.-Ing. Jürgen Wittig (ÖbVI), Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, Kathrin Brückner, Vizepräsidentin von Hessen Mobil, Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, Vorsitzender der Fachgruppe Verkehrswesen, Dipl.-Ing. Jochen Ludewig, Vorsitzender des Kuratoriums Hessischer Ingenieurvereinigungen, sowie Dipl.-Ing. (FH) Brigitta Fiesel, Vorsitzende des VBI LV-Hessen, eröffnet.

Dr. Matthias Böhm von Hessen Mobil begann den Vortragsblock mit seinem Beitrag zum Thema „BIM Einführung und Anwendung bei Hessen Mobil“. Böhm erläuterte die innovative Methode des Building Information Modeling, die unter anderem eine digitale Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht. Durch den Einsatz einer gemeinsamen Datenumgebung (CDE), neuen Standards wie IFC (Industry Foundation Classes) und BFC (BIM Collaboration Format) sowie modellbasierter Abrechnung, Kosten- und Zeitmanagement bildet BIM die Grundlage für die Schaffung eines Digitalen Zwillings. Darüber hinaus thematisierte er die Verankerung von BIM in Ausschreibungen, die Gestaltung von CDEs und die Auswirkungen auf Planungsleistungen.

Im Anschluss berichteten Frederic Dumont, B.Sc. von Dumont + Partner Beratende Ingenieure GmbH sowie Dipl.-Ing. (FH) Brigitta Fiesel, Vorsitzende des VBI Landesverband Hessen und Geschäftsführerin vom BIMVenture, über die praktische Anwendung von BIM aus Sicht der Ingenieurbüros. Dumont präsentierte in seinem Vortrag das Pilotprojekt B269, bei dem es um die Optimierung und den Ausbau einer bestehenden Straße ging. An dem Projekt waren insgesamt elf Planungsbüros sowie der Landesbetrieb für Straßenbau des Saarlandes beteiligt. Dumont betonte zudem die enge Zusammenarbeit der Beteiligten, die durch eine automatisierte Dokumentation und den BCF-Standard für eine effizientere Abstimmung verbessert wurde. Wichtig sei auch, dass BIM bereits in der Projektvorbereitung beginne, nicht erst in der Planungsphase. Grundprinzipien wie SSOT (Single Source of Truth) und CDE seien dabei unerlässlich. Fiesel stellte in ihrem Beitrag „BIM in der Anwendung – Neubau T3 FRA“ das BIM-Projekt für den Neubau des Terminals 3 am Frankfurter Flughafen vor. Dabei ging sie unter anderem auf die implementierten BIM-Anwendungsfälle, die Datenverwaltung (eine Kombination aus closedBIM und openBIM), die Struktur der gemeinsamen Datenumgebung (CDE), die IT-Sicherheit sowie die Grundkompatibilität der T3-Daten ein.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand eine gemeinsame Diskussionsrunde statt, in der die Teilnehmer Perspektiven und Herausforderungen der BIM-Anwendung im Straßenbau diskutierten.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)

### „Verschenken Sie heute noch Ihre Leistungen und wenn ja, wie viel?“



V.r.n.l.: Referent Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz Seidel, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger zur Eröffnung der hybriden Veranstaltung  
Foto: IngKH

Mit dieser etwas provokanten Fragestellung konfrontierte Referent Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz Seidel die rund 130 Präsenz- und Online-Teilnehmer der Infoveranstaltung „Preise für Projekte kalkulieren – mit und ohne HOAI zum wirtschaftlichen Erfolg“ am 18. April 2024 und gab den interessierten Mitgliedern wertvolle Hinweise zu Honorarkalkulation, Angebotserstellung, Nachtragsmanagement und Positionierung des eigenen Planungsbüros.

Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, begrüßte die Teilnehmer der Veranstaltung, mit der die seit vielen Jahren auf seine Initiative hin exklusiv für Kammermitglieder angebotene Inforeihe „Der Ingenieur als Unternehmer“ fortgesetzt wird. Wittig hob die Bedeutung des gewählten Veranstaltungsthemas für zahlreiche Planungsbüros hervor, das gerade in Anbetracht der letzten Entwicklungen bei HOAI und Vergaberecht (Wegfall von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV) und im Spannungsfeld von Inflation, Fachkräftemangel und aktueller Situation der öffentlichen Auftraggeber an Brisanz gewinnt. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die zu diesem Themenfeld sehr aktive Fachgruppe „Honorierung, Vergabe und Marketing“, in der jedes Mitglied eingeladen sei, sich zu beteiligen. Vizepräsident Wittig berichtete über das intensive Engagement der Ingenieurkammer, in zahlreichen Gesprächen die politischen Vertreter von der dringenden Notwendigkeit zur deutlichen Anhebung der Honorarwerte für Ingenieurleistungen zu überzeugen.

Referent Seidel stellte in seinem Vortrag die Preisbildung nach HOAI der betriebswirtschaftlichen Kalkulation nach Aufwand gegenüber und verwies darauf, dass eine strenge Kostenkontrolle der Projekte unerlässlich sei. Hier müsse im Projektcontrolling genau nach Kunden, Leistungsphasen, Auslastung, Personaleinsatz, Stundensätzen, Festpreisen und Gewinnzuschlägen differenziert werden. Lücken, Widersprüche und Interpretationsspielräume in der Leistungsbeschreibung stellen für Planer ein hohes wirtschaftliches Risiko dar, das entsprechend einzupreisen sei.

Aufgrund seiner Beratungserfahrung ist Seidel davon überzeugt, dass die fachliche Kompetenz der Planer allein heute nicht mehr für den Auftragserhalt ausreicht, sondern gute Referenzen existenziell seien. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen bei Inflationsraten und Gehaltssteigerungen im TVöD sei es laut Seidel für Planungsbüros zunehmend problematisch qualifizierte Fachkräfte zu akquirieren und dauerhaft an sich zu binden. Zudem ginge die Fachkompetenz der Entscheider bei der öffentlichen Hand immer weiter zurück, was zu oft unkonkreten oder stark verkürzten Aufgabenstellungen bei Ausschreibungen und zu einer stärkeren Gewichtung auf Formalien im Ausschreibungsprozess führe.

Der Markt der Planer werde zudem laut Seidels Einschätzung aktuell zwischen „General-Planern“ und „Sub-Planern“ neu geordnet, so dass eine strategische Zusammenarbeit über einen

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

**April**  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

„Verschenken Sie heute noch Ihre Leistungen und wenn ja, wie viel?“

längeren Zeitraum und in mehreren Projekten an Bedeutung gewinne. Immer gefragter werden Ingenieur-Dienstleistungen mit umfassendem Leistungsspektrum, was die seit Jahren beobachtbare Entwicklung des Zusammenschlusses kleinerer Ingenieurbüros zu größeren Einheiten weiter fördere.

Laut Seidel werden in Planungsbüros zwischen 10% und 30% des Jahresumsatzes verschenkt, weil Leistungen erbracht, aber nicht abgerechnet werden. Er verwies auf die Bedeutung eines funktionierenden Nachtragsmanagements, das garantiere, dass alle in einem Projekt erbrachten Leistungen auch erlöswirksam würden.

In der abschließenden Diskussion mit den Veranstaltungsteilnehmern wurde der Einfluss der Planungsbürogröße auf Umsatzrendite, Anpassungsfähigkeit und erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungsverfahren näher beleuchtet.

Die Infoveranstaltung klang mit einem kleinen Imbiss und vielen bilateralen Gesprächen aus. Die Vortragsfolien von Referent Seidel stehen allen Kammermitgliedern im internen Bereich der IngKH-Website zum Download zur Verfügung.



Zum internen Bereich

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)

Januar  
Februar  
März

**April**  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Im Anschluss an den Vortrag klang der Abend bei einem Imbiss und Gesprächen unter Kollegen aus.



Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz Seidel verwies darauf, dass eine strenge Kostenkontrolle der Projekte unerlässlich sei.  
Fotos: IngKH

### Ingenieurdialog zu Besuch in „Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett“

Der diesjährige Ingenieurdialog fand am 18. April 2024 in „Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett“ in Rüdesheim statt. Das familiengeführte Museum, welches sich im „Brömserhof“, einem Rittersitz aus dem 15. Jahrhundert, befindet, liegt direkt oberhalb der berühmten Drosselgasse und beherbergt eine Sammlung von über 400 selbstspielenden Musikinstrumenten.

Während der Führung erhielten die teilnehmenden Kammermitglieder Einblicke in verschiedene mechanische Musikinstrumente, ihre Funktionsweise und das mechanische Innenleben. Diese beeindruckenden Ingenieursleistungen aus vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten nutzen eine Vielzahl unterschiedlicher Mechanismen. Ähnlich wie Computer verwenden die Instrumente diverse Datenspeichersysteme, um musikalische Informationen abzubilden und wiederzugeben. Hierfür befinden sich in den Instrumenten zum Beispiel bestiftete Walzen, gelochte Scheiben oder Kartonstreifen. Der Ingenieurdialog wurde mit einem gemeinsamen Mittagsimbiss abgerundet.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)



Die technische Führung bot Anlass zum Staunen und verstehen.



Die Teilnehmer des Ingenieurdialogs vor Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett.  
Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

**April**  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Ingenieurdialog Stadtbahn Europaviertel

Am 12. September lud die Ingenieurkammer Hessen erneut zur beliebten Exkursionsreihe „Ingenieurdialog“ ein. Diesmal stand ein Besuch in einer der tiefsten Baugruben Frankfurts auf dem Programm, die Teil eines der größten Infrastrukturprojekte der Stadt ist: das Projekt „Stadtbahn Europaviertel“.

Mit diesem Großbauvorhaben wird die Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus ins Europaviertel verlängert. Dadurch wird eines der jüngsten Frankfurter Stadtquartiere an das leistungsfähige öffentliche Nahverkehrsnetz angebunden. Die neue Strecke umfasst vier Stationen und ist insgesamt 2,7 Kilometer lang. Sie verläuft vom Anschlussbauwerk unter dem Platz der Republik durch die unterirdische Station „Güterplatz“, führt dann über eine Rampe an die Oberfläche und verläuft als Grüngleis in der Mitte der Europa-Allee weiter Richtung Westen. Die Stationen „Emser Brücke“, „Europagarten“ und „Europaviertel West“ werden oberirdisch gebaut.

Sven Kirchner, stellvertretender Projektleiter der SBEV (Stadtbahn Entwicklung und Verkehrsinfrastrukturprojekte Frankfurt GmbH), stellte das Großprojekt vor und erläuterte detailliert die Bauverfahren. Er ging auf die verschiedenen baulichen Herausforderungen ein, die dieses Vorhaben im verkehrsreichsten Bereich Frankfurts mit sich bringt, und erklärte, wie diese gelöst wurden. Zu den Besonderheiten zählen unter anderem die Schlitzwände zur Baugrubensicherung, die Bodenvereisung im Anschlussbereich, der erstmalige Einsatz einer Tunnelbohrmaschine in Frankfurt sowie der bergmännische Tunnelvortrieb unter Druckluft.

Im Anschluss an die Präsentation hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, die zukünftige U-Bahn-Haltestelle gemeinsam mit Sven Kirchner zu besichtigen. Dabei konnten sie auch einen Tunnelabschnitt begehen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ingenieurdialogs hatten die Möglichkeit, einen Einblick in die Baustelle des Projekts „Stadtbahn Europaviertel“ zu erhalten. Foto: IngKH

### YOUNG ENGINEERS-Netzwerktreffen in Gießen



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am zweiten YOUNG ENGINEERS-Netzwerktreffen an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen.

**Die zweite Runde des beliebten Stammtisch fand dieses Jahr am 26. Oktober 2023 an der Technischen Hochschule Mittelhessen statt.**

Seine Premiere feierte der YOUNG ENGINEERS-Stammtisch im September des vergangenen Jahres, als sich junge Ingenieurinnen und Ingenieure, Studierende und erfahrene „alte Hasen“ zum Austausch und Netzwerken in der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) trafen. Die Veranstaltung erfreute sich so großer Resonanz, dass man beschloss, diese Reihe auf jeden Fall fortzusetzen. Aus diesem Grund organisierte die IngKH auch in diesem Jahr wieder ein Treffen, jedoch bewusst an einem anderen Ort.

Dieses Mal lud die Kammer nicht nach Wiesbaden ein, sondern ging an die Technische Hochschule Mittelhessen (THM), eine der fünf größten Hochschulen Deutschlands, deren Fachbereich Bauwesen sich in CHE-Hochschulrankings regelmäßig unter den drei bestplatzierten in Deutschland befindet. Die IngKH kooperiert regelmäßig mit der THM im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen, darunter u.a. der Gießener Unternehmenstag, Absolventenfeiern oder der Schülerwettbewerb Junior.ING der IngKH. Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz sprach ein Grußwort in seiner Funktion als Hochschulprofessor für Bauinformatik und Nachhaltiges Bauen an der THM sowie als Vorstandsmitglied der IngKH.

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge schloss sich mit seiner Begrüßung seitens der Ingenieurkammer Hessen an. Ebenfalls begleiteten die Veranstaltung die beiden Initiatorinnen des Netzwerktreffens und Mitglieder der Ingenieurkammer Hessen, Ann-Kristin Wittig, M. Sc., ÖbVI sowie Vivian Kühnl, M. Sc.



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge bei der Begrüßung der Teilnehmer.



Der zweite YOUNG ENGINEERS-Stammtisch der Ingenieurkammer Hessen an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) stieß auf ein großes Interesse. Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober 2023**  
November  
Dezember

## YOUNG ENGINEERS-Netzwerktreffen in Gießen

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober 2023**  
November  
Dezember

Als Referenten konnte die Kammer in diesem Jahr Kammermitglied Prof. Dipl.-Ing. Manfred Grohmann, Beratender Ingenieur und Kammermitglied, von BOLLINGER+GROHMANN Ingenieure sowie den jungen, selbstständigen Ingenieur Luca Schmidt-Winterstein, B.Eng. (SW Engineering) gewinnen.

Grohmann stellte in seinem Vortrag sein international agierendes Ingenieurbüro vor und unterstrich, wie viel Spaß es mache, in einem tollen Team zu arbeiten. Danach schilderte er seinen Werdegang beginnend mit den 1970er Jahren und motivierte die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer, unerschrocken Neues anzugehen. Grohmann erläuterte außerdem die Entwicklung seines Büros und stellte zeitlich zugeordnet einige Projekte vor, an denen er beteiligt war, darunter der Neubau der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main. Im Anschluss teilte Schmidt-Winterstein seine Erfahrungen mit den Teilnehmenden. Vorstandsmitglied Prof. Díaz hatte den Kontakt zu dem jungen Ingenieur hergestellt, der auch als Lehrbeauftragter an der Technischen Hochschule Mittelhessen im Fachbereich Bauinformatik tätig ist. Dieser gründete sein eigenes Unternehmen als Einzelunternehmen mit dem Ziel, die Digitalisierung in der Branche anhand der BIM-Technologie voranzutreiben.



Prof. Manfred Grohmann (BOLLINGER+GROHMANN Ingenieure) berichtete in seinem Vortrag aus seiner langen, illustren Karriere als Tragwerksplaner

Zum Abschluss lud die IngKH alle Teilnehmenden ein, ihren regen Austausch bei leckeren Snacks und Getränken in lockerer Atmosphäre in einem bei Studierenden beliebten Gasthaus in der Nähe fortzusetzen und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe November 2023)



Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz (rechts) sprach als Hochschulprofessor für Bauinformatik und Nachhaltiges Bauen an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) sowie als IngKH-Vorstandsmitglied ein Grußwort.



Luca Schmidt-Winterstein, B.Eng. (SW Engineering) erzählte von seinem Werdegang zum selbstständigen Ingenieur, dessen Ziel es ist, die Digitalisierung der Baubranche mit Hilfe der BIM-Technologie voranzutreiben. Fotos: IngKH/Torsten Reitz.

## Jurysitzung Schülerwettbewerb Junior.ING in der Ingenieurkammer Hessen



Unter dem Motto „Drunter und Drüber! – Achterbahn“ lobte die Ingenieurkammer Hessen auch letztes Jahr wieder ihren landesweiten, jährlich stattfindenden Schülerwettbewerb Junior.ING aus. Bis zur Abgabefrist Anfang März dieses Jahres wurde die Geschäftsstelle bunter und bunter – rund 160 Modelle kreativer, schwungvoll konstruierter Achterbahnmodelle von rund 30 Schulen schmückten seitdem unsere Räume und wurden dann wenige Tage später von einer fachkundigen Jury begutachtet und bewertet mit dem Ziel, die Sieger der Plätze 1 bis 3 der beiden Alterskategorien (Klasse 5 - 8 und ab Klasse 9) sowie einige Sonderpreise zu ermitteln.

Das wichtigste Kriterium: Die Kugel muss rollen! Und zwar von Anfang bis Ende. Viele der eingereichten Modelle erfüllten dieses Kriterium und mussten natürlich auch einigen weiteren Bewertungskriterien standhalten, darunter Verarbeitungsqualität, Statische Konstruktion, Gestaltung und Originalität, Funktionalität und Effizienz des Materialeinsatzes. Die Schülerinnen und Schüler ließen bei Entwurf und Konstruktion der Modelle ihrer Fantasie freien Lauf und sie dachten sich tolle Mottos für die Achterbahnen aus. Das Auge des Betrachters blieb hängen an Stiften und Farbtöpfchen, Buchseiten und Origamischmetterlingen, Barbies, Flechtwerk aus Naturmaterialien, Wattewölkchen und vielem mehr.

Auch überzeugten zahlreiche Modelle durch schlichte, klare Eleganz. Diese besonderen Einfälle verliehen den Konstruktionen eine ganz individuelle Note. Und eines wurde besonders deutlich: neben der Funktionalität legten die jungen Bastlerinnen und Bastler auch darauf Wert, dass die Achterbahnen Spaß versprühen, ein wichtiger Faktor, wenn man bedenkt, dass die Modelle in einem echten Vergnügungspark stehen könnten.

Dieser „Spaßfaktor“ gefiel natürlich auch der Jury, die ihre reinste Freude bei der Bewertung hatte. Darüber hinaus wurde aber auch deutlich, dass die Leistungen der inspirierten Nachwuchsingenieurinnen und -ingenieure eine Rundumwürdigung unter Betrachtung aller Kriterien erfuhren. Es fielen Bemerkungen wie: „das Modell fällt auf durch einen geschmeidigen Verlauf“, „ein Meisterwerk der Statik und der Mechanik“ oder „der Entwurf ist von einer eleganten Zurückhaltung geprägt und die gewählte Tragstruktur mit einer Hyperbel-Schale ist außergewöhnlich“.



v.l.n.r.: Dr.-Ing. Peer Lubasch, Julius Berger International GmbH; Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, artec Ingenieuresellschaft mbH bei der Bewertung und Auswahl.

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



## Jurysitzung Schülerwettbewerb Junior.ING in der Ingenieurkammer Hessen

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Die Jury mit den Siegermodellen v.l.n.r.: Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, artec Ingenieurgesellschaft mbH; Prof. Dr. Matthias Rohde, Frankfurt University of Applied Sciences; Dr.-Ing. Peer Lubasch, Julius Berger International GmbH; Ann-Kristin Wittig M.Sc., Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurin; Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert, THM Mittelhessen; Peter Roie, Schaustellerverband Frankfurt Rhein-Main e.V.; Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter, Wagner Zeitter Bauingenieure GmbH.

Die Ingenieurkammer Hessen ist darüber sehr glücklich und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für das große Engagement ihrer Jury, ohne deren Einsatz der Schülerwettbewerb nicht stattfinden könnte. Bei der großen Landespreisverleihung am 19. März in der Stadthalle Idstein wurden die Gewinner samt ihren Modellen feierlich gekürt und von den Laudatoren aus den Reihen der Jury gewürdigt – wir berichten in der nächsten Ausgabe der Kammernachrichten, die kommenden Monat erscheint. Die Sieger der beiden ersten Plätze können sich auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb im Sommer freuen, bei dem sie sich mit den erstplatzierten Modellen ihrer Altersgenossen aus 14 anderen Bundesländern im Technikmuseum Berlin messen werden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)



Die Achterbahnmodelle wurden genau getestet.



v.l.n.r.: Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter, Wagner Zeitter Bauingenieure GmbH; Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, artec Ingenieurgesellschaft mbH; Prof. Dr. Matthias Rohde, Frankfurt University of Applied Sciences; Ann-Kristin Wittig M.Sc., Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurin.



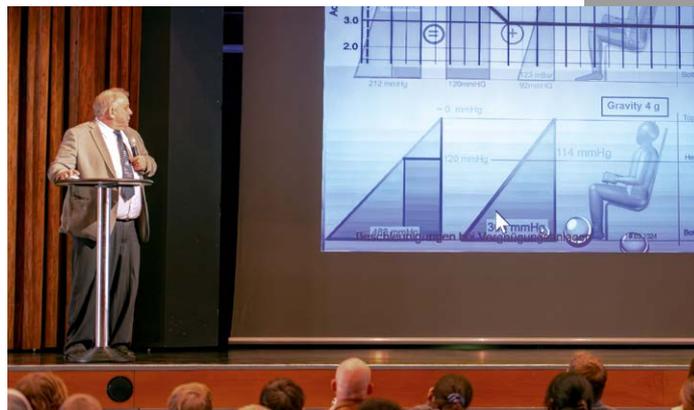
v.r.n.l: Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis, artec Ingenieurgesellschaft mbH; Dr.-Ing. Peer Lubasch, Julius Berger International GmbH; Peter Roie, Schaustellerverband Frankfurt Rhein-Main e.V.  
Fotos: IngKH

## Landespreisverleihung: Drunter und Drüber - Achterbahn!



Mit fachkundigem Blick wurden die rund 160 eingereichten Modelle im Foyer der Stadthalle Idstein begutachtet.

Strahlende Gesichter in der Stadthalle Idstein. Über 200 Schülerinnen, Schüler und deren Betreuer haben mit fachkundigem Blick die rund 160 eingereichten Modelle im Wettbewerb begutachtet und mit den eigenen Werken verglichen. Nachdem Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger die Preisverleihung eröffnet hat, wurden die Nachwuchingenieure in einige wissenschaftliche Details zur Entwicklung der Geschwindigkeitsbegrenzungen für Vergnügungsparkanlagen eingeweiht. Prof. em. Dr.-Ing. Matthias Rohde hat anschaulich und unterhaltsam die Grenzen der Beschleunigungen bei Achterbahnen in Längs- und Vertikalrichtung in einer Schnuppervorlesung dargestellt und Lust auf kreatives, wissenschaftliches Denken gemacht.



Prof. em. Dr. Matthias Rohde macht Lust auf kreatives und wissenschaftliches Denken.



Jurorin Ann-Kristin Wittig M. Sc., ÖbVI hielt die Laudatio für das Modell Waldbahn, die Preise übergibt die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof dem Team Tom Braun und Justus Hofmann von der Freiherr-vom-Stein-Schule in Wetzlar.

Fotos: Miriam Bender

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Landespreisverleihung: Drunter und Drüber - Achterbahn!

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Die Veranstaltung wurde durch Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger eröffnet.

Im Anschluss an die kurze Vorlesung wurde die Erwartung im Saal zur Preisverleihung der Alterskategorie bis Klassenstufe 8 greifbar. Wer hat die besten Modelle geplant und gebaut, welche Kriterien hat die Jury besonders hervorgehoben?

Der Spannungsbogen, den unsere Moderatorin Conny Bächstädt mit kleinen Details aus den Modellbeschreibungen aufgebaut hat, löste sich in tosendem Applaus für das erste Gewinerteam.



Jurymitglied Dipl.-Ing. (FH) Peter Weis hält die Laudatio für das Modell Heaven's Fire von Eric Poleacov, Daniel Markavets und Tom Winninger.



Moderatorin Conny Bächstädt beim Warming-up zu Beginn der Veranstaltung.



Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert und Moderatorin Conny Bächstädt testen das Modell Silverstar von Silas Hofmann.



Nicht nur die Schülerinnen und Schüler waren begeistert, auch die Jurymitglieder zollen der kreativen Leistung der Gewinnerteams Anerkennung

Die Juroren haben sich ihre Lieblingsmodelle vorgenommen und in den Laudationen für die Preisträger die herausragenden Eigenschaften der Kugelbahnen herausgearbeitet. Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, stellvertretende Geschäftsführerin, übergab den Schülerinnen und Schülern die Preise. Neben Urkunden und Barpreisen gab es auch wieder riesige Lebkuchenherzen für die Gewinner und süße Herzen für das Publikum, die vom Schaustellerverband Frankfurt Rhein-Main e.V. gesponsert wurden. Für die erstplatzierten gab es einen Gutschein von Taunus Wunderland für eine Baustellenbesichtigung der größten Achterbahn Hessens.



Das Modell von Oona Marek und Sophilia Schreier gewann den ersten Platz der Kategorie bis 8. Klasse. Dr. Peer Lubasch, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Arya und Dipl.-Ing. Peter Starfinger gratulieren sehr herzlich.



Silas Hofmann von der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg wird Hessen beim Bundeswettbewerb in Berlin in der Alterkategorie II vertreten.  
Fotos: Miriam Bender

Die Gewinnermodelle beider Altersstufen gehen nun in den Bundesentscheid. Wir wünschen Oona Marek und Sophilia Schreier von der Freiherr-vom-Stein-Schule in Wetzlar für die Klassenstufe I und Silas Hofmann von der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg für die Klassenstufe II viel Glück und Erfolg bei der Bundespreisverleihung der BInGK in Berlin.

Dieser wird ebenfalls von den Länderkammern und der Bundesingenieurkammer ausgelobt. Hier gibt es neben den Hauptpreisen auch Son-

derpreise, wie etwa von der Deutschen Bahn für besonders innovative Projekte oder vom Verband der Deutschen Vergnügungsanlagenhersteller für Achterbahnmodelle. Diese zusätzlichen Auszeichnungen unterstreichen den innovativen Charakter und die Kreativität, die im Rahmen des Wettbewerbs gefördert werden. Darüber hinaus steht der Bundeswettbewerb unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, was die Bedeutung und Anerkennung auf nationaler Ebene hervorhebt (Junior.ING).

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Landespreisverleihung: Drunter und Drüber - Achterbahn!



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof führen Arya, das Maskottchen des Taunus Wunderlands zur Preisverleihung.



Chantal Stamm, M.BP., Referentin für Ingenieurwesen und GEG-Kontrollstelle übergibt das Modell Heaven's Fire an die glücklichen Gewinner des 3. Platzes der Kategorie I.



Den Sonderpreis Qualität und lange Laufzeit gab es für die Erbauer des Modells Rollercoaster von der Gesamtschule Geistal in Bad Hersfeld.



Teamarbeit der Geschäftsstelle: Organisation der Preisverleihung im Hintergrund.

Unser umfangreiches  
Flickralbum finden Sie unter  
<https://flic.kr/s/aHBqjBi4Tr>





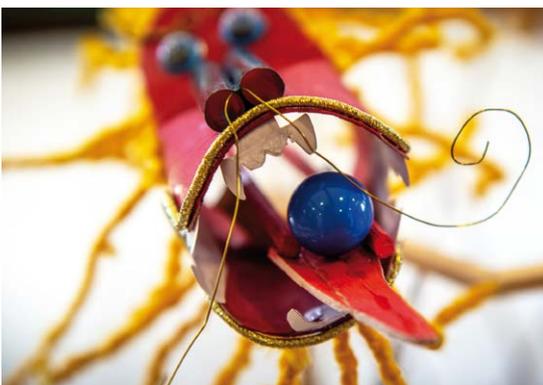
Vor dem Sturm: die eingereichten Modelle sind zur Ansicht in der Stadthalle Idstein aufgebaut.

Der Schülerwettbewerb hat erneut seine Rolle als ein herausragendes Förderinstrument für junge Talente im Bereich der Ingenieurwissenschaften unterstrichen. Seit 2005 findet dieser Wettbewerb jährlich statt. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von bundesweit etwa 6.000 Schülerinnen und Schülern gehört er zu den größten seiner Art in Deutschland und bietet eine hervorragende Plattform, um Schülerinnen und Schüler für technische Berufe zu begeistern und ihnen Einblicke in die Welt des Ingenieurwesens zu ermöglichen. Durch die Teilnahme entwickeln die Jugendlichen nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern lernen auch, im Team zu arbeiten, Projekte zu planen und innovative Lösungen für praktische Probleme zu finden.

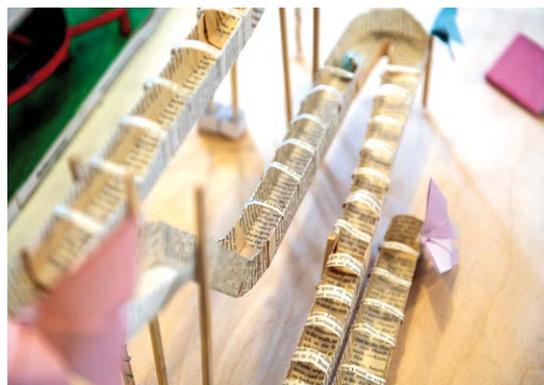
(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)



Ein freundlicher Empfang: Karin Behrendt und Tina Thegemey bringen gute Laune aus der Geschäftsstelle in die Stadthalle.



Auf die Details kommt es an. Modell Drachenmagin von Arjun Gick, Maya Naujoks und Lilly Reuter.  
Fotos: Miriam Bender



Ein Sonderpreis für Originalität: Das Modell Book Coaster von Nora Ay, Salomé Kontermann, Rihanna Ludwig und Johanna Otte Main-Taunus-Schule in Hofheim.

Januar  
Februar  
**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar  
März

**April**  
Mai  
**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Girls' Day 2024



Auch in diesem Jahr war die Kammer aktiv am bundesweiten Girls Day dabei. An der Hochschule RheinMain erhielten Schülerinnen erste Einblicke in die Studienangebote im MINT-Bereich.

Spannend wurde es in den verschiedenen Laboren, wo praktisches Erleben und Erfahren im Mittelpunkt standen. Insgesamt informierten sich 39 Schülerinnen über die Potentiale der Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen. Die breitgefächerten Angebote in diesem Jahr waren: Beton kann auch pink, Akustik im Bauwesen, Mobilität für alle und Mobilität und Gesellschaft der Zukunft.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)



Prof. Dr.-Ing. Robert Kanz (HSRM), Dr. Tina Klug (HSRM) und Chantal Stamm, M.BP. (IngKH) begrüßten die zahlreichen teilnehmenden Schülerinnen.  
Foto: IngKH

## Erster Platz für Hessen: Schülerwettbewerb Junior.Ing – Bundesingenieurkammer ehrt die besten Teams im Deutschen Technikmuseum Berlin

Am Freitag, den 14. Juni, lud die Bundesingenieurkammer (BingK) die besten Teams des Schülerwettbewerbs Junior.Ing in das Deutsche Technikmuseum in Berlin ein. An diesem Tag kamen die jeweiligen Sieger aus den beiden Alterskategorien (Kategorie I bis Klasse 8, Kategorie II ab Klasse 9) aus allen Bundesländern zusammen, um ihre eindrucksvollen Modelle vorzustellen und den Erfolg zu feiern.

Einen besonderen Höhepunkt des Wettbewerbs stellte der Sieg von Silas Hofmann, einem Schüler der 10. Klasse der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg, dar. Mit seinem Achterbahnmodell „Silverstar“ holte er zum ersten Mal den Sieg nach Hessen. Die Achterbahn, aus Draht geformt und mit Heißkleber zu einem zusammengefügt, beeindruckte durch eine Kugellaufzeit von über 20 Sekunden und die Nutzung des Drahts im Kreisel sowohl als Innen- als auch Außengleis.

Der Vizepräsident der BingK und Präsident der Ingenieurkammer Hessen Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, überreichte Silas den ersten Preis und gratulierte ihm herzlich zu diesem außerordentlichen Erfolg. „Wir sind sehr stolz, dass der erste Platz erstmals nach Hessen geht. Das Modell „Silverstar“ zeigt eindrucksvoll, wie Silas seine ingenieurmäßigen Fähigkeiten bei der Entwicklung und dem Bau der Bahn eingesetzt hat. Die Bahn besticht durch ihre Konzentration auf das Wesentliche und überzeugt in allen Aspekten“.



Gewinner Silas Hofmann mit Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Moderatorin Clarissa Corrêa da Silva.  
Foto: Torsten George/BIngK

## Erster Platz für Hessen: Schülerwettbewerb Junior.Ing – Bundesingenieurkammer ehrt die besten Teams im Deutschen Technikmuseum Berlin

Die drei bestplatzierten Modelle jeder Alterskategorie sind bis Ende des Jahres im Science Center Spectrum des Deutschen Technikmuseums in Berlin zu sehen. Diese Ausstellung bietet den Besuchern die Möglichkeit, die Modelle aus nächster Nähe zu bewundern.



In der Alterskategorie I ging der 5. Platz an das Modell „Herzprung“ von Oona Marek (M.) und Sophilia Schreier der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar.  
Foto: Torsten George/IngKH

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) mit MinDirk Dirk Scheinemann, Abteilungsleiter Baupolitik, Bauwirtschaft, Bundesbau im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (M.) und Martin Falenski, Hauptgeschäftsführer der Bundesingenieurkammer (r.).  
Foto: IngKH



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) mit Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur (M.) und Martin Falenski, Hauptgeschäftsführer der Bundesingenieurkammer (r.).  
Foto: IngKH



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (l.) mit Menekse Wenzler, stellvertretende Direktorin des Technikmuseum Berlin und MinDirk Dirk Scheinemann, Abteilungsleiter Baupolitik, Bauwirtschaft, Bundesbau im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (r.).  
Foto: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Im Gespräch mit Preisträger Silas Hofmann

Silas Hofmann ist der erste Schüler aus Hessen, der beim Bundesschülerwettbewerb den ersten Platz belegt hat. Zu diesem besonderen Verdienst haben wir dem Zehntklässler nach der Preisverleihung in Berlin einige Fragen gestellt.

#### Wie bist du auf den Schülerwettbewerb aufmerksam geworden?

Ich habe durch die Schule von dem Wettbewerb erfahren. An meiner Schule gibt es einen Wahlunterricht, den ich belegt habe und hier hat uns unser Lehrer für den Wettbewerb angemeldet.

#### Hattest du direkt eine Idee oder hast du eine Weile geübert?

Das ging bei mir schnell. Ich hatte sofort eine Idee, wie meine Achterbahn aussehen sollte, und habe mich auch gleich dafür entschieden, Draht und Heißkleber für den Bau des Modells zu benutzen.

#### Und wie hast du dann deine Idee umgesetzt beziehungsweise wie bist du beim Bau vorgegangen?

Zunächst habe ich überlegt, welche Passagen ich einbauen möchte und habe mich dann für die Spirale und den Looping entschieden. Daraufhin habe ich von oben angefangen zu bauen und habe dann so Schritt für Schritt weitergearbeitet.

#### Was war eine besondere Herausforderung beim Bau deines Modells?

Es war anfangs schwer, beim Kleben den richtigen Abstand zwischen den Edelstahlschweißdrähten zu halten. Dafür habe ich eine Klebehilfe aus zwei Wäscheklammern gebaut, um die Abstände richtig einhalten zu können. Die Klebehilfe war auch beim Bau der Spirale sehr nützlich, da es nicht einfach war, die Abstände auf vier Ebenen gleichmäßig zu halten.

#### Dein Modell wird jetzt sechs Monate im Technikmuseum ausgestellt sein. Aber wir haben gehört, dass du bereits Pläne hast, nach der Ausstellung das Modell zu erweitern?

Für den Wettbewerb war es nicht erlaubt, einen motorisierten Aufzug an die Achterbahn zu bauen. Das habe ich mir für später vorgenommen. Der Aufzug soll die Kugel dann immer wieder nach oben befördern.

#### Kannst du dir vorstellen, später Bauingenieurwesen oder etwas Ähnliches zu studieren?

Ich habe noch keine ganz genauen Pläne, aber ich kann mir vorstellen, dass es nach meinem Schulabschluss in die Richtung eines Ingenieurstudiums gehen wird.

#### Vielen Dank für das Gespräch!

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



Silas Hofmann (M.) mit seinem Siegermodell „SILVERSTAR“ bei der Landespreisverleihung in Idstein im Frühjahr 2024. Es gratulierten Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert (l.) und die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof. Foto: Miriam Bender/IngKH

## Großes Interesse am Gießener Unternehmertag

Am Dienstag, 4. Juli fand auf dem Gelände der Technischen Hochschule Mittelhessen in Gießen der Gießener Unternehmertag (GUT) statt. Die Ingenieurkammer Hessen nutzte wieder die Gelegenheit, um den zahlreichen Studierenden des Fachbereichs Bauwesen ihre verschiedenen Angebote vorzustellen.

Besonders im Fokus standen die Vorteile einer Junior-Mitgliedschaft bei der Ingenieurkammer. Viele Studierende zeigten großes Interesse und informierten sich ausführlich über die damit verbundenen Möglichkeiten. Mit der Junior-Mitgliedschaft können Studierende vergünstigt an Fort- und Weiterbildungsangeboten der Ingenieurakademie teilnehmen. Ebenso stieß die Praktikumsbörse der Ingenieurkammer, die auf der Homepage der Kammer zu finden ist, auf reges Interesse. Diese Plattform bietet Unternehmen

und Studierenden eine wichtige Anlaufstelle zur Vermittlung von Praktika.

Auch Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, nahm sich nach seinem Grußwort Zeit, um den Informationsstand der Ingenieurkammer zu besuchen und sich über deren Angebote zu informieren.

Die Fragen der interessierten Studierenden wurden von Chantal Stamm, M. BP. (Ingenieurreferat), Clara Wolf, B. A. (Anerkennung inländischer und ausländischer Ingenieurabschlüsse) und Laura Homberger, MLitt (Presse- und Öffentlichkeitsreferat) beantwortet.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

**Juli**  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger mit seinem Team aus der Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Clara Wolf, B.A., Chantal Stamm, M. BP. und Laura Homberger, MLitt. Foto:IngKH



Im Gespräch mit Minister Gremmels: Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert, Präsident Prof. Dr. Matthias Willems und Chantal Stamm, M.BP. Foto: IngKH

### Einblick in die Welt des Ingenieurberufs: Berufsinformations-Veranstaltung „belng. - werde Ingenieur“ in Limburg

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



v. l. n. r.: Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Hauptgeschäftsführerin der IHK Limburg Monika Sommer und Schulleiter der PPC Detlef Winkler, OST

Unter dem Motto „belng. – werde Ingenieur“ fand am 17. September 2024 in der Kreissporthalle Limburg die Berufsinfo-Veranstaltung der Ingenieurkammer Hessen (IngKH) in Kooperation mit der Peter-Paul-Cahensly-Schule (PPC) statt. Schülerinnen und Schüler der PPC sowie umliegender Schulen (Friedrich-Dessauer-Schule, Adolf-Reichwein-Schule und Tilemannschule) hatten die Gelegenheit, sich über den vielfältigen Ingenieurberuf und die dazugehörigen Studiemöglichkeiten zu informieren.

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung durch Detlef Winkler, Schulleiter der PPC, und Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen. Schulleiter Winkler betonte: „belng. ist eine wertvolle Chance für unsere Schülerinnen und Schüler, direkte Einblicke in das Ingenieurwesen zu gewinnen und erste, wertvolle Kontakte zu knüpfen, die ihnen bei ihrer beruflichen Orientierung helfen.“ Kluge nutzte die Gelegenheit, die Aufgaben und die Arbeit der Ingenieurkammer Hessen sowie der Bundesingenieurkammer vorzustellen.

Außerdem fügte er hinzu: „Der Ingenieurberuf ist äußerst vielseitig und prägt maßgeblich unsere Gesellschaft. Ingenieure schaffen Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft und gestalten die Welt, in der wir leben.“ Kluge dankte zudem der Peter-Paul-Cahensly-Schule, den weiteren berufsbildenden Schulen sowie den Ausstellern für die Unterstützung.



Unser Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge begrüßte die Schülerinnen und Schüler der eingeladenen Schulen.



Schülerinnen und Schüler der PPC-Schule, Friedrich-Dessauer-Schule, Adolf-Reichwein-Schule und Tilemannschule nahmen an der Veranstaltung teil.

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, in einem Fachvortrag nicht nur die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Ingenieurberufs. „Wir werden in unserem Alltag fortlaufend von der Arbeit von Ingenieuren begleitet, ohne dass es uns bewusst ist. Von den gut gedämmten Häusern, in denen wir leben, über den Strom, der aus der Steckdose kommt, bis hin zu den Autos, Bussen oder Zügen, die wir zur Arbeit nehmen – Ingenieure sind maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung all dieser und weiterer Dinge beteiligt“, erklärte Starfinger. Sein Vortrag gab den Schülern einen umfassenden Einblick in die spannenden und facettenreichen Aufgaben eines Ingenieurs und deren Arbeitsumfeld. Chantal Stamm, M.BP., Geschäftsführerin der Ingenieur-Akademie Hessen (IngAH), stellte die Arbeit der IngAH vor und referierte über das Ingenieurstudium. Sie ging dabei auf die Anforderungen im Studium und den Studienverlauf ein.

Im Anschluss hatten die Schülerinnen und Schüler der PPC-Schule, der Friedrich-Dessauer-Schule, der Adolf-Reichwein-Schule und der Tilemannschule die Möglichkeit, sich an 19 Ständen von Unternehmen und Hochschulen umfassend über das Ingenieurwesen zu informieren. Die Veranstaltung bot einen vielfältigen Überblick über Karrierewege, Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Ingenieurbereich. Hierbei knüpften die Jugendlichen erste wertvolle Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern.



Die Schüler informierten sich an den 19 Informationsständen.  
Fotos: IngKH



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und IngAH-Geschäftsführerin Chantal Stamm, M.BP. informierten in ihrem Vortrag über den Ingenieurberuf und das Ingenieurstudium.  
Fotos: IngKH



**WERDE INGENIEUR**



Eine gemeinsame Informationsveranstaltung  
der Peter-Paul-Cahensly-Schule Limburg  
und der Ingenieurkammer Hessen

>>> weiter auf der nächsten Seite

### Einblick in die Welt des Ingenieurberufs: Berufsinformations-Veranstaltung „belng. - werde Ingenieur“ in Limburg

Die IngKH freut sich über das große Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Berufsinfo-Veranstaltung „belng. – werde Ingenieur“. Die rege Beteiligung und das gezeigte Engagement der Jugendlichen unterstreichen die Relevanz, junge Menschen frühzeitig für den Ingenieurberuf zu begeistern.



Die stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Doreen Topf, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger zusammen mit dem Haustechniker Marco Burggraf der PPC-Schule, der die Organisation der Veranstaltung maßgeblich unterstützt hat.



v.l.n.r.: Von der Geschäftsstelle der IngKH und der IngAH waren auch Edina Buljevic, Dipl.-Kffr. Pia Dick, Lale Parsa, Christine Wolfhagen und Laura Homberger, MLitt vor Ort.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Geschäftsführerin IngAH, Chantal Stamm, M.BP., Lale Parsa (Seminarmanagement IngAH) und Dipl.-Kffr. Pia Dick (Referentin für Finanz- und Personalwesen).  
Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

### 72. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Zweimal jährlich finden unter dem Dach der Bundesingenieurkammer die großen Bundesingenieurkammer-Versammlungen (BKV) statt, in deren Rahmen sich alle Länderkammern zusammenfinden. Während eine dieser beiden Veranstaltungen jedes Jahr von der Bundesingenieurkammer organisiert wird und in Berlin stattfindet, sind die Länderkammern wechselweise mit der Organisation einer Versammlung und des Angebots eines Programms für den Vortag im eigenen Bundesland betraut. Letztes Jahr war die Ingenieurkammer Hessen an der Reihe und die BKV fand am Frankfurter Flughafen statt.

Diesen Herbst übernahm die Ingenieurkammer Baden-Württemberg die Planung. Es gab ein Programm für den Vortag der Veranstaltung, während die eigentliche BKV am 6. Oktober im Maritim Hotel tagte. Dort standen unter anderem wichtige berufspolitische Themen wie Berufsrechtsvorbehalte für Ingenieure, das Vergaberecht, die Digitalisierung (und insbesondere die erfolgreiche Fortführung von di.BAStAI, der digitalen bundesweiten Auskunftstelle der Architekten- und Ingenieurkammern) oder die Anerkennung von Ingenieurabschlüssen auf dem Programm.

Am Nachmittag des Vortages konnte an einer Besichtigung der Baustelle Stuttgart 21 mit vorheriger Einführung in das Gesamtprojekt in der Ausstellung im InfoTurmStuttgart teilgenommen werden. Abends begrüßte dann Kammerpräsident Dipl.-Ing. Stephan Engelsmann die Delegierten der Länderingenieurkammern sowie ihre Präsidentinnen und Präsidenten im eleganten Ambiente des Stuttgarter Cube-Restaurants. Dort bot sich laut Gastgeber nicht nur die Gelegenheit, interessante Menschen aus der Ingenieurwelt zu treffen und wertvolle Kontakte zu knüpfen, sondern auch eine Plattform, um Ideen auszutauschen und Kooperationen zu schmieden, die die Zukunft des Berufsstands maßgeblich prägen können.

Die Ingenieurkammer Hessen vertraten bei dieser Veranstaltung Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge nebst Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage November 2023)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober 2023**  
November  
Dezember



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen und Vizepräsident der Bundesingenieurkammer), Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (Präsident der Bundesingenieurkammer) und IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (v.l.) bei der 72. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Stuttgart.  
Foto: IngKH

### 72. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober 2023**  
November  
Dezember



Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (ganz rechts) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2.v.r.) vertraten die Ingenieurkammer Hessen bei der 72. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Stuttgart.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge sprach als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer zu den Anwesenden.  
Fotos: Bundesingenieurkammer



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (links) und Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (2.v.l.) genossen mit ihren Ehefrauen Ute Kluge (ganz rechts) und Dipl.-Ing. Barbara Wittig (2.v.r.) das Ambiente des Stuttgarter Cube-Restaurants bei der Vorabendveranstaltung zur 72. Bundesingenieurkammer-Versammlung.  
Foto: Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger

## Klare Regeln zum Auftragswert bei Planungsleistungen am Bau – Gutachten bestätigt Rechtskonformität eines alternativen Beschaffungskonzepts

Berlin, 26. Februar 2024. Nach der Streichung der vergaberechtlichen Regelung bei Planungsleistungen (§ 3 Abs. 7 Satz 2 VgV) besteht weiterhin große Verunsicherung bei öffentlichen Auftraggebern, wie die Auftragswertberechnung in diesem Bereich rechtssicher vorgenommen werden kann. Dies ist für die Frage bedeutsam, ob eine Ausschreibung abhängig vom Schwellenwert europaweit zu erfolgen hat.

Erneut hat daher der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert, den Ländern klarstellende Erläuterungen zur künftigen rechtssicheren Berechnung des geschätzten Auftragswerts bei der Vergabe von Planungsleistungen zu geben. Die bisher vorliegenden Erläuterungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zum Umgang mit der Regelungsänderung seien zu allgemein und keine Hilfe für die öffentlichen Auftraggeber.

Kammern und Verbände der planenden Berufe haben nun ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. jur. Martin Burgi vorgelegt, dem Leiter der Forschungsstelle für Vergaberecht und Verwaltungskooperationen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Das Gutachten kann eine Lücke schließen und öffentlichen Auftraggebern und Vergabekammern als Entscheidungsgrundlage dienen. Im Gutachten weist Professor Burgi daraufhin, dass es eine weitere Vergabemöglichkeit gibt und diese in die Vergabepaxis einfließen sollte.

Sowohl die deutschen als auch die europäischen vergaberechtlichen Regelungen sehen vor, dass ein Auftraggeber frei wählen kann, ob er Planungs- und Bauleistungen getrennt oder gemeinsam, auch kombiniert mit einer Fachlosbildung, vergeben möchte. Bei diesem alternativen Beschaffungskonzept der gemeinsamen Vergabe geht das Vergaberecht davon aus, dass es sich insgesamt um einen Bauauftrag handelt. Demzufolge kommt der Schwellenwert für die Vergabe von Bauleistungen in Höhe von 5.538.000 Euro zur Anwendung und nicht der von Planungsleistungen in Höhe von 221.000 Euro.

Das Gutachten hebt zudem hervor, dass weiterhin der Grundsatz der mittelstandsfreundlichen Vergabe einzuhalten ist. Dies bedeutet, dass die zu vergebenden Leistungen auch bei diesem Beschaffungskonzept in Fach- und Teillöse aufzuteilen sind.

Die Möglichkeit dieser Verfahrensweise hatte das BMWK in seiner Verordnungsbegründung zur Streichung von § 3 Abs. 7 Satz 2 VgV angedeutet. Dass dieses Beschaffungskonzept rechtlich zulässig ist, bestätigt nun das Rechtsgutachten.



„Das alternative Beschaffungskonzept ist vergaberechtskonform, denn im Europarecht wird die sogenannte Beschaffungsautonomie des jeweiligen öffentlichen Auftraggebers anerkannt. Der Ausübung seiner Beschaffungsautonomie sind insoweit keine Grenzen gesetzt,“ bestätigt Professor Burgi in seiner Begründung. In letzter Konsequenz hat das alternative Beschaffungsmodell zur Folge, dass vergleichsweise häufig der Schwellenwert für Bauaufträge von 5.538.000 Euro erreicht oder überschritten wird. „Hierin liegt aus der Sicht des europäischen Binnenmarkts übrigens ein Vorzug“, so Professor Burgi.

Das Rechtsgutachten wurde gemeinsam von Bundesingenieurkammer, Bundesarchitektenkammer, AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.) und VBI – Verband Beratender Ingenieure in Auftrag gegeben.

### Rechtsgutachten

„Gemeinsame Vergabe von Aufträgen für Planungs- und Bauleistungen, kombiniert mit Fachlosbildung: Funktionsweise und Rechtskonformität eines alternativen Beschaffungskonzepts (v.a. bei kommunalen Investitionsvorhaben für Klimaschutz, sozialer Infrastruktur, Sanierung etc.) nach Streichung des § 3 Abs. 7 S. 2 VgV“

Autor: Professor Dr. iur. Martin Burgi, Ordinarius für Öffentliches Recht und Europarecht, Leiter der Forschungsstelle für Vergaberecht und Verwaltungskooperationen an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, München.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

### PRESSEKONTAKTE:

**Bundesingenieurkammer:** Eva Hämmerle, haemmerle@bingk.de, T: +49 30 2589 882-23

**Bundesarchitektenkammer:** Cathrin Urbanek, urbanek@bak.de, T: +49 30 263 944-40

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Download des  
Rechtsgutachtens

Januar  
Februar  
März

**April**  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### 73. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Am 26. April 2024 fand in Berlin die 73. Versammlung der Bundesingenieurkammer statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde die „Berliner Erklärung“ veröffentlicht. Darin mahnen die Ingenieurkammern Deutschlands, dass das Planen von Bauleistungen zukünftig ausschließlich in die Hände von kammerangehörigen Ingenieuren oder Architekten gehört. Sie betonen, dass alles andere unvereinbar mit der öffentlichen Sicherheit und dem Verbraucherschutz sei.

Die vollständige Erklärung finden Sie unter folgendem Link: <https://bingk.de/berliner-erklaerung-der-73-bundeskommerversammlung/>



Zur „Berliner Erklärung“



BU: Anlässlich der 73. Bundesingenieurkammer-Versammlung sendeten Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof Grüße von der Vorabendveranstaltung nach Wiesbaden. Foto: IngKH

### Politischer Abend der Bundesingenieurkammer mit Klara Geywitz

Am 14. Mai begrüßte die Bundesingenieurkammer Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, sowie 120 Gäste zu ihrem Politischen Abend im Hamburger Bahnhof in Berlin.

Bei sommerlichen Temperaturen bot die Veranstaltung Gelegenheit zum Austausch über die aktuellen Herausforderungen im Wohnungsbau.

Der Wohnungsbau in Deutschland stockt trotz ambitionierter Maßnahmen der Bundesregierung. Politik und Baubeteiligte müssen sich der zuge-spitzten Lage und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stellen, da Wohnraumschaffung als Sozial- und Familienpolitik betrachtet wird. Funktionierende Infrastrukturen und die Anpassung an den Klimawandel sind entscheidend für unser Zusammenleben.

Ministerin Geywitz betonte die Zuverlässigkeit und Ideenvielfalt der Ingenieurinnen und Ingenieure, die nicht nur Probleme analysieren,

sondern auch Lösungen suchen. Sie versprach Unterstützung für schnellere Planungs- und Genehmigungsprozesse und lobte die Bundesingenieurkammer als wichtigen Partner. Maßnahmen wie der Bau-Turbo und Gesetzesänderungen sollen das Bauen innovativer und klimafreundlicher machen.

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, forderte in seiner Rede mehr technischen Fortschritt und Innovationsfreudigkeit beim Bauen. Er betonte die gesamtgesellschaftliche Verantwortung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, und rief zu einem ressortübergreifenden Schulterschluss auf. Bürokratie dürfe nicht die Realisierung schnellerer Projekte und Innovationen verhindern. Die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen sei unerlässlich.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)



Die Bundesingenieurkammer begrüßte Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, und 120 geladene Gäste zu ihrem Politischen Abend. Fotos: © Thomas Ecke



Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen



Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer



Die BingK hatte in den Hamburger Bahnhof in Berlin zum Politischen Abend eingeladen.

## 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober**

November  
Dezember



Die Brandenburgische Ingenieurkammer hat die Organisation der 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung übernommen und nach Wittenberge eingeladen.

Die 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung (BKV) fand am 18. Oktober 2024 in Wittenberge, Brandenburg, statt. Vertreter der Ingenieurkammern der Länder kamen zusammen, um über wichtige berufspolitische Themen und aktuelle Herausforderungen der Ingenieurbranche zu beraten.

Anlässlich der Versammlung wurde die Wittenberger Erklärung veröffentlicht. Diese macht auf die unzureichenden Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen aufmerksam. Die darin geforderten Maßnahmen beinhalten unter anderem angemessene Honorare für qualitätsvolle Planungsleistungen, faire Ausschreibungen, die auch kleinen und mittleren Planungsbüros gerecht werden, sowie verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen. Die Erklärung richtet sich an die Politik und appelliert an sie, dringend Maßnahmen zu ergreifen, um den Fortbestand und die Qualität des Ingenieurwesens zu gewährleisten.

Bereits am 17. Oktober wurde das historische Nähmaschinenwerk in Wittenberge als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet. Das 1907 errichtete Bauwerk, eine Pionierleistung in Eisenbetonskelettbauweise, gilt als herausragendes Beispiel für die industrielle Architektur. Es wurde nach den Entwürfen von Paul Thiele in Zusammenarbeit mit der Baugesellschaft Wayss & Freytag AG errichtet. Das Gebäude wurde von Bauhaus-Gründer Walter Gropius seinerzeit für seine innovative Konstruktion gelobt und hat maßgeblich zur wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung Brandenburgs beigetragen.



v.l.n.r.: Stefan Bruch (Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Wohnen, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung), Christian von Hagen (Museum Nähmaschinenwerk Wittenberge), Dr. Oliver Hermann (Bürgermeister Wittenberge), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Vizepräsident Bundesingenieurkammer), Sven Bardua, Dip.-Ing. Matthias Krebs (Präsident Brandenburgische Ingenieurkammer) und Florian Uthoff (BKL Management).  
Foto: Martin Ferch



Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, eröffnete die Versammlung.

Die Bundesingenieurkammer-Versammlung findet zweimal jährlich statt und bietet den Ingenieurkammern der Länder eine Plattform, um sich über wichtige berufspolitische Themen auszutauschen. Ziel dieser Versammlungen ist es, gemeinsame Positionen zu erarbeiten, die den Ingenieurberuf stärken und aktuelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Digitalisierung

oder Vergaberecht anzugehen. Einmal im Jahr wird die Veranstaltung von einer Länderkammer ausgerichtet. In diesem Jahr übernahm die Brandenburgische Ingenieurkammer die Organisation der Versammlung im Herbst.



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge stellte in seiner Rolle als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer den Haushaltsentwurf des Vorstandes für 2025 vor.

Link zur „Wittenberger Erklärung“:  
[https://ingkh.de/ingkh/aktuelles/news/74.-KV\\_Wittenberger-Erklaerung.php](https://ingkh.de/ingkh/aktuelles/news/74.-KV_Wittenberger-Erklaerung.php)



Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober**  
November  
Dezember



Um 10 Uhr startete die Versammlung in der Alten Ölmühle Wittenberge.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP. (l.).

Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.), Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (l.) und Geschäftsführerin IngAH Chantal Stamm, M.BP. (M.), bei der Vorabendveranstaltung der Versammlung in Wittenberge.  
Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

### 36. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung

Am 10. September 2024 fand in der Stadthalle Friedberg das 36. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung statt. Die Veranstaltung zog über 500 Teilnehmer an, darunter viele Mitglieder der Ingenieurkammer Hessen. Organisiert wurde das Seminar von der Vereinigung der Prüfindgenieure für Baustatik in Hessen e.V. (VPI Hessen) in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) und der Ingenieurkammer Hessen als wiederholter Mitveranstalter.

Die Eröffnung übernahm Dipl.-Ing. Rolf Klarmann, Vorsitzender der VPI Hessen. Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen, begrüßte die Anwesenden und sprach über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Baubranche.

Das Fortbildungsseminar bot ein vielfältiges Programm mit fachlichen Vorträgen zu aktuellen Themen der Tragwerksplanung. Unter anderem referierte Dipl.-Ing. (FH) Marion Wagner über die Planung, Bemessung und Ausführung im Holzbau gemäß MHolzbauRL 2020. Prof. Dr.-Ing. Marc Gutermann von der Hochschule Bremen stellte experimentelle Ansätze zur Tragsicherheitsbewertung von Massivbauteilen vor. Weitere Beiträge befassten sich mit den Schnittstellen zwischen konstruktivem und planerischem Brandschutz, präsentiert von M.Eng. Markus Henzel, sowie den Entwicklungen in der Verankerungstechnik durch Dr.-Ing. Wolfgang Roeser.



Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der IngKH, begrüßte die große Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 36. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung in der Stadthalle Friedberg.

Im weiteren Verlauf stellte Dipl.-Ing. Martin Hamann die Elektronische Bautechnische Prüfkarte (ELBA) vor, gefolgt von praktischen Anwendungsbeispielen durch Sebastian Langwald. Weitere Vorträge beschäftigten sich mit Wasserdruck bei geschichteten Böden, präsentiert von Dipl.-Ing. Matthias Seip, und Schadensberichten aus der Baupraxis, vorgestellt von Dr.-Ing. Thomas Roggendorf.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)



Dipl.-Ing. Rolf Klarmann, eröffnete in seiner Funktion als Vorsitzender der Vereinigung der Prüfindgenieure für Baustatik in Hessen e.V. das 36. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung.



Von rechts nach links: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Karin Behrendt (Mitgliederverwaltung, Eintragungsausschuss, Beratende Ingenieure, Versorgungswerk, Stadtplaner bei der Ingenieurkammer Hessen, Ingenieurausweis) und Tina Thegemey (Listenführung Nachweisberechtigte) am Stand der Ingenieurkammer Hessen. Fotos: IngKH

### Salzbachtalbrücke: Wichtige Autobahnbrücke bei Wiesbaden nach Neubau eröffnet



Neugebauter Abschnitt der Salzbachtalbrücke.  
Foto: Autobahn GmbH des Bundes

Endlich rollt wieder der Verkehr - Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing hat am 18. Dezember 2023 das südliche Brückenbauwerk der Salzbachtalbrücke im Zuge der A66 für den Verkehr freigegeben. Dabei waren der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir, Anne Rethmann, Geschäftsführerin Finanzen der Autobahn GmbH und der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende.

In unserer Länderbeilage von Dezember 2021 des Deutschen Ingenieurblatts berichteten wir über die Sprengung der Brücke im November 2021, die die A66 zwischen den Anschlussstellen Wiesbaden-Biebrich und Wiesbaden-Mainzer-Straße verband. Zuvor war die Brücke bereits einige Monate wegen akuter Einsturzgefahr als Folge eines versagenden Rollenlagers gesperrt. Rund zweieinhalb Jahre nach der Havarie an der Autobahnbrücke soll nun die Teileröffnung das Rhein-Main-Gebiet um eine seiner größten Verkehrseinschränkungen erleichtern. Zurzeit wird der Verkehr sowohl in Richtung Rheingau als auch in Richtung Frankfurt über jeweils zwei verengte Fahrstreifen geführt. Eine Freigabe des zweiten Teils der Brücke ist für das Jahr 2025 geplant.

Auch seitens der Ingenieurkammer Hessen war ein Vertreter bei der Eröffnungsfeier zugegen - Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler in seiner Funktion als geotechnischer Prüfer des Projekts. „Die Verkehrsfreigabe zeigt, dass durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten bürokratische und vergaberechtliche Hürden sowie technische und bauzeitliche Herausforderungen in äußerst kurzer Zeit erfolgreich gemeistert werden konnten“, äußerte sich Vogler anerkennend.

Erst vor wenigen Monaten wurde die Schiersteiner Brücke zwischen Wiesbaden und Mainz fertig, nun folgte mit der Salzbachtalbrücke ein weiterer Neubau eines maroden Sechzigerjahre-Bauwerks in der Region. Deutschland hat hier noch viel vor, denn laut Aussage von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing sind über 4.000 deutsche Brücken derart marode, dass sie saniert oder neu gebaut werden müssen. Eine von vielen Mammutaufgaben im Bereich Infrastruktur, bei deren Bewältigung das Know-How hochqualifizierter Ingenieure benötigt wird.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)

Oktober  
November  
Dezember 2023



v.l.n.r.: Tarek Al-Wazir, Hessischer Verkehrsminister; Anne Rethmann, Geschäftsführerin Finanzen Autobahn GmbH; Dr. Volker Wissing, Bundesverkehrsminister; Gert-Uwe Mende, Wiesbadener Oberbürgermeister  
Foto: Autobahn GmbH des Bundes



v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler, Schatzmeister Ingenieurkammer Hessen; Dipl.-Ing. Astrid Israel, Autobahn GmbH; Dipl.-Ing. FH Sebastian Stirn, Rechnungsprüfer Ingenieurkammer Hessen  
Foto: Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler,

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### BFB-Vorstandswahlen und 75-jähriges Jubiläum

**Am 16. Mai 2024 fanden in Berlin bedeutende Ereignisse für den Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) statt. Dr. Stephan Hofmeister wurde zum neuen Präsidenten des BFB gewählt, und gleichzeitig feierte der Verband sein 75-jähriges Bestehen.**

#### Vorstandswahlen

Dr. Stephan Hofmeister, zuvor stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KdöR (KBV), wurde bei der turnusmäßigen Mitgliederversammlung des BFB mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt damit Dipl.-Pharm. Friedemann Schmidt nach, der nun als Ehrenpräsident fungiert. Dr. Hofmeister, seit Oktober 2021 BFB-Vizepräsident, bringt umfassende Erfahrung im Gesundheitssektor mit.

Neben Dr. Hofmeister wurden weitere Schlüsselpositionen im Vorstand neu besetzt. WP/StB Dipl.-Kfm. Gero Hagemeister wurde zum neuen Schatzmeister und Vizepräsidenten ernannt. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp (IK-Bau NRW und BIngK) wurde in seinem Amt als Vizepräsident bestätigt. Auch Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident der Bundesingenieurkammer und Präsident der Ingenieurkammer Hessen, wurde erneut in den Vorstand gewählt.

„Es ist mir eine große Ehre und Freude, erneut das Vertrauen unserer Mitglieder erhalten zu haben und wieder ein Teil des Vorstands zu sein. Diese Wiederwahl bestärkt mich in meinem Engagement für die Zukunft des BFB, der eine entscheidende Rolle bei der Förderung und Ver-

tretung der Interessen der Freien Berufe spielt. Gemeinsam werden wir weiterhin daran arbeiten, die herausragende Bedeutung der Freien Berufe in unserer Gesellschaft zu unterstreichen und ihre Entwicklung aktiv zu gestalten,“ betont Kluge.

#### 75-jähriges Jubiläum

Am selben Tag fand im Allianz-Forum, welches sich unmittelbar am Brandenburger Tor befindet, die Jubiläumsfeier des BFB unter dem Motto „Frei und berufen“ statt. Mit etwa 350 Gästen war die Resonanz auf die Veranstaltung beachtlich. Unter den Gästen befand sich auch Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsident der Ingenieurkammer Hessen.

Manuela Schwesig, amtierende Bundesratspräsidentin und Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, hielt die Hauptrede. Anschließend sprach Friedrich Merz, Vorsitzender der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. In einer Diskussionsrunde debattierte Robert Habeck, Vizekanzler und Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, mit Dr. Nicola Brandt vom OECD Berlin Centre, Prof. Dr. Robert Mayr, CEO der DATEV, und Birgit Kurz, Geschäftsführerin des IFB. Zudem tauschten sich Michael Theurer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr, und Barbara Gessler, Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, mit BFB-Vizepräsident Dr. Thomas Remmers aus.

Die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Jubiläum des BFB unterstrichen die bedeutende Rolle, die der Verband und seine Mitglieder in der deutschen Gesellschaft spielen. Mit der Wahl des neuen Vorstandes und der Feier des Jubiläums setzt der BFB ein starkes Zeichen für die Zukunft der Freien Berufe in Deutschland.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)



Die Mitgliedsorganisationen des BFB wählten die neuen Führungsteams für das BFB-Präsidium und den BFB-Vorstand.  
Foto: © BFB/Henning Schacht



Am Rande der Jubiläumsfeier traf Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (links) Dr. Martin Kraushaar (rechts), Hauptgeschäftsführer der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.  
Foto: IngKH, Ingolf Kluge

## Festkolloquium zum 60. Geburtstag von Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz

Am 16. Mai 2024 fand das Festkolloquium anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, dem Dekan des Fachbereichs Bauwesen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen statt. Die Feierlichkeiten wurden im ehemaligen Roxy Kino in Gießen abgehalten und zogen zahlreiche Gäste an, darunter Mitglieder der THM und Ehemalige.

Der Fachbereich Bauwesen der THM organisierte die Veranstaltung, die von Prof. Dr.-Ing. Bertram Kühn moderiert wurde. Das abwechslungsreiche Programm umfasste eine Reihe von Fachvorträgen, die von renommierten Expertinnen und Experten sowie langjährigen Wegbegleitern von Prof. Díaz gehalten wurden. Diese Vorträge behandelten aktuelle Themen und Entwicklungen in der Baubranche und boten Einblicke in innovative Forschungsaktivitäten. Auch Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, hielt in diesem Rahmen einen Vortrag, der sich der „Energieeffizienz als Beitrag zur Klimaneutralität in Theorie und Praxis“ widmete.

Neben den informativen Vorträgen bot die Veranstaltung ausreichend Zeit für Diskussionen und den Austausch unter den Anwesenden. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, sodass die Gäste in angenehmer Atmosphäre die Gelegenheit nutzen konnten, Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen.

Von Seiten des Vorstands der Ingenieurkammer waren Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, und Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler vor Ort, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen und Prof. Díaz zu seinem runden Geburtstag zu gratulieren.

Geschäftsführer Peter Starfinger und Chantal Stamm M.BP. vom Ingenieurreferat überbrachten ebenfalls Glückwünsche im Namen der gesamten Geschäftsstelle.

Das Festkolloquium bot nicht nur eine Plattform für den fachlichen Austausch und die Präsentation aktueller Forschungsthemen, sondern würdigte auch die Verdienste und das Engagement von Prof. Díaz in der Hochschulgemeinschaft und darüber hinaus.

„Als langjähriges Vorstandsmitglied schätze ich Joaquín Díaz nicht nur persönlich sehr sondern bin ihm auch dankbar für sein Engagement für die Ingenieurkammer. Er ist für die Kammer ein wichtiges Bindeglied zur THM. Die beiden Organisationen stehen seit vielen Jahren im engen Kontakt und haben schon zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen und Projekte durchgeführt,“ betont Geschäftsführer Starfinger.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)



Die Ingenieurkammer gratuliert dem langjährigen Vorstandsmitglied Díaz sehr herzlich. v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Dipl.-Ing.(FH) Peter Starfinger, Chantal Stamm, M.BP.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger hielt im Rahmen des Festkolloquiums einen Fachvortrag zu dem Thema „Energieeffizienz als Beitrag Klimaneutralität in Theorie und Praxis“.  
Fotos: IngKH, Chantal Stamm

Januar  
Februar  
März  
  
April  
**Mai**  
Juni  
  
Juli  
August  
September  
  
Oktober  
November  
Dezember

### Staffelübergabe in Hamburg: Feierliche Amtsübergabe in der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau

Peter Bahnsen, der langjährige Präsident und nunmehrige Ehrenpräsident der Hamburgischen Ingenieurkammer, übergab in einer feierlichen Veranstaltung (Moderation: HIK-Vizepräsident Konrad Rothfuchs) im InfoCenter Kesselhaus symbolisch die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger im Amt, Dr. Stefan Weihrauch.

Unser Präsident, Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, nahm an der Staffelübergabe in seiner Funktion als Vizepräsident der Bundesingenieurkammer teil und würdigte in seinem Grußwort Peter Bahnsen als ein „Urgestein im Kreise der Kammer-Präsidenten“ und sein großes Engagement. Dem neuen Vorstand und dem neuen Präsidenten Stefan Weihrauch wünschte der Vizepräsident viel Fortuna und Erfolg.

Auch Karen Pein (Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen) und Karin Loosen (Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer) hielten zu diesem besonderen Anlass Grußworte.

Ein besonders bewegender Moment: In Anerkennung seiner großen Verdienste verlieh Senatorin Pein im Namen des Hamburger Senats Peter



v. l.n.r.: Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Dipl.-Ing. Peter Bahnsen.

Bahnsen die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber.

Auch die Ingenieurkammer Hessen gratuliert Peter Bahnsen herzlich zu dieser Ehrung!

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Juni 2024)



v.l.n.r.: Vizepräsident BIngK Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer Karin Loosen, Ehrenpräsident der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau Dipl.-Ing. Peter Bahnsen, Senatorin Karen Pein, Präsident der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau Dr.-Ing. Stefan Weihrauch, Vizepräsident der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau Dipl.-Ing. Konrad Rothfuchs.  
Fotos: Ingenieurkammer Hamburg

Januar  
Februar  
März

April  
**Mai**  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## 2. Fachtagung Wasserkreislauf Rhein-Main: Herausforderungen und Lösungen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft

Am 28. August 2024 fand die 2. Fachtagung „Wasserkreislauf Rhein-Main“ an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden statt. Organisiert von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, in Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Hessen und der Hochschule RheinMain, bot die Veranstaltung eine Plattform für Experten, um aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im Bereich der Wasserwirtschaft zu diskutieren.

Die Tagung begann mit der Eröffnung durch Dipl.-Ing. (FH) Michael Roller, Referent für Abwasserleitung im DWA-Landesverband, der die Teilnehmer begrüßte. In seinem Eröffnungsvortrag betonte Michael Denk, Leiter der Abteilung Wasser und Boden im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes im Umgang mit dem Wasserkreislauf. Denk hob hervor, dass die Herausforderungen durch Extremwetterereignisse, wie Starkregen und längere Trockenperioden nur durch eine Betrachtung des Wasserkreislaufs als integrales System von der Quelle bis zur Mündung bewältigt werden können. Er betonte die Notwendigkeit, technische und natürliche Lösungen zu kombinieren und dabei die Zusammenarbeit über verschiedene Fachbereiche und Zuständigkeiten hinweg zu stärken.

Im Laufe der Tagung wurden vielfältige Themen behandelt, die sowohl technische als auch ökologische Aspekte des Wassermanagements umfassten. Dr.-Ing. Harald Sommer präsentierte Methoden zur Versickerung, Retention und Verdunstung, die zur wassersensiblen Siedlungsentwicklung beitragen. M.Sc. Manuel Perschke analysierte konvektive Niederschlagszellen und deren Auswirkungen auf das urbane Wassermanagement. Moderne Filtersysteme zur dezentralen Regenwasserbehandlung stellte Dipl.-Ing. Thorin Oesterle vor, während Prof. Dr.-Ing. Arne Arns die spezifischen Herausforderungen für die Wasserwirtschaft in Küstenstädten erläuterte.

Dipl.-Ing. Timo Dilly diskutierte die Vorteile von Automatisierung und ganzheitlicher Entscheidungsfindung in der Siedlungswasserwirtschaft. Wolf-Rüdiger Hansen beleuchtete die Möglichkeiten zur Stärkung der ortsnahen Trinkwasserversorgung in Frankfurt. Dipl.-Geogr. Steffen Zober analysierte die ökologische Bedeutung der Beschattung an Fließgewässern, während Prof. Dr.-Ing. Daniel Bachmann Methoden zur Risikoanalyse und zum Management von Niedrigwasser präsentierte. Ayleen Kreuzer stellte ihre Abschlussarbeit zur Nutzung multifunktionaler Flächen in Wiesbaden vor, und Kathrin Hartfiel und Kathrin Göbel präsentierten Starkregengefahrenkarten und Risikokarten, die für die klimaresiliente Stadtplanung in Wiesbaden entwickelt wurden.



Dipl.-Ing. (FH) Michael Roller, Referent für Abwasserleitung im DWA-Landesverband (r.) und Chantal Stamm, M.B.P. Referentin für Ingenieurwesen (l.) am Stand der Ingenieurkammer Hessen.

Foto: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
**August**  
September

Oktober  
November  
Dezember

### Fünfter hessischer Tag der Baukultur in Gießen

Am 4. September 2024 fand im Theaterlabor Gießen der fünfte hessische TAG DER BAUKULTUR statt, organisiert von der Landesinitiative +Baukultur in Hessen. Unter dem Motto „Gute Räume für sozialen Zusammenhalt – Baukultur im Bestand“ ging es darum, wie Baukultur zur Schaffung gemeinschaftsfördernder Orte beitragen kann.

Die Veranstaltung bot Diskussionen und Einblicke in innovative Projekte aus ganz Deutschland, darunter auch lokale Initiativen aus Gießen. Experten verschiedener Fachrichtungen zeigten, wie durch kreative Umnutzung und nachhaltiges Bauen sozial engagierte Räume entstehen können. Den Abschluss bildeten Besichtigungen von beispielhaften Baukultur-Projekten in und um Gießen.

Die Initiatoren der Veranstaltung sind das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, das Hessische Ministerium der Finanzen, das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Hessische Städte- und Gemeindebund, die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, die Ingenieurkammer Hessen und der Hessische Städtetag.

Mehr zum TAG DER BAUKULTUR erfahren Sie hier: [2024 - Baukultur Hessen \(baukultur-hessen.de\)](https://2024-baukultur-hessen.de)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



## **5. Ingenieur-Akademie Hessen GmbH**



**2024**

## Neue Geschäftsführerin in der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH



Chantal Stamm, M.BP., hat zum 1. September 2024 die Geschäftsführung der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) übernommen. Die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) und die IngAH begrüßen sie herzlich in ihrer neuen Position, die sie gemeinsam mit Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger ausübt. In dieser Funktion übernimmt Stamm eine zentrale Rolle in der Fort- und Weiterbildung hessischer Ingenieure.

Chantal Stamm begann ihre berufliche Laufbahn 2015 als Werkstudentin bei der IngAH, während sie Bauingenieurwesen an der Hochschule Rhein-Main studierte. In dieser Zeit unterstützte sie die

Seminarplanung und -organisation. Nach ihrem Bachelor-Abschluss im Jahr 2018 wechselte sie als Referentin für Ingenieurwesen in die Ingenieurkammer Hessen. Mit ihrem Einstieg in die IngKH verstärkte sie maßgeblich das Ingenieurreferat. Sie unterstützte aktiv den Aufbau der GEG-Kontrollstelle innerhalb der IngKH, in der sie ebenfalls tätig ist. Hier übernahm sie auch Prüftermine vor Ort.

Zu ihren weiteren Aufgaben zählen die fachliche Betreuung von Arbeitskreisen und Fachgruppen, einschließlich der Erstellung von Stellungnahmen, der Organisation von Exkursionen und der Durchführung von Ingenieurdialogen. Auch in der Nachwuchsförderung, zum Beispiel durch das Netzwerk „Young Engineers“ und die Gewinnung neuer Junior-Mitglieder, spielt sie eine zentrale Rolle. Zudem baute sie die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Verbänden und berufsbildenden Schulen aus. Parallel dazu absolvierte sie von 2019 bis 2022 einen Master in Bauphysik an der Universität Stuttgart. Ihre gesammelten Praxiserfahrungen, insbesondere im Bereich der Bauphysik, bringt Chantal Stamm aktiv in die Fort- und Weiterbildung ein. Sie ist regelmäßig als Referentin bei Seminaren der Ingenieur-Akademie Hessen (IngAH) tätig und teilt ihr Fachwissen mit Ingenieuren, um die Weiterbildung in der Branche voranzutreiben.

„Wir freuen uns sehr, dass Frau Stamm Teil der Geschäftsführung ist. Mit ihrer umfangreichen Erfahrung in der Ingenieurkammer und der Ingenieur-Akademie wird sie eine wertvolle Unterstützung bei der Leitung der Akademie sein. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit ihr die Zukunft unserer Akademie weiter zu gestalten, und wünsche ihr viel Erfolg für ihre neue Aufgabe“, sagte Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der IngAH.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.), Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (l.) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2.v.l.) gratulierten Chantal Stamm, M.BP., zu ihrer neuen Aufgabe und wünschten ihr viel Erfolg.



**Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger**  
Geschäftsführer  
starfinger@ingah.de  
Tel.: 0611/450438-0



**Chantal Stamm, M.BP.**  
Geschäftsführerin  
stamm@ingah.de  
Tel.: 0611/450438-0



**Lale Parsa**  
Seminarmanagement  
parsa@ingah.de  
Tel.: 0611/450438-42

## VORSTELLUNG DER KERNBEREICHE DER FORT- UND WEITERBILDUNG

Die Ingenieur-Akademie Hessen GmbH organisiert auf der Grundlage von aktuellen Wirtschaftsthemen, Gesetzesnovellierungen und Fachthemen im Ingenieurwesen ein vielseitiges Seminarprogramm. Unser Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot dient der fortwährenden Qualifizierung von IngenieurInnen und ArchitektInnen. Unsere Kernbereiche stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

### BAUEN IM BESTAND

Die bauliche und technische Wiederherstellung sowie die Modernisierung der Bausubstanz sind elementare Bestandteile des Bauens im Bestand. Wichtige Kriterien sind u. a. die Beseitigung, Reparatur und/oder Erneuerung von schadhafte Bauteilen, die energetische Sanierung von Altbauten sowie die Sanierung von Baudenkmälern unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

### BAUMANAGEMENT

Die technische Qualität und der Nutzen eines Bauwerkes sollen ästhetische, energetische und ökologische Anforderungen erfüllen. Innerhalb der Projektplanung und -abwicklung müssen aber auch zeitliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen eingehalten werden. Das Baumanagement spielt bei der Organisation und der Gesamtleitung eines Bauvorhabens eine zentrale Rolle. Durch gezielte Projektsteuerung realisiert und gewährleistet das optimale Baumanagement den erfolgreichen Fortlauf eines Bauvorhabens.

### BAUPHYSIK

Die stetige Notwendigkeit, den Wärmeschutz von Gebäuden zu optimieren, erfordert eine stärkere Einbeziehung bauphysikalischer Überlegungen in den Planungsprozess. Auf Grund wachsender Bedürfnisse hinsichtlich des Komforts ist auch der Schallschutz als weiterer Kernbereich der Bauphysik zu nennen. Darüber hinaus spielen bauphysikalische Betrachtungen und Gutachten eine große Rolle bei der Bewertung von Schäden und Mängeln an Gebäuden.

### BRANDSCHUTZ

Vorbeugender Brandschutz besitzt in den Bauordnungen der Bundesländer einen hohen Stellenwert und wird für Regel- und Sonderbauten differenziert betrachtet. Die Planung baulicher Maßnahmen in Gebäuden reicht von verwendeten Baustoffen und Bauteilen über die Fluchtwegplanung bis hin zu Löschanlagen und ist somit sehr vielfältig. Ebenfalls bedingt der verstärkte Einsatz von technischen Anlagen in Gebäuden ein hohes Maß an kompetenter Planungsleistung für Ingenieure.

### ENERGIEEFFIZIENZ

Mit der fortlaufenden Novellierung des GEG erhöht sich der Stellenwert ressourcenschonender und technisch hochwertiger Planungsleistungen. Hierbei greift energieeffiziente Planung nicht nur in den Neubau ein, sondern entfaltet sein Potential wirksam und nachhaltig beim Bauen im Bestand.

### KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU

Der konstruktive Ingenieurbau stellt die Grunddisziplin des Bauingenieurwesens dar. Er basiert auf der Bemessung, Berechnung und Konstruktion von Tragwerken, welche als Grundlage zur Errichtung von Gebäuden und Bauwerken dienen. Die zentralen Fachbereiche Holz-, Beton- und Stahlbau bilden aufgrund von Normenänderungen und Gesetzesnovellierungen einen elementaren Kern in der Aus- und Weiterbildung.

### NACHHALTIGKEIT

Bauen orientiert sich heute und in der Zukunft an den weltweiten Zielen des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung. Im Mittelpunkt stehen dabei die Energie- und Trinkwasserversorgung sowie gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Nachfrage nach Green Buildings wächst messbar und wird durch deren höhere Miet- und Kaufpreise sowie geringeren Leerstand weiter steigen. Die Handlungsspielräume der Entwickler, Planer und Bauausführenden sind groß, denn die Vielfalt an Nutzungen, Baukonstruktionen und Versorgungstechnologien bedingt eine komplexe Optimierungsaufgabe. Das Konzept der Nachhaltigkeit berücksichtigt ökologische, ökonomische und sozial verträgliche Aspekte und bewertet gleichzeitig die technische und planerische Leistung.

### RECHT

Öffentlich rechtliche und privatrechtliche Rechtsnormen setzen Rahmenbedingungen und definieren Anforderungen an die Planer. Dabei werden die Praktiker immer öfter mit haftungsrechtlichen Fragestellungen konfrontiert, deren Lösung juristische Kompetenz voraussetzt. Auch die differenzierten Vergabeverfahren sowie die Absicherung der Honoraransprüche setzen Kenntnisse der rechtlichen Bedingungen voraus. Die Seminare im Themenbereich Recht bieten neben den notwendigen Informationen auch Raum zur Diskussion von Problemstellungen und zur Entwicklung von Lösungsvorschlägen.

## SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Das Sachverständigenwesen gehört neben den Planungs- und Beratungsleistungen zu den Ingenieurleistungen, die immer stärker nachgefragt werden. Die Leistungen der Sachverständigen werden Gerichten, Behörden, Unternehmern und Verbrauchern zur Verfügung gestellt. Besondere Sachkunde sowie Objektivität und Vertrauenswürdigkeit sind Kriterien des Sachverständigenwesens. Zur Zielsetzung gehören unparteiische sowie unabhängige Gutachten auf Grundlage der jeweiligen fachlichen Kompetenz im Ingenieurwesen.



## STADT- UND VERKEHRSPLANUNG

Straßenplanung und -unterhaltung sowie Verkehrsmanagement sind Bestandteile von ingenieurspezifischen Planungsleistungen und dienen der Mobilitätsentwicklung unserer Gesellschaft. Hierbei gilt es, ökologische, wirtschaftliche und soziale Anforderungen in Einklang zu bringen und dabei übergeordnete Systeme und Prozesse nicht aus den Augen zu verlieren.



## ERNEUERBARE ENERGIEN

Die angestrebte Energiewende ist nur durch die Verbindung zukunftsorientierter, effizienter Energienutzung und den nachhaltigen Einsatz von Erneuerbaren Energien erreichbar. Dazu ist das interdisziplinäre Zusammenwirken der verschiedensten Ingenieurdisziplinen notwendig. Ziel ist die stetig zunehmenden Innovationen und technischen Weiterentwicklungen einerseits und die rechtlichen wie planerischen Anforderungen andererseits transparent zu machen.

## BARRIEREFREIHEIT

In einer älter werdenden Gesellschaft verändern sich die Anforderungen an die Gestaltung des Wohn-, Lebens- und Arbeitsraums. Die wachsenden Bedarfe an verantwortungsbewusstes barrierefreies Planen und Bauen mit smarten und bedarfsgerechten Lösungen von Anfang an mitzudenken, ist nachhaltig und spart nicht nur langfristig Kosten. Dabei muss nicht nur das einzelne Gebäude selbst barrierefrei sein, auch die Barrieren im Umfeld müssen reduziert werden, damit Räume für alle Menschen uneingeschränkt nutzbar und zugänglich werden.

## \* SONSTIGE

Themen, die nicht in den übrigen Kernbereichen vertretet sind und Ingenieurinnen und Ingenieuren die Möglichkeit geben, ihre allgemeinen und beruflichen Qualifikationen zu vertiefen und zu erweitern. Neben dem beruflichen Alltag unterstützen diese Angebote, kompetent die gesellschaftlichen und berufspolitischen Interessen aktiv und kreativ mitzugestalten.



Zum Seminarprogramm der IngAH



## Neuer Aufsichtsrat der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH

Am 16. November 2023 fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrates der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) statt. Zum Vorsitzenden gewählt wurde in diesem Rahmen Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert. Der 1970 geborene Bauingenieur ist seit 2002 Professor für Stahlbetonbau, Spannbetonbau und Baustatik an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Darüber hinaus ist er Dekan des Fachbereichs Bauwesen und Mitglied im Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb).

Stellvertretender Vorsitzender bleibt IngKH-Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff, der diesen Posten bereits in den vergangenen Jahren bekleidete. Er ist ebenso weiterhin in dem Gremium vertreten wie IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Schatzmeister Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler und Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz. Neu im IngAH-Aufsichtsrat sind zudem der bei der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt (stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Sachverständigenwesen IngKH) sowie der langjährige Vorsitzende der Fachgruppe Energieeffizienz IngKH, Dipl.-Ing. Michael Gunter, die bei der Mitgliederversammlung der Ingenieurkammer Hessen am 3. November 2023 das Votum der Anwesenden erhielten.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)



Prof. Dr.-Ing. Jens Minnert, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH  
Foto: Technische Hochschule Mittelhessen (THM)



Dipl.-Ing. (FH) Jens Gierhardt, Mitglied des Aufsichtsrats der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH  
Foto: Ingenieurkammer Hessen



Dipl.-Ing. Michael Gunter, Mitglied des Aufsichtsrats der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH  
Foto: Torsten Reitz

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

## Veranstaltungsreihe „Energieberatung Vertiefung Wohngebäude BEG“ abgeschlossen

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November 2023  
Dezember

Im November endete die Veranstaltungsreihe „Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG“ der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH mit dem Modul „Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG“ unter der Leitung des Geschäftsführers der Ingenieurkammer Hessen, Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, in den Räumen der Ingenieurkammer Hessen.

Mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) werden die Sanierung und der Neubau von Gebäuden gefördert, die dauerhaft Energiekosten einsparen und damit das Klima schützen. Hinzu kommt die Förderung von einzelnen Sanierungsmaßnahmen sowie die Förderung von Fachplanungs- und Baubegleitungsleistungen für alle Maßnahmen.

Die Administration der Förderprogramme ist zwischen dem BAFA und der KfW aufgeteilt. Die Antragstellung im Förderprogramm BEG Einzelmaßnahmen startete zum 1. Januar 2021 in der Zuschussvariante beim BAFA, für die Verwaltung der Förderung von Sanierung und Neubau ist die KfW zuständig.

### **BEG Einzelmaßnahmen Wohngebäude – was ist neu?**

Die Bundesregierung hat die zweite Reformstufe der Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) beschlossen, hieraus ergeben sich einige Neuerungen.

So wurde die Antragsberechtigung auf alle Investoren erweitert (Beschränkungen auf Eigentümer, Pächter und Mieter werden aufgehoben), sodass u. a. Wartezeiten aufgrund behördlicher Prozesse wie z. B. Eigentumsüberschreibungen vermieden werden.

Zukünftig ist auch eine Förderung von Materialkosten bei Eigenleistungen als Reaktion auf den Handwerkerangel möglich.

Bei Heizungsdefekt gibt es im Zusammenhang mit einer geförderten Anlage zur Wärmeerzeugung eine Förderung der Mietkosten für eine provisorische Heiztechnik. Die Förderung ist auf

ein Jahr begrenzt. Außerdem wird der Einbau von stationären Brennstoffzellenheizungen gefördert, wenn sie mit grünem Wasserstoff oder Biomethan betrieben werden.

### **Neues Förderprogramm: Klimafreundlicher Neubau (KFN)**

Das Förderprogramm „Klimafreundlicher Neubau“ ist Teil der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) mit dem Ziel, nationale als auch europäische Energie- und Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Es startete am 01. März 2023. Gefördert wird der Neubau klimafreundlicher Wohn- und Nichtwohngebäude sowie der Ersterwerb (innerhalb von 12 Monaten nach Bauabnahme gemäß § 640 BGB) neugebauter klimafreundlicher Wohn- und Nichtwohngebäude.

Um die verbindlichen Klimaziele zu erreichen, hat die Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbart, dass die Neubauförderung im Jahr 2023 neu aufgestellt und auf die Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus ausgerichtet werden soll. Dies wurde im neuen Förderprogramm umgesetzt. Finanzierung und Förderung erfolgen durch die KfW.

Gefördert werden die Baukosten (Bruttokosten) inklusive der technischen Anlagen sowie die Kosten für die Fachplanung, Baubegleitung und Nachhaltigkeitszertifizierung. Nicht gefördert wird der Kaufpreis für Grundstücke. Der Kredithöchstbetrag bei Wohngebäuden beträgt mit dem „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“ (QNG) bis zu 150.000 Euro pro Wohneinheit.

Mehr Infos unter: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Klimafreundlicher-Neubau/index.html>  
Quellen: BAFA, KfW

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)



Gute Stimmung gab es beim abschließenden Modul der Veranstaltungsreihe „Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG“ der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH unter der Leitung von IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger in den Räumen der Ingenieurkammer Hessen.



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger erläuterte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltungsreihe „Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG“ der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH, welche Fallstricke es zu beachten gilt und welche Förderprogramme in Frage kommen. Fotos: Torsten Reitz

## Abschluss der Ausbildung Fachplaner Brandschutz IngKH

Im Dezember letzten Jahres endete die Ausbildungsreihe zum Fachplaner Brandschutz mit einer Abschlussprüfung. Die Ingenieur-Akademie Hessen führte die Fortbildung an 15 Terminen über einen Zeitraum von 6 Monaten in der Stadthalle Friedberg durch.

Mit ihrem Zertifikat weisen die frischgebackenen Fachplanerinnen und Fachplaner nach, dass sie über das nötige Fachwissen zur Planung und Prüfung individueller Brandschutznachweise und

-konzepte verfügen. Das Referententeam wurde von Dipl.-Ing. Oliver Hilla, einem erfahrenen Prüfungsverständigen begleitet, der als Moderator den Kontext der Einzeldisziplinen einordnete und sachkundig verknüpfte. Wir gratulieren allen neuen Fachplanern herzlich und wünschen viel Erfolg und spannende Projekte.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)



Absolventen der Ausbildung Fachplaner Brandschutz 2023, Foto: Mark Bouman, MBA

Januar  
Februar  
März  
  
April  
Mai  
Juni  
  
Juli  
August  
September  
  
Oktober  
November  
Dezember

## Homepage der Ingenieur-Akademie erstrahlt in neuem Glanz

Die Website der Ingenieur-Akademie Hessen wurde umfassend überarbeitet und ist ab sofort in neuem Design verfügbar. Mit einer klaren Struktur und verbesserter Benutzerführung möchten Ihnen die IngAH eine noch angenehmere Online-Erfahrung bieten.

Schauen Sie gerne vorbei und entdecken Sie die Änderungen selbst unter [www.ingah.de](http://www.ingah.de)



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)



### Ingenieur-Akademie Hessen

Im Jahr 2004 wurde die Ingenieur-Akademie Hessen als Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Ingenieurkammer Hessen gegründet. Seit 20 Jahren entwickeln wir hochwertige und praxisorientierte Seminare aller Formate für Ingenieurinnen und Ingenieure.

#### Fort- und Weiterbildung



Seminare



E-Learning



Downloads



2024

## **6. Fachplanertage**

**6.1 Fachplanertag  
Barrierefreies Planen und  
Bauen IngKH**

**6.2 Fachplanertag  
Brandschutz IngKH**

**6.3 Fachplanertag  
Energieeffizienz IngKH**

**JAHRESBERICHT** 2024

## 7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

Am 16. November 2023 fand der 7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH statt, der als Online-Veranstaltung aus der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen durchgeführt wurde. Auf der Tagesordnung standen bei dieser Ausgabe die vielfältigen Möglichkeiten, barrierefreie Planungen effizient, wirtschaftlich und nachhaltig im Neubau wie im Bestand einzusetzen. Ein besonderer Fokus lag auf den Anforderungen des wachsenden interdisziplinären Marktes, der für Ingenieure, Architekten und ausführende Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewinnt und qualifizierte, kreative wie individuelle Planungen erfordert.

Möglichkeiten zur Optimierung von Genehmigungsprozessen Nachdem Rika Esser, die Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderung, die Zugeschalteten begrüßt hatte, befasste sich Brigitte Schneider aus dem Referat VII 4 Bautechnik vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) mit den Optimierungsangeboten im Genehmigungsprozess des Barrierefreien Bauens. Bereits beim Vorentwurf der Planung sei Barrierefreiheit zu berücksichtigen, da schon an dieser Stelle Entscheidungen getroffen würden, die Einfluss auf die Erfüllung der bauordnungsrechtlichen und vertraglichen Anforderungen hätten. Hier habe die öffentlich-rechtliche Seite die Chance, im Genehmigungsprozess positiv auf die Barrierefreiheit von Gebäuden einzuwirken. Spätestens mit dem Bauantrag müsse dann jedoch anhand verschiedener Bestätigungen und Nachweise eine unzureichende Berücksichtigung der Barrierefreiheit auffallen, die sich aber auch in dieser Phase noch relativ leicht korrigieren lasse. Danach erläuterte Schneider die Art der Antragsstellung bei Wohn- und Nichtwohngebäuden, bevor sie zum Abschluss ihrer Ausführungen resümierte, dass die Barrierefreiheit in einem gut geplanten Gebäude erst dann auffalle, wenn ein Individuum darauf angewiesen sei.

### Bauordnungsrechtliche Neuerungen im Überblick

Die bauordnungsrechtlichen Neuerungen in der Schnittstelle zur Barrierefreiheit waren das Thema im darauffolgenden Vortrag von Moderator Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz (Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen IngKH). In diesem Rahmen zeigte er die Änderungen in der zum 1. September 2023 in Kraft getretenen Fassung der Hessischen Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (H-VV TB) und im Bauvorlagenerlass vom 20. Januar 2022 auf. Anschließend stellte Schwarz heraus, dass gemäß § 3a Absatz 4 der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) die jeweils weitergehende Rechtsvorschrift gelte, die mehr Schutz vermittele, bevor er schließlich auf die Unterschiede zwischen dem Fluchtweg im Arbeitsrecht und dem Rettungsweg im Baurecht zu sprechen kam. Generell sei eine selbstständige Fluchtmöglichkeit für alle Menschen in der Arbeitsstätte zu planen. Abweichungen davon seien nur in Ausnahmefällen möglich, bei denen der Arbeitgeber die Gefährdung beurteilen und eine Alternative für Menschen mit Behinderung organisieren müsse.

### Barrierefrei-Konzepte in Theorie und Praxis

Dipl.-Ing. Kerstin Rolf ging anschließend der Frage nach, was eigentlich ein Barrierefrei-Konzept ist. Nachdem sie auf die Beteiligten und deren Pflichten im Bauplanungsprozess eingegangen war, stellte sie die Folgen einer Nichtbeachtung von Anforderungen zur Barrierefreiheit vor. Dazu gehören ein möglicher Mehraufwand und zusätzliche Kosten für eine Umplanung in Folge einer abgelehnten Genehmigung durch die Behörden oder einer verweigerten Abnahme nach Fertigstellung des Objekts. Im weiteren Verlauf ihres Vortrags beschäftigte sich Rolf mit der Komplexität des Planungsprozesses für die Barrierefreiheit und zeigte anhand konkreter Beispiele, wie Pläne für die Erschließung von innen und außen sowie die vertikale Erschließung mittels Aufzügen, Treppen und Treppenhäuser gestaltet sein können. Zu guter Letzt demonstrierte sie den möglichen Aufbau eines Erläuterungsberichts zum Barrierefrei-Konzept, der zwar zunächst einen zusätzlichen Zeit- und Kostenaufwand erfordere, aber eine Planungssicherheit in allen Phasen und die Möglichkeit zum frühzeitigen Erfassen von vorhandenem Konfliktpotenzial und zur Lösungsentwicklung biete und somit für Erleichterung sorge.

### Fördermöglichkeiten für behinderungsgerechte Arbeitsplätze

Beim darauffolgenden Vortrag erörterten Frank Jodtka und Thomas Lambert vom LWV Hessen Integrationsamt, welche Fördermöglichkeiten für eine behinderungsgerechte Arbeitsplatzausstattung bezüglich der Barrierefreiheit bestehen. Zu den



Frank Jodtka (LWV Hessen Integrationsamt), Moderator Dipl.-Ing. Maynhard Schwarz (Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen IngKH), Mark Erik Bouman, MBA (Geschäftsführer der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH) und Thomas Lambert (LWV Hessen Integrationsamt, v.l.) beim digital durchgeführten 7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH in der Ingenieurkammer Hessen.

Leistungen der Behörde gehören der technische Beratungsdienst, der eine behinderungsgerechte Beschäftigung und einen wirtschaftlichen Einsatz schwerbehinderter Mitarbeiter (sbM) zum Ziel hat. Außerdem fördert das Integrationsamt Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit, sofern es nicht öffentlich zugängliche Bereiche in öffentlich zugänglichen Gebäuden gibt, mindestens ein sbM mit einem Grad der Behinderung von 50 (bzw. 30 mit Gleichstellung durch die Bundesagentur für Arbeit) dort mit einem Arbeitsvertrag von wenigstens 15 Stunden pro Woche tätig ist und ein behinderungsbedingter Zusammenhang existiert. Jodka und Lambert beschrieben anschließend ausführlich den Ablauf eines solchen Förderungsverfahrens, an dessen Ende immer eine Erfolgskontrolle durch das Integrationsamt steht. Geprüft werden immer der wirtschaftliche Nutzen und das betriebliche Erfordernis.

#### Fördermöglichkeiten für barrierefreies Bauen

Auch bei Dipl.-Ing. Arch. Natalia Heuser von der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung standen Fördermöglichkeiten im Fokus – allerdings für barrierefreies Bauen. Eine davon sei der behindertengerechte Ausbau von selbst genutztem Wohneigentum, der – abhängig vom Einkommen – bezuschusst werde. Daneben gebe es das Hessen-Darlehen Neubau bei selbstgenutzten Immobilien. Hier betrage der Zinssatz effektiv 0,68 % bei 20-jähriger Zinsfestschreibung. Eine solche Förderung sei allerdings nur bei Beantragung vor Baubeginn möglich. Ebenso existierten das Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen nach SGB XI von bis zu

4.000 Euro pro Person, sofern das betroffene Individuum in einen Pflegegrad eingestuft sei. Eine pflegerische Indikation diene hierbei immer als Argumentationshilfe. Zudem hätten Pflegebedürftige in Wohngruppen mit Anspruch auf Leistungen nach § 38a SGB XI die Option einer Anschubfinanzierung von insgesamt bis zu 10.000 Euro zur gemeinsamen Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen. Darüber hinaus könnten kranke und behinderte Menschen bestimmte, eingetragene Hilfsmittel bei entsprechender ärztlicher Verordnung und Diagnose über die gesetzliche Krankenkasse erhalten. Eine Barrierereduzierung sei zudem mit Hilfe des Kredits Nr. 159 (Altersgerecht umbauen) sowie des Zuschussprogramms Nr. 455 B der KfW möglich.

#### Praxisnaher virtueller Rundgang zum barrierefreien Wohnen

Zum Abschluss des gelungenen digitalen Fachplanertages gab Nicole Bruchhäuser von der Beratungsstelle barrierefreies Wohnen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen virtuellen Rundgang durch die Dauerausstellung Belle Wi – besser barrierefrei wohnen und leben. Diese Exkursion der Stadt Wiesbaden zeigt vielfältige Lösungen, um in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt und selbstständig älter zu werden. Dargestellt wurden dabei unter anderem Gestaltungsmöglichkeiten von Eingangsbereichen für die verschiedenen Räume, die jeweils den Alltag erleichtern und komfortabler machen sollen. Ferner gab die Ausstellerin einen Überblick über viele verschiedener Produkte, die ältere Menschen in ihrem täglichen Leben unterstützen können.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage Dezember 2023)



Moderator Dipl.-Ing. Maynard Schwarz (Vorsitzender der Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen IngKH, rechts) und Referentin Brigitte Schneider (Referat VII 4 – Bautechnik beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, links) stellten sich beim 7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen IngKH den Fragen der zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November 2023  
Dezember

### 21. Fachplanertag Brandschutz am 7. Juni 2024 in Friedberg

Januar  
Februar  
März

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Unser Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. v. l.), Chantal Stamm, M.Eng. des Ingenieurreferats (l.) sowie Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter (4. v. l.) begrüßten die Referenten (v. l. n. r.): Alexander Wohmann M. Eng., Dr. Till Fischer, Dipl.-Ing. Anna Maria von Hippel M.Sc., Jan Morgenstern und Benjamin Semmler, M.Eng.

Mit ihrem seit vielen Jahren bewährten Fachplanertag Brandschutz bietet die Ingenieurkammer Hessen regelmäßig eine Weiterbildung für Ingenieure, Planer und Entscheidungsträger im Bereich des baulichen und vorbeugenden Brandschutzes an. Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter, Vorsitzender der Fachgruppe Brandschutz, moderierte die nun 21. Auflage dieser Veranstaltung. In seiner Einführung hob Zeitter die besondere Bedeutung des Fachplanertags für eine „Kommunikation auf Augenhöhe“ hervor.

#### Bestandschutz aus der Praxis

In diesem Sinne debattierten Alexander Wohmann, M.Eng., Prüfsachverständiger für Brandschutz und RA Dr. Till Fischer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und Lehrbeauftragter für Baurecht an der Hochschule Darmstadt, über den Bestandschutz aus der Praxis.

„Keine Legalisierung von illegalen Zuständen – sondern legaler Bestandschutz zum Zeitpunkt der Baugenehmigung“. Mit dieser prägnanten Aussage startete Fischer in den Vortrag. Dieser beinhaltete das große Thema „Bestandschutz eines Gebäudes“, so waren unter anderem „Umfang des Bauantrags, Rechtsgrundlagen im Brandschutznachweis beziehungsweise Brandschutzkonzepts“ sowie „Rechtsgrundlagen bei Erteilung des Baugenehmigung“ Teil des Vortrags. Ein weiterer Schwerpunkt war die „Rechtliche Einordnung gegenüber der technischen Einordnung“. Hier zog er mehrere Praxisbeispiele heran.

Auch Jonas Schwering, M.Eng., Sachverständiger der Feuerwehr für Vorbeugenden Brandschutz, teilte Erfahrungen aus der Praxis. Er befasste sich mit dem „Einfluss städtebaulicher Rahmenbedingungen auf Hilfeleistungen“. Ein wesentliches Ziel der Branddirektion bestünde einerseits darin, den Verkehrsraum der Zukunft mitzugestalten, damit Feuerwehr und Rettungsdienst jederzeit die gesetzlichen Aufgaben erfüllen können. Zum anderem verfolge man den Aufbau von Planungskapazitäten für eine gefahrenabwehrfähige und wirtschaftliche Verkehrswende. Hierzu lautet sein zentrales Fazit, dass die Verkehrswende eine ganzheitliche Betrachtung des Brandschutzes erforderlich macht. Denn die Individualität aller Verkehrsarten erschwere eine eindeutige Zuordnung von Fahrzeitveränderungen.

Jan Morgenstern, Studierender im Bauingenieurwesen an der Frankfurt University of Applied Sciences, absolvierte sein berufspraktisches Semester bei der Branddirektion Frankfurt. Er ergänzte den Vortrag von Schwering mit Erkenntnissen aus seiner Facharbeit mit dem Titel „Die Hilfsfrist im Wirkungsbereich der städtischen Verkehrsplanung“.

## Einsatzstellenbewertung

Ebenfalls aus der Perspektive der Feuerwehr sprach Dipl.-Phys. Björn Maiworm, Branddirektor der Feuerwehr München über das Thema der Einsatzstellenbewertung. Auch er widmete sich den aktuellen Herausforderungen für die Feuerwehren, hierzu zählen die drei großen Blöcke der Energiewende, der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Im Zuge der Nachhaltigkeit wäre hier die Holzweichfaserdämmung zu erwähnen. Die hydrophobe Holzweichfaser hat die gefährliche Eigenschaft, dass sie im Brandfall de facto nicht löschar ist.

## Weitere interessante Themen

Im Verlauf der Veranstaltung erläuterte Benjamin Semmler, M.Eng, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen Handlungsempfehlungen zum Vollzug der Hessischen Bauordnung 2024 (HE-HBO).

Dipl.-Ing. Anna Maria von Hippel M.Sc., befasste sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Landesbauordnungen in Südwestdeutschland während Alexander Wohmann, M.Eng., auf tragende und nichttragende Brandwände im Trockenbau einging.

In gewohnter Tradition gab es auch dieses Mal begleitend eine themengebundene Fachausstellung im Foyer der Stadthalle.

## Brandschutzplanertag 2025

Der 22. Fachplanertag Brandschutz findet am Freitag, den 16. Mai 2025 in der Stadthalle Friedberg statt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. v. l.) mit Lale Parsa (l.), Mitarbeiterin der Ingenieur-Akademie Hessen, Chantal Stamm, M.BP. (3. v. l.), Referentin für Ingenieurwesen, und Laura Homberger, MLitt, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Referentin Dipl.-Ing. Anna Maria von Hippel M.Sc. wurde von Moderator Prof. Dipl.-Ing. Helmut Zeitter auf der Bühne der Stadthalle Friedberg begrüßt.  
Fotos: IngKH

### 19. Fachplanertag Energieeffizienz: Aktuelle Entwicklungen und gesetzliche Änderungen im Fokus

**Gießen, 13. September 2024** – Die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) lud in Zusammenarbeit mit dem Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich Energieexperten zum 19. Fachplanertag Energieeffizienz in die Kongresshalle Gießen ein. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch über die neuesten Entwicklungen und gesetzlichen Änderungen im Bereich der Energieeffizienz.

#### Eröffnung und Themenschwerpunkte

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, eröffnete den Fachplanertag und begrüßte die Teilnehmer herzlich. In seiner Eröffnungsrede betonte Starfinger die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen, die vor der Ingenieurkammer liegen, und hob hervor: „Wir setzen uns dafür ein, weiterhin berufsrechtliche Vorbehalte auszubauen und bestehende zu bewahren. Wir wollen den Berufsstand und das Einkommen der Büros sichern. Hierfür ist es grundlegend, dass die vielen bürokratischen Hürden abgebaut werden und die Digitalisierung weiter vorangetrieben wird.“ In diesem Zusammenhang sagte Starfinger: „Die ohnehin sehr hohen Kosten von rund 37% für Steuern sowie weitere Abgaben und Gebühren machen das Bauen in einer Zeit von problematischen Förderkulissen

und Problemen bei der Baulandentwicklung zu bezahlbarem Wohnraum kompliziert und für viele Verbraucher zu einem unerfüllbaren Ziel.“ Zum Abschluss betonte Starfinger die Bedeutung der kontinuierlichen Fortbildung für Ingenieure, um den hohen Qualitätsstandards gerecht zu werden und die Fachkompetenz in der Branche zu stärken: „Sachverstand wird immer notwendiger – auch in der Zusammenarbeit mit Planern, Handwerkern und anderen am Bauprozess beteiligten Akteuren.“

#### Grußwort des Regierungspräsidenten

In seinem Grußwort betonte der Gießener Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich: „Unsere Rolle als Regierungspräsidium in Gießen ist es, die vielfältigen und teils komplexen Genehmigungsverfahren in unserer Region zu koordinieren und zu steuern. Wir verstehen uns dabei als Partner der Fachplanerinnen und Fachplaner, die durch ihre Arbeit maßgeblich zur Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele beitragen. In den Genehmigungsverfahren arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, um rechtliche Rahmenbedingungen mit den technischen Anforderungen in Einklang zu bringen.“

#### Fachvorträge und Podiumsdiskussion

Den Auftakt der Vorträge bildete eine Podiumsdiskussion mit Dipl.-Ing. Michael Gunter, Vorsitzender der Fachgruppe Energieeffizienz, und Dipl.-Ing. Carsten Herbert, bekannt als der „Energiesparkommissar“ auf YouTube. Sie gaben einen Überblick über die gesetzlichen Änderungen des Energieeffizienzgesetzes und deren Auswirkungen.

Tobias Witson, M.Eng., referierte über „Energieziele und Photovoltaikanlagen, Energieeffizienz und GEG: Aufgaben im Regierungspräsidium“. Sein Vortrag beleuchtete die vielfältige Arbeit des Regierungspräsidiums im Bereich Energie-, Arbeits- und Baurecht.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



Der Gießener Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich (l.) und Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (r.), Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, am Stand des Regierungspräsidiums.



Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (2. v. l.), Geschäftsführerin der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH Chantal Stamm, M.BP. (l.), Fachgruppenvorsitzender Dipl.-Ing. Michael Gunter (3. h. v. r.) und stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (3. v. l.) begrüßten die Referenten: Prof. Dr.-Ing. Kati Jagnow, Stefan Uhlenkotte, Tobias Witson, M.Eng., Eren Cetinkaya, RA Armin Heisiep, Hauke Deckarm, Dipl.-Ing. Rudolf Bersch.

Prof. Dr.-Ing. Kati Jagnow von der Hochschule Magdeburg-Stendal präsentierte Erkenntnisse zum Abgleich von Energieverbrauch und Energiebedarf nach DIN V 18599. Sie erläuterte, dass der berechnete Energiebedarf und der gemessene Energieverbrauch von Gebäuden oft nicht übereinstimmen und betonte die Relevanz des in Überarbeitung befindlichen Beiblatts 1 zur DIN 18599-Reihe. Sie unterstrich: „Ein geförderter individueller Sanierungsfahrplan (iSFP) wird seit Juli 2023 weiterhin ausschließlich unter den GEG-Randdaten erstellt – mit allen entsprechenden Konsequenzen.“



150 Teilnehmer besuchten den diesjährigen Fachplanertag Energieeffizienz.

Dipl.-Ing. Rudolf Bersch thematisierte in seinem Vortrag „Photovoltaikstrom für Haushalt und Elektroauto - Sektorenkopplung, Energiemanagement, dynamische Stromtarife und bidirektionales Laden“. Er stellte fest, dass das zukünftige Energiesystem eines Einfamilienhauses aus Komponenten wie Photovoltaikanlage, Batteriespeicher, Wechselrichter, Elektroauto mit bidirektionalem Laden sowie „Smart Meter“ mit digitalem Stromzähler und Smart-Meter-Gateway zur Nutzung dynamischer Stromtarife bestehen wird.



RAin Dr. Barbara Schellenberg und  
Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger.  
Fotos: IngKH

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

>>> weiter auf der nächsten Seite

### 19. Fachplanertag Energieeffizienz: Aktuelle Entwicklungen und gesetzliche Änderungen im Fokus

#### Weitere interessante Vorträge

Eren Cetinkaya, Technischer Referent der Bundesakademie, referierte über die Einbindung von Wärmepumpen im großen Leistungsbereich. Hauke Deckarm fasste in seinem Vortrag „700 km Energiewende quer durch Deutschland“ zusammen, dass die Energieeffizienz von Gebäuden, Betrieben und Verbrauchern eine entscheidende Rolle spielt. Durch die Umstellung der Heizungen von fossilen auf erneuerbare Energien wird ein Anwachsen des Strombedarfs erwartet. Um dieses zu decken, ist eine Verteilung des grün produzierten Stroms innerhalb Deutschlands notwendig. Dies stellt eine nationale Aufgabe dar, die im Rahmen des Netzentwicklungsplan Strom bearbeitet wird. Eines dieser Projekte ist der SuedLink, eine Gleichstromleitung aus dem windreichen Norden in den stromhungrigen Süden. Deckarm veranschaulichte in seinem Vortrag dieses Vorhaben und erläuterte, warum dieses Projekt aus baubetrieblicher Sicht eine spannende Herausforderung darstellt.

Armin Heisiep, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, beleuchtete in seinem Vortrag „Verinbarte Leistung des Fachplanervertrags Energieeffizienz“ die rechtlichen Aspekte. Er ging auf Umfang und Pflichten, Vergütung, Haftung und aktuelle Rechtsprechung ein und erläuterte, wie rechtliche Vorgaben in die Praxis der Fachplanung integriert werden können.

Parallel zu den Vorträgen und Diskussionen fand eine Fachausstellung statt, in der Hersteller ihre innovativen Produkte präsentierten. Diese bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich über die neuesten technologischen Entwicklungen direkt bei den Herstellern zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



Geschäftsführer der IngKH Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Chantal Stamm, M.BP. Geschäftsführerin der IngAH und Referent Dipl.-Ing. (FH) Carsten Herbert („Energiesparkommissar“).



Am Stand der IngKH (v.l.n.r.): Dipl.-Kffr. Pia Dick, Edina Buljevic und stellvertretende Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof.  
Fotos: IngKH

## **7. Informationen für Mitglieder**

**7.1 Vorstand**

**7.2 Geschäftsstelle**

**7.3 Service**

**7.4 Zahlen - Daten - Fakten**

**JAHRESBERICHT** 2024

## Persönliches aus der Kammer

### Die Ingenieurkammer Hessen freut sich über die runden Geburtstage im Vorstand.

Am 13. Januar feierte Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler seinen 60. Geburtstag. Im Namen des Vorstands sowie die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen gratulieren wir ihm herzlich zu diesem besonderen Anlass.

Prof. Vogler ist seit vielen Jahren Teil des Vorstands der Ingenieurkammer Hessen. Bei den Vorstandswahlen am 5. November 2021 wurde er erneut in die Position des Schatzmeisters gewählt, ein Amt, das er seit 2006 mit großer Sorgfalt und Hingabe ausübt. Seine verantwortungsvolle Aufgabe umfasst die Haushaltsführung und -überwachung der Kammer, die er stets mit höchster Professionalität und Verlässlichkeit erfüllt. Zudem engagiert er sich seit 2008 auch als Schatzmeister bei der Studienstiftung Hessischer Ingenieure. Prof. Vogler bringt seine Expertise auch in zahlreichen Fachgruppen der Ingenieurkammer Hessen ein, darunter die Bereiche Bauwesen, Sachverständigenwesen sowie Honorierung, Vergabe und Marketing. Darüber hinaus ist er Mitglied des Bürgerschaftsausschusses bei der Bürgerschaftsbank Hessen. Neben seiner Tätigkeit in der Ingenieurkammer widmet sich Prof. Vogler auch der akademischen Lehre. Seit Mai 2015 ist er Honorarprofessor an der Technischen Universität Darmstadt, wo er sein Fachwissen an die nächste Generation von Ingenieuren weitergibt. Darüber hinaus ist er Geschäftsführender Gesellschafter der Ingenieursozietät Professor Dr.-Ing. Katzenbach GmbH.

Zum 70. Geburtstag unseres Vizepräsidenten Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, am 25. April wünschen wir ihm alles erdenklich Gute und bedanken uns für seinen unermüdlichen Einsatz im Interesse des Berufsstands der Ingenieure. Wittig

wurde erstmals 2006 zum Vizepräsidenten der Ingenieurkammer gewählt, ist seit 2004 Mitglied im Aufsichtsrat der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) und seit 2008 Vorstandsmitglied der Studienstiftung Hessischer Ingenieure. Er engagiert sich insbesondere in den Fachgruppen Stadt- und Landschaftsplanung, Sachverständigenwesen, Honorierung und Vergabe sowie Vermessung und Liegenschaftswesen. Als Delegierter und Mitglied des Arbeitskreises HOAI der Bundesingenieurkammer sowie als Mitglied der Fachkommission Vermessung im AHO lenkt er auch auf Bundesebene die Geschicke seines Berufsstandes mit. Das von ihm im Jahr 1990 übernommene Vermessungsbüro in Bad Homburg leitet Wittig heute gemeinsam mit seiner Tochter und seinem Büropartner Kirchner.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz feierte am 30. April seinen 60. Geburtstag, wozu wir ihm ganz herzlich gratulieren. Diaz ist seit 2001 Beisitzer im Vorstand der Ingenieurkammer Hessen und seit 2004 Mitglied im Aufsichtsrat der Ingenieur-Akademie Hessen

GmbH (IngAH). Diaz vertritt die Ingenieurkammer Hessen bei der Landesinitiative Baukultur, im Arbeitskreis Bildung der Bundesingenieurkammer und im BIM-Cluster Hessen e. V. Darüber hinaus engagiert er sich in zahlreichen Fachgruppen der IngKH und bei den Fachplanertagen „Energieeffizienz“ und „Erneuerbare Energien“. Joaquín Díaz ist seit 1998 an der Technischen Hochschule Mittelhessen als Professor für Bauinformatik und Nachhaltiges Bauen tätig und wurde 2022 erneut zum Dekan des Fachbereichs Bauwesen gewählt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai 2024)

Januar

Februar  
März

April

Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Prof. Dr.-Ing. Matthias Vogler



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI



Prof. Dr.-Ing. Joaquin Diaz

Im Namen des Vorstandes und der gesamten Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen gratulierte Kammerpräsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff zum 60. Geburtstag, den er am 3. Juli feierte.

Seit dem 5. November 2021 ist Dr. Steinhoff Vorstandsmitglied. Außerdem ist er stellverteter Vorsitzender im Aufsichtsrat der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH (IngAH) und engagiert sich als Vorsitzender der Fachgruppe Erneuerbare Energien. Darüber hinaus ist er stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke (AHW) und im Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke (BDW) zuständig für den Fachbereich Europapolitik.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)



Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (r.) und Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff (l.) Foto: IngKH

## Vizepräsident Jürgen Wittig, ÖbVI, erhält goldene Ehrennadel für herausragendes Engagement

In seiner Funktion als Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen setzt sich Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, seit dem Jahr 2006 unermüdlich für den Berufsstand des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs ein. Seine langjährige Tä-

tigkeit und sein beispielhaftes Engagement wurden nun mit der Goldenen Ehrennadel des Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) in Würdigung ausgezeichnet.



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, erhält die Ehrennadel des BDVI-Bund. Foto: © Privat

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
**Juni**

**Juli**  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar

**März**

April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Hervorzuheben ist sein Beitrag zur gesetzlichen Neuregelung der Gebäudeabsteckung. Nachdem diese aus der Verwaltungskostenordnung entfernt worden war, setzte Wittig sich erfolgreich dafür ein, dass die gesetzlich normierte Absteckung in die Hessische Bauordnung aufgenommen wurde. Zudem wurde der Inhalt dieser Regelung über den Sachverständigen für Vermessungswesen bei der Ingenieurkammer konkretisiert und gefüllt.

Im Rahmen der Novellierung der Hessischen Bauordnung im Jahr 2018 spielte Wittig eine zentrale Rolle bei der erstmaligen Etablierung der bauordnungsrechtlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung durch ÖbVI im Rahmen der Grundstücksteilung in Hessen. Diese Neuerung fand große Anerkennung bei Notaren, Bürgern, Verwaltungen und Bauaufsichtsbehörden und steigerte das Ansehen und Vertrauen in die Arbeit der ÖbVI.

Unter seiner Federführung organisierte der BDVI umfassende Fortbildungsmaßnahmen, welche Ingenieure stets auf dem neuesten Stand der Technik und der gesetzlichen Anforderungen halten. Darüber hinaus setzt sich Wittig auf Bundesebene nachdrücklich für den Erhalt und die Fortentwicklung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ein.

Für seinen Einsatz rund um die Belange des BDVI und des freien Berufs des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs in der Bundesrepublik Deutschland erhält Wittig diese Auszeichnung. Die Goldenen Ehrennadel würdigt seine langjährigen Verdienste und sein ehrenamtliches Engagement, das maßgeblich zur Stärkung und Weiterentwicklung des Berufsstands der ÖbVI beigetragen hat.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)

### Verabschiedung von langjähriger Mitarbeiterin

Zum 1. April 2024 verabschiedet die Ingenieurkammer Hessen ihre langjährige Mitarbeiterin Ingrid Krieger aus der Buchhaltung in den wohlverdienten Ruhestand. Die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen verliert mit Frau Krieger eine liebenswürdige Kollegin, die stets mit viel Freude und Herzblut bei der Arbeit war. Von ihren Kolleginnen und Kollegen wurde sie außerdem besonders für ihre Zuverlässigkeit, Loyalität und Hilfsbereitschaft geschätzt. Ihre Ausbildung absolvierte Frau Krieger als Steuerfachgehilfin in Wiesbaden und war danach viele Jahre als Sachbearbeiterin bei der DBV-Winterthur beschäftigt. Nachdem sich die zweifache Mutter zunächst ganz ihrer Familie widmete, absolvierte sie eine Weiterbildung zur Büro- und EDV-Fachkraft und fing im Sommer 2003 bei der Ingenieurkammer Hessen an. Ein großes Projekt, bei dem Frau Krieger die Kammer tatkräftig unterstützte, war die Umstellung der kameralistischen Haushaltsführung auf die doppelte Buchführung im Jahr 2010.

Im Sommer 2023 feierte sie ihr zwanzigjähriges Dienstjubiläum in der Ingenieurkammer (s. Foto). Diese bedankt sich bei Ingrid Krieger von ganzem Herzen für die langjährige, tolle Zusammenarbeit und wünscht ihr einen schönen Ruhestand mit viel Zeit für Familie, Freunde und alles, was ihr Freude bereitet.



Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, stellv. Geschäftsführerin (links) und Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (rechts) gratulierten Frau Krieger im Sommer 2023 zu ihrem zwanzigjährigen Dienstjubiläum.  
Fotos: IngKH

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

## IngKH gratuliert dem Geschäftsführer

Unsere herzlichen Glückwünsche zur Hochzeit gehen an unseren Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger. Wir wünschen ihm und seiner Frau Stefanie Starfinger ein langes und glückliches Eheleben. Starfinger leitet seit 2015 die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer, hat 2016 die Leitung der GEG-Kontrollstelle übernommen und ist seit 2012 Geschäftsführer der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH. Ab dem

Jahr 2008 war Starfinger zunächst als freiberuflicher Mitarbeiter und ab 2011 in der Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers tätig. Starfingers Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Er bringt stets neue Impulse zur Nachwuchsgewinnung, zum politischen Dialog und zur besseren Wahrnehmung des Berufsstandes der Ingenieure in der Öffentlichkeit ein.



Stellvertretend für Vorstand und Geschäftsstelle gratulieren dem Brautpaar Stefanie und Peter Starfinger ganz herzlich Dipl.-Kffr. Pia Dick, Doreen Topf, Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dipl.-Kffr. Bettina Bischof und Chantal Stamm, M.BP (v.l.n.r.)  
Foto: © Carsten Loos

(erschieden in den  
Kammer-Nachrichten  
der IngKH, Ausgabe  
Mai 2024)

Januar  
Februar  
März

**April**  
**Mai**  
Juni

Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

## Neue Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle

Laura Homberger unterstützt seit dem 2. Mai 2024 das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Ingenieurkammer Hessen. Nach ihrem erfolgreichen Masterstudium an der University of Strathclyde in Medien und Kommunikation absolvierte Homberger ein Redaktionsvolontariat in der Pressestelle der Kreisverwaltung Alzey-Worms. In dieser Zeit lernte sie das Rüstzeug der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So betreute sie unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit von verschiedenen Fachabteilungen, pflegte die Social-Media-Kanäle der Kreisverwaltung, verfasste Pressemitteilungen und beantwortete Presseanfragen.

Seit dem 9. September 2024 ist Christine Wolfhagen bei der Ingenieurkammer Hessen zuständig für die Verwaltungsbereiche Sachverständige nach §36 GewO und Prüfsachverständige nach HPPVO. Nach ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung zur Hotelkauffrau und sammelte Sie wertvolle Erfahrungen in der Hotelbranche. Nun freut sie sich auf die neue berufliche Herausfor-

derung bei der Ingenieurkammer Hessen und darauf, ihre Expertise in ihrem neuen Tätigkeitsfeld einzubringen.

Die Ingenieurkammer freut sich über die neue Unterstützung in der Geschäftsstelle und heißt die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Mai und September 2024)



Laura Homberger, MLitt



Christine Wolfhagen

## Aktuelles Urteil des BGH zur Frage der Rechtsdienstleistung durch einen Architekten/Planer



Bei dem von der BInGK mit unterstützten 4. Kongress für Ingenieur- und Architektenrecht am 16.11.2023 in Berlin wurde u. a. auch ein aktuelles Urteil des BGH zur Frage der Rechtsdienstleistung durch einen Architekten/Planer besprochen, welches jetzt auch veröffentlicht ist: BGH, Urteil vom 9. November 2023 – VII ZR 190/22.

Das Gericht hat darin entschieden, dass eine vom Architekten selbst entworfene Skontoklausel, die er dem Auftraggeber für die Verträge mit den bauausführenden Unternehmen zur Verfügung gestellt hat, gegen das in § 3 Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) geregelte gesetzliche Verbot verstößt. Die vom Architekten selbst entworfenen Skontoklausel hatte sich in einem Rechtsstreit des Auftraggebers mit dem bauausführenden Unternehmen als unwirksam herausgestellt, weshalb das dem Bauunternehmen abgezogene Skonto in Höhe von rund 125.000 Euro vom Auftraggeber zurückbezahlt werden musste. Insoweit nahm der Auftraggeber hierfür den Architekten in Anspruch. Der BGH entschied, dass die Zurverfügungstellung einer der Interessenlage der Klägerin entsprechenden Skontoklausel zur Verwendung in den Verträgen mit den bauausführenden Unternehmen eine über die typischerweise mit der Verwirklichung von Planungs- und Überwachungszielen verbundene Aufgaben sei und damit über das Berufsbild des Architekten hinaus gehe und keine im Zusammenhang mit der Berufsausübung stehende Nebenleistung

sei. Denn die Erfüllung einer solchen Pflicht erfordere qualifizierte Rechtskenntnisse, wie sie grundsätzlich nur in der Anwaltschaft vorhanden seien. Der Architekt sei kein Rechtsberater des Auftraggebers, er müsse den Bauherrn darauf hinweisen, dass ihm eine solche Tätigkeit nicht erlaubt sei und sich der Bauherr insoweit an einen Rechtsanwalt zu wenden habe.

Insbesondere ergebe sich auch aus Anlage 11 Leistungsphase 7 h) zu § 33 Satz 3 HOAI (2009) kein entsprechender Erlaubnistatbestand. Zwar werde zu dem dort genannten „Mitwirken bei der Auftragserteilung“ vertreten, dass der Architekt verpflichtet sei, Verträge zu entwerfen bzw. sämtliche Vertragsunterlagen zusammenzustellen, die auf die Interessen des Bauherrn abgestellt sind. Die HOAI stehe als Rechtsverordnung jedoch im Rahmen der Normenhierarchie unter dem Rechtsdienstleistungsgesetz als formellem Gesetz. Daher könne aus der HOAI nicht geschlossen werden, dass die Zurverfügungstellung einer Skontoklausel, die die Interessen des Bauherrn berücksichtigt, zur Verwendung in den Verträgen mit bauausführenden Unternehmen vom Berufsbild des Architekten gedeckt sei.

Von der Zurverfügungstellung entsprechender Vertragsunterlagen sollte Architekten, Planern und qualifizierten Vergabeberatern daher dringend abgeraten werden.

Das Gericht hat die Sache unter Berücksichtigung der dargelegten Rechtsauffassung sowie über die Frage der Schadensersatzansprüche für die Verwendung der unwirksamen Skontoklausel an die Vorinstanz zur Entscheidung zurückverwiesen.

### Markus Balkow

Rechtsanwalt  
Stellv. Geschäftsführer  
Bundesingenieurkammer (BInGK)

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

## Aktuelles zur Pflichtmitgliedschaft bei der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau

Bauvorlageberechtigte Ingenieure und Fachingenieure gehören neben den Beratenden Ingenieuren sowie den Stadtplanern zum Kreis der Pflichtmitglieder der Ingenieurkammer Hessen; ab dem 1. Januar 2024 werden sie bei Neuaufnahme in die Ingenieurkammer an das zuständige berufsständische Versorgungswerk – die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung (BlngPPV) – gemeldet.

Sofern sie das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben, werden sie auch Pflichtmitglied in der BlngPPV und schaffen sich mit den zu entrichtenden Pflichtbeiträgen eine Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung. Die angestellten Tätigen, die in der gesetzlichen Rentenversicherung bei der DRV Bund pflichtversichert sind, haben die Möglichkeit, sich mit einem reduzierten Pflichtbeitrag zum Versorgungswerk eine zusätzliche Absicherung aufzubauen. Ohnehin raten Experten für Altersvorsorge schon seit vielen Jahren aufgrund der sich manifestierenden Rentenlücke dringend zum Aufbau einer zusätzlichen Absicherung. Die BlngPPV ist eines von etwa 90 berufsständischen Versorgungswerken in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Versorgungsträger erbringen im Rahmen der „ersten Säule“ (gesetzliche Versicherungssysteme) die Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung für die Angehörigen der sogenannten freien verkammerten Berufe. Wegen der öffentlich-rechtlichen Struktur dieser Einrichtungen ist die Versorgung dort – im Gegensatz zur privaten Versicherungswirtschaft – sehr kostengünstig, denn die Effizienz der Beiträge wird nicht durch Abschlussprovisionen, Kosten für ein Außendienstnetz, Dividenden an Aktionäre, Rückversicherungsbeiträge oder Werbeaufwand geschmälert.

Die aktuell eingezahlten Beträge im Versorgungswerk verzinsen sich mit 2,5 %. Der Umstand, dass die auf einem Rechnungszins von 2,5 % basierenden Anwartschaften in der Vergangenheit regelmäßig dynamisiert und auf ein Zinsniveau von 3,25 % angehoben wurden und dies – soweit es die wirtschaftliche Situation des Versorgungswerks zulässt - auch weiterhin geplant ist, macht die BlngPPV zu einer durch-

aus attraktiven Anlagemöglichkeit, die bereits zu günstigen Konditionen zu haben ist: Der Mindestbeitrag beträgt laut Satzung des Versorgungswerkes ein Achtel des maximalen Pflichtbeitrags der gesetzlichen Rentenversicherung. Für das Jahr 2023 liegt der Mindestbeitrag bei 169,70 Euro; für das Jahr 2024 wird er voraussichtlich bei 175,50 Euro liegen (Hinweis: Zum Redaktionsschluss stehen die Beitragswerte der gesetzlichen Rentenversicherung für 2024 noch nicht endgültig fest). Auf freiwilliger Basis lassen sich jedoch sehr flexibel auch Mehrzahlungen zum weiteren Aufbau der eigenen Versorgung leisten.

Die Ingenieurkammer Hessen ist seit 2003 durch einen Staatsvertrag an die BlngPPV angeschlossen; diesem Versorgungswerk gehören im Übrigen auch die Ingenieurkammern der Länder Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen und des Saarlandes sowie die Baukammer Berlin an. Das Versorgungswerk leistet Altersruhegeld (ab dem 67. Lebensjahr), vorgezogenes Altersruhegeld (frühestens ab dem 62. Lebensjahr mit versicherungstechnischen Abschlägen), aufgeschobenes Altersruhegeld (spätestens ab dem 70. Lebensjahr mit versicherungstechnischen Zuschlägen), Berufsunfähigkeitsrente (sofern Berufsunfähigkeit im mitgliedschaftsbegründenden Beruf besteht) sowie Witwen- bzw. Witwergeld und Voll- bzw. Halbwaisengeld an hinterbliebene Familienangehörige der versicherten Person.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember 2023

## Neuerungen zum Deutschen Ingenieurblatt und den offiziellen Kammernachrichten der IngKH ab 2024

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember 2023

Aufgrund der veränderten Medienlandschaft passt sich auch das Deutsche Ingenieurblatt an die neue Marktlage an. Ab dem Beginn des kommenden Jahres wird das Magazin statt – wie gewohnt – zehn Mal jährlich nur noch alle zwei Monate mit insgesamt sechs Ausgaben erscheinen. Notwendig geworden war diese Umstellung unter anderem durch gestiegene Produktionskosten. Vorerst erscheinen die Ausgaben des Deutschen Ingenieurblatts weiterhin in gedruckter Form. Mittel bis langfristig soll allerdings eine Umstellung ausschließlich auf das digitale Format erfolgen. Bei Interesse, bereits ab dem kommenden Jahr nur noch die digitale Version zu erhalten, kann dies bei der Geschäftsstelle der Bundesingenieurkammer angemeldet werden.

Auch auf die offiziellen Kammernachrichten der IngKH hat die Neuerung Einfluss: Zwar bleibt es hier bei den bislang üblichen zehn Ausgaben pro Jahr. Allerdings findet eine Veröffentlichung ab 2024 exklusiv auf elektronischem Wege, das heißt über die Website der Ingenieurkammer Hessen ([www.ingkh.de](http://www.ingkh.de)) und per E-Mail statt. Nur so kann auch weiterhin ein sicherer und regelmäßiger Empfang der offiziellen Kammernachrichten gewährleistet werden. Diese Variante bietet zudem zahlreiche weitere Vorteile, wie eine bessere Lesbarkeit und die Möglichkeit, Links zu Websites in der digitalen Fassung zu hinterlegen, die direkt zu der passenden Stelle im Internet führen.

Sollten sich Ihre persönlichen Daten geändert haben, dann wenden Sie sich bitte an:

Karin Behrendt  
Mitgliederverwaltung  
Tel.: 0611 97457-26  
E-Mail: [behrendt@ingkh.de](mailto:behrendt@ingkh.de)

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe November 2023)

## Haushaltssperre



Foto: Birgit Reitz-Hofmann / stock.adobe.com

Mit der Urteilsverkündung des BVerfG hat das Bundesfinanzministerium eine sofortige Haushaltssperre verfügt, nach der aktuell keine neuen finanziellen Zusagen getätigt werden dürfen, die mit Zahlungen für die Jahre ab 2024 verbunden sind.

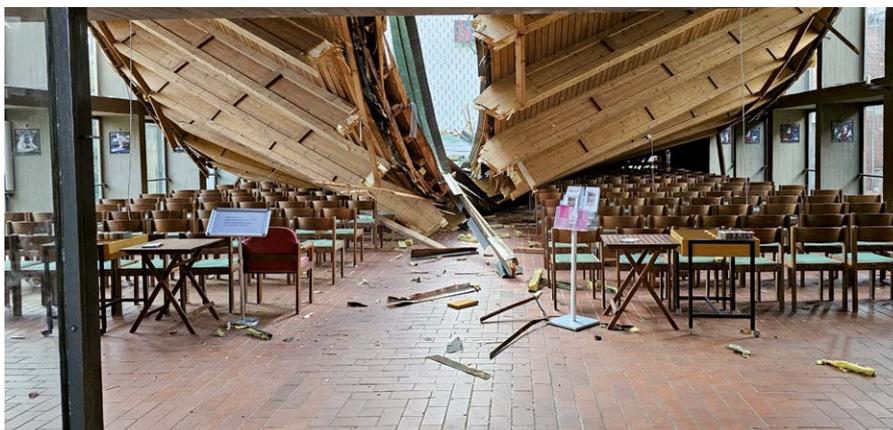
Die Auswirkungen auf die Förderprogramme der KfW und des BAFA sind nachfolgend dargestellt: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Antragsstopp/>

[https://www.bafa.de/.../DE/Energie/20231204\\_ktf\\_urteil.html](https://www.bafa.de/.../DE/Energie/20231204_ktf_urteil.html)

Die Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BEG) für 2024 steht noch aus. Sobald diese bekannt gemacht wird, werden wir darüber berichten.

(Beitrag aus den sozialen Netzwerken der IngKH, vom Dezember 2023)

## Marode Kirchendächer in Deutschland – woran liegt es?



Eingestürztes Dach der Elisabethkirche Kassel, Foto: Feuerwehr Kassel

**Seitdem das Dach der Elisabethkirche in der Kasseler Innenstadt am 6. November 2023 aus heiterem Himmel eingestürzt ist, diskutieren Experten sowohl über die Ursachen des Unglücks als auch über den Zustand der deutschen Gotteshäuser aus der Nachkriegszeit generell. Denn das Bauwerk in Kassel ist kein Einzelfall: In letzter Zeit häufen sich die Berichte über ein-sturzgefährdete Kirchen hierzulande.**

**Ursache in Kassel immer noch unklar, aber Mängel am Gebäude nichts Neues**

Eine Vermutung zur Schadensursache ist der beim Bau der Kirche verwendete Leim in Kombination mit Feuchteinwirkungen. Bis in die 1970er Jahre kamen bei neuen Gotteshäusern häufig Leimbinder-Dachkonstruktionen zum Einsatz, die nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards entsprechen.

**Einsturzgefährdete Gotteshäuser in Deutschland keine Einzelfälle**

Aus welchem Grund das Dach der Elisabethkirche eingestürzt ist, bleibt zunächst ungeklärt. Doch der Schaden hat dazu geführt, dass die Katholische und die Evangelische Kirche aktuell zahlreiche weitere Gotteshäuser – speziell aus der Nachkriegszeit – einem kritischen Blick unterwerfen und teils sogar vorsorglich geschlossen haben:

- Die St.-Johannes-Baptist-Kirche im ostwestfälischen Höxter leidet beispielsweise unter Feuchtigkeitsschäden im Dachstuhl, die sich eindeutig auf ein Problem in der Holztragwerkskonstruktion zurückführen lassen. Sie ist der Öffentlichkeit vorerst nicht mehr zugänglich.

- Auch die Kirche St. Gallus in March-Hugstetten bei Freiburg ist kurz vor Weihnachten aufgrund von Schäden an der Dachkonstruktion kurzerhand gesperrt worden. Das Bistum befürchtet, dass das statische Versagen nur eines Dachträgers zu einer Kettenreaktion sowie einem schlagartigen Einsturz des gesamten Daches führen könne.

- Mit ähnlichen Problemen sieht sich die Göttinger Corvinuskirche konfrontiert. Dort gab es nach Angaben der Gemeinde im Sommer einen Wassereintritt. Bei den darauffolgenden Prüfungen fanden Dachdecker schließlich nicht mehr intakte Balken in der Dachkonstruktion.

Alle genannten Bauwerke – inklusive der Kasseler Elisabethkirche – weisen eine Gemeinsamkeit auf: Die problematischen Teile wurden in den 1960er Jahren eingeweiht. Zur damaligen Zeit wurden in Deutschland viele Kirchen gebaut oder renoviert. Diese Maßnahmen hatten häufig zum Ziel, die Schäden des Zweiten Weltkriegs zu beheben oder der wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. Aus heutiger Sicht stellt ihre Instandhaltung verschiedene Herausforderungen dar.

**Gründe für den schlechten Zustand der Kirchendächer**

Besonders die Dächer der Gotteshäuser sind anfällig für Verschleiß, da sie ständig den Elementen ausgesetzt sind.

- **Materialermüdung:** Einige der in den 1960er Jahren verwendeten Materialien sind von minderwertiger Qualität. Sie weisen nicht die Langlebigkeit älterer Baustoffe aus.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

### Marode Kirchendächer in Deutschland – woran liegt es?

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
**November 2023**  
Dezember

- **Witterungseinflüsse:** Auch extremes Wetter wie Stürme, Schnee und Eis können Dachstrukturen belasten. Kleine Schäden können insbesondere dann schnell zu größeren Problemen führen, wenn Wartungsarbeiten vernachlässigt werden.

- **Konstruktionsfehler und unzureichende Bauausführung:** In der Vergangenheit wurden manchmal Konstruktionsmethoden angewandt, die sich langfristig als unzureichend herausgestellt haben. Fehler in der Planung oder der Ausführung können zur Folge haben, dass Dächer anfälliger für Schäden sind.

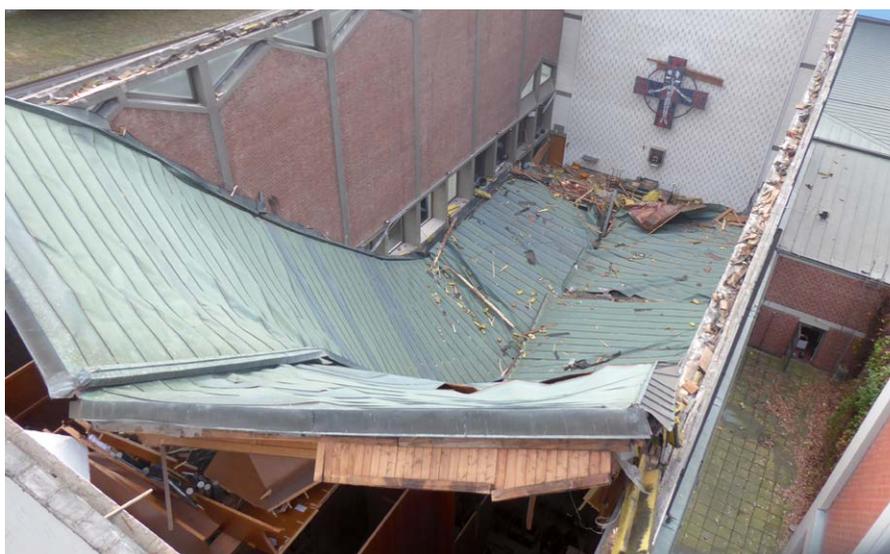
- **Finanzielle Herausforderungen:** Die finanziellen Engpässe von Kirchengemeinden erschweren häufig regelmäßige Wartungs- und Restaurierungsarbeiten. Aus diesem Grund wurden in vielen Fällen die notwendigen Reparaturen vernachlässigt, wodurch sich die Bausubstanz im Laufe der Jahre weiter verschlechtert hat.

- **Denkmalschutzauflagen:** Historische Gotteshäuser stehen häufig unter Denkmalschutz – wie etwa die Corvinuskirche in Göttingen. Daher müssen alle Renovierungsarbeiten bestimmte Auflagen erfüllen, was die Kosten erhöhen und die Durchführung von Reparaturen komplizierter gestalten kann.

Wie sich ein auf das andere Mal zeigt, ist der schlechte Zustand der Dächer in deutschen Kirchen aus der Nachkriegszeit ein anhaltendes Problem. Der Schaden an der Kasseler Elisabethkirche ist daher kein Einzelfall, sondern geradezu symptomatisch für Gebäude aus einer Epoche, die sich durch den Einsatz minderwertiger Materialien und unzureichender Konstruktionsmethoden ausgezeichnet hat.

Die Kirchen stehen in dieser Hinsicht nicht alleine da, denn auch der Zustand der kritischen Verkehrsinfrastruktur – allen voran die zahlreichen Brücken hierzulande – lässt oftmals zu wünschen übrig. Es bleibt daher zu hoffen, dass der Dacheinsturz in der Elisabethkirche als Weckruf für verstärkte Bemühungen zur Erhaltung und Renovierung nicht nur der architektonischen Schätze der Gotteshäuser, sondern ebenso der Straßen, Schienen und Brücken in Deutschland dient.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)



Der Blick von oben auf das eingestürzte Dach der Elisabethkirche Kassel, Foto: Feuerwehr Kassel

## Mediationsstelle Bauwesen

Die Streitkultur in Deutschland ist vor allem im Baubereich sehr ausgeprägt. Mit der Mediation als wertvollem Instrument zur Konfliktlösung besteht die Möglichkeit, Auseinandersetzungen außergerichtlich und einvernehmlich beizulegen und so schnelle, kostengünstige und kreative Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden.

Eine Anlaufstelle finden Betroffene bei der Mediationsstelle für das Bauwesen in Hessen als Kooperation der Ingenieurkammer Hessen und der Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main mit Sitz in Wiesbaden, die seit mittlerweile über zehn Jahren besteht.

Unsere Kontaktperson bei der Ingenieurkammer Hessen:

**Ass. jur. Claudia Krafft**  
Justiziarin

Tel.: 0611 97457-23  
Mail: [krafft@ingkh.de](mailto:krafft@ingkh.de)



Lesen Sie hierzu weiter  
auf unseren Internetseiten



### Unser Angebot:

**- Wir bieten Ihnen eine Anlaufstelle für Ihr Anliegen.**

**- Wir bieten einen gemeinsamen Pool von qualifizierten Mediatoren.**

**- Wir beraten Sie bei der Auswahl geeigneter Mediatoren aus unserem Mediatorenpool und empfehlen gegebenenfalls öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, wenn deren Expertise für das Verfahren notwendig wird.**

Für die Mediation als vertrauliches und strukturiertes Verfahren braucht es kommunikationsstarke und sachkundige Mediatoren. Deshalb haben die Ingenieurkammer Hessen und die Ingenieur-Akademie Hessen gemeinsam eine qualifizierte, an den Rand- und Rahmenbedingungen des Mediationsgesetzes vom 21. Juli 2012 orientierte Ausbildung zum Mediator/zur Mediatorin entwickelt.

Die Inhalte werden in 12 Wochen durch Vortrag und Diskussion, durch praktische Übungen und deren Beobachtung und Nachbereitung vermittelt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)

Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## DIN V 18599: Aktualisierter Leitfaden

**Seit Jahresbeginn ist für den Effizienzhaus-Nachweis die umfangreiche Norm DIN V 18599 verpflichtend – Zeit für eine Neuauflage des Leitfadens Energetische Gebäudebilanzierung.**

Unter Energieberatern ist sie ein Klassiker: die DIN V 18599. Sie regelt die Berechnung des Energiebedarfs eines Gebäudes – von Heizung, Kühlung, Lüftung bis hin zu Warmwasser und Beleuchtung. Nun wird ihr Anwendungsbereich schrittweise erweitert: Seit 01.01.2023 gelten veränderte Förderrichtlinien für Effizienzhäuser. Der Nachweis für Wohngebäude mit der Normkombination DIN V 4701-10 und DIN V 4108-6 ist nicht mehr zulässig. Der Energiebedarf muss nach DIN V 18599 berechnet werden, um die Bundesförderung Effiziente Gebäude (BEG) zu erhalten. Gemäß Gebäudeenergiegesetz (GEG) werden ab 2024 zudem alle Gebäude unabhängig von der Förderung nur noch nach dieser Norm berechnet. Anlässlich dieser Neuerung

hat die Deutsche Energie-Agentur (dena) ihren Leitfaden Energetische Gebäudebilanzierung nach DIN V 18599 aktualisiert.

Die Norm DIN V 18599 ist mit 13 Teilen sehr umfangreich und die komplexe Berechnung nicht zu unterschätzen. Dabei kann es immer wieder zu Fehlern bei der Bilanzierung kommen. Der Leitfaden bietet daher eine übersichtliche Zusammenfassung sowie eine praxisnahe Anwendungshilfe: Energieberater werden anhand verschiedener Beispiele Schritt für Schritt durch den Bilanzierungsprozess geführt. Auch einzelne Detailfragen können dank der systematischen Aufbereitung in kürzester Zeit nachgeschlagen werden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)

Zum Download



Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November 2023  
Dezember

## Kreis der bauvorlageberechtigten Pflichtmitglieder erweitert sich ab dem 1. Januar 2024

**Aufgrund des Auslaufens der Übergangsvorschrift gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 HIngG zum 31. Dezember 2023 werden nach einem 8-jährigen Übergangszeitraum bauvorlageberechtigte Ingenieurinnen und Ingenieure Pflichtmitglieder der Ingenieurkammer Hessen.**

Das Hessische Ingenieurgesetz (HIngG) vom 9. Dezember 2015 sieht vor, dass bei der Ingenieurkammer Hessen geführte bauvorlageberechtigte Ingenieurinnen und Ingenieure Pflichtmitglieder der Kammer sind. Es galt jedoch bis zum 31. Dezember 2023 eine Übergangsvorschrift nach § 41 Abs. 2 S. 1 HIngG. Diese stellte Bauvorlageberechtigte, die vor Inkrafttreten des HIngG eingetragen worden waren, für einen 8-jährigen Übergangszeitraum von einer Pflichtmitgliedschaft in der Ingenieurkammer Hessen frei. Diese Übergangsvorschrift ist zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen.

Somit sind gem. § 26 Abs. 2 Nr. 2 HIngG seit 1. Januar 2024 nun auch diejenigen bauvorlageberechtigten Ingenieurinnen und Ingenieure, die bereits vor dem 9. Dezember 2015 in die Liste der Bauvorlageberechtigten eingetragen wurden und bisher von der Übergangsvorschrift Gebrauch gemacht haben, automatisch Pflichtmitglieder.

Wir heißen alle neuen Mitglieder sehr herzlich willkommen und freuen uns, dass der Berufsstand der Ingenieure samt seinen Interessen nun noch mehr Verstärkung erfährt. Alle neuen Mitglieder können ab sofort von den zahlreichen Vorteilen einer Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer Hessen profitieren.

Für Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Unsere Kontaktperson bei der Ingenieurkammer Hessen:



### Doreen Topf

Listenföhrung Bauvorlageberechtigte,  
Ingenieurausweis, Mediation

Tel.: 0611 97457-18  
Mail: topf@ingkh.de

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH,  
Ausgabe März 2024)

## Mitgliedschaft im Versorgungswerk: Was sind die Vorteile?

Die IngKH bietet Mitgliedern Zugang zu einem eigenen berufsständischen Versorgungswerk und schafft es so, eine spezialisierte und auf die Bedürfnisse des Berufsstandes zugeschnittene Form der sozialen Absicherung anzubieten. Neben einer kostengünstigen und effektiven zusätzlichen Versorgung hat die frühzeitige Begründung einer Mitgliedschaft in Kammer und Versorgungswerk für Sie auch noch den Vorteil, dass Sie - wenn Sie sich später selbständig machen - bereits Mitglied im Versorgungswerk sind und Ihre begonnene zusätzliche Versorgung als Vollversorgung weiterführen können.

Durch die Anbindung an die Bayerische Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung (BIngPPV) im Jahr 2003 konnte ein bereits etabliertes System genutzt werden, das Erfahrungen im Management von Versorgungs-

werken hat und Skaleneffekte ermöglicht, von denen die Mitglieder der Ingenieurkammer Hessen profitieren können.

Dass zahlreiche andere Länderingenieurkammern diesem Beispiel gefolgt sind und sich ebenfalls der Versorgungskammer in Bayern angeschlossen haben, unterstreicht die Attraktivität und Effektivität dieser Lösung für die berufsständische Versorgung. Es zeigt auch, dass der Ingenieurberuf, trotz seiner starken Verankerung in spezifischen Fachkenntnissen und lokalen Projekten, von einer überregionalen Vernetzung und gemeinsamen Absicherung profitiert, die den Mitgliedern Sicherheit und Unterstützung in den Wechselfällen des Lebens bietet.

Als Teil der Versorgungswerke bietet die BIngPPV maßgeschneiderte Sicherheitsnetze

und Vorteile, die speziell auf die Bedürfnisse von Ingenieuren ausgerichtet sind.

#### **Finanzielle Sicherheit im Alter:**

Einer der wesentlichen Vorteile der BIngPPV ist die Sicherstellung einer adäquaten Altersvorsorge. Die Beiträge, die Mitglieder während ihrer aktiven Berufszeit einzahlen, fließen in ein gut verwaltetes Portfolio, das darauf abzielt, langfristig stabile Renditen zu generieren. Dies gewährleistet eine zuverlässige und oft leistungsstarke Rentenzahlung im Alter, die dazu beitragen kann, den gewohnten Lebensstandard weitgehend aufrechtzuerhalten.

#### **Absicherung bei Berufsunfähigkeit:**

Zum Wesen der berufsständischen Versorgung gehört als oberstes Prinzip die „Berufsbezogenheit“ - dementsprechend ist auch der Begriff der „Berufsunfähigkeit“ ein berufsbezogener. Eine Berufsunfähigkeit muss demnach nur im Bereich des jeweils berufsspezifischen Berufsbildes der Bauingenieur/-innen gegeben sein, d. h. eine Verweisung auf Erwerbstätigkeiten außerhalb dieses Berufs erfolgt nicht.

#### **Hinterbliebenenversorgung:**

Ein weiterer bedeutender Vorteil der Mitgliedschaft in der BIV-Bau ist die Absicherung der Familie im Todesfall. Die Hinterbliebenenversorgung sorgt dafür, dass Angehörige wie Ehepartner und Kinder finanzielle Unterstützung erhalten, was ein wichtiges Element der sozialen Verantwortung darstellt.

#### **Flexibilität und Übertragbarkeit:**

Die Struktur der BIngPPV ermöglicht es Mitgliedern, ihre Altersvorsorge flexibel zu gestalten. Beiträge können an das jeweilige Einkommen und an die Karrierephasen angepasst werden. Zudem sind die erworbenen Ansprüche übertragbar, was insbesondere in der heutigen mobilen Arbeitswelt von Bedeutung ist. Dies ermöglicht Ingenieuren, auch bei einem Wechsel des Arbeitsplatzes oder bei einer beruflichen Neuorientierung, ihre Vorsorge kontinuierlich fortzuführen.

#### **Steuerliche Vorteile:**

Beiträge zur BIngPPV können in vielen Fällen steuerlich geltend gemacht werden, was die finanzielle Belastung während der Einzahlungsphase reduziert und so die Effizienz der Altersvorsorge steigert.

#### **Zusätzliche Services und Beratung:**

Mitglieder der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau profitieren nicht nur von den finanziellen Leistungen, sondern auch von umfassenden Beratungsangeboten. Diese reichen von individueller Vorsorgeplanung über Hilfestellungen bei der Beantragung von Leistungen bis hin zu allgemeinen Fragen der Karriereentwicklung im Bauwesen.

Insgesamt bietet die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau eine umfassende und zukunftsichere Lösung für die Absicherung der beruflichen und privaten Zukunft von Ingenieuren im Bauwesen. Sie stellt eine wertvolle Ressource dar, um den Herausforderungen und Unwägbarkeiten, die der Ingenieurberuf mit sich bringen kann, effektiv zu begegnen.



Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website des Versorgungswerks: <https://www.bingv.de>

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)

Januar

Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November 2023

Dezember

## Der digitale Bauantrag wird weiter ausgerollt

**Als einheitliches und nutzerfreundliches Verfahren, um Bauanträge digital einzureichen, online zu beteiligen und elektronisch zu beschleiden soll der neue digitale Bauantrag in Hessen nun mit einiger Verspätung in die nächste Stufe überführt werden.**

„Die vollständig digitalisierte Antragstellung ist ein wichtiger Schritt, um Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und Bauprozesse insgesamt effizienter umzusetzen“, erklärte der hessische Wirtschafts- und Wohnungsbauminister Kaweh Mansoori. „Ich freue mich, dass bereits erste Anträge über das Portal bewilligt werden konnten und bin überzeugt, dass wir bald in ganz Hessen auf den digitalen Weg umstellen können.“

Die Umsetzung folgt nach bundeseinheitlichen elektronischen Kommunikationsstandards und soll die Antragsstellung und den Austausch in Zusammenarbeit mit den Bauaufsichten und Fachverfahrensherstellern deutlich vereinfachen und beschleunigen. Bauherr und Entwurfsverfasser sollen prozessseitig in der Antragsstellung einheitlich unterstützt werden, Zeit- und ressourcenaufwendige Postwege entfallen. Zudem soll mit dem Verfahren an zentraler Stelle dafür gesorgt werden, dass aktuelle Entwicklungen rechtlicher, fachlicher und technischer Natur auf dem neuesten Stand gehalten werden. Die angeschlossenen Beteiligungsformate und Arbeitskreise sollen Raum für Austausch und Wissensmanagement über Behördengrenzen hinaus eröffnen.

Frankfurt hat im ersten Pilotverfahren bereits über 100 Anträge digital bearbeitet und beschleiden. Darmstadt und der Rheingau-Taunus-Kreis sind als erste Kommunen Vorreiter im Vollverfahren. Sie befinden sich, gemeinsam mit ausgewählten Bauherrschaften und Architekturbüros, in der Ein-

führungsphase und haben ebenfalls die ersten elektronisch eingereichten Bauanträge beschleiden. Die Zusammenarbeit der Bauaufsichtsbehörde, den Antragsstellern und beteiligten Dritten erfolgt komplett digital. Zu den ersten Antragstellern gehörte das Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck in Darmstadt.

Der digitale Bauantrag, eingeführt mit dem Ziel, den Prozess der Baugenehmigung effizienter und transparenter zu gestalten, steht sowohl bei Befürwortern als auch bei Kritikern im Fokus. Während die Digitalisierung in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens als Schlüssel zur Steigerung von Effizienz und Zugänglichkeit gilt, werfen die bisherigen Erfahrungen mit dem digitalen Pilotverfahren einige Fragen hinsichtlich der Umsetzung und der tatsächlichen Vorteile auf. Theoretisch ermöglicht die digitale Einreichung und Bearbeitung eine schnellere Kommunikation zwischen den Antragstellenden und den Behörden. Praktisch jedoch berichten Nutzer von technischen Problemen, langen Wartezeiten und einem Mangel an Unterstützung bei der Anwendung des Systems. Insbesondere für kleinere Bauvorhaben scheint der digitale Bauantrag nicht die erhoffte Zeitersparnis zu bringen.

Es bleibt abzuwarten, ob und wie der digitale Bauantrag in Hessen zu dem effizienten und benutzerfreundlichen Werkzeug wird, das es zu sein verspricht.

Weitere Informationen zum digitalen Bauportal finden Sie unter

[www.hessen-kommunal.digital/de/aktuelle-projekte/digibaug/](http://www.hessen-kommunal.digital/de/aktuelle-projekte/digibaug/)



DigiBauG



Bildquelle: © nmann77 – stock.adobe.com

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)

## Vorsicht bei der Fördermittelberatung durch Ingenieure und Architekten



Bauherren wenden sich oft ratsuchend an ihre planenden Architekten oder Ingenieure, wenn es um Fördermittel geht. Sei es Beratung beim komplexen Antragsverfahren oder Unterstützung beim Finden des passenden Fördermittelangebots – hier ist Vorsicht geboten. Fördermittelberatung fällt nämlich in den Bereich der Rechtsdienstleistung, die Architekten und Ingenieuren nicht erlaubt ist. Dies hat das Landgericht Frankenthal in einem Urteil vom 25. Januar 2024 (Az. 7 O 13/23) bestätigt.

In diesem Fall hatte ein Architekt, der Leistungen im Bereich der Energieberatung anbietet, der klagenden Auftraggeberin empfohlen, das Objekt in Wohnungseigentum umzuwandeln, da dies eine Voraussetzung für die Gewährung von KfW-Fördermitteln im Rahmen des Programms „Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss (430)“ sei. Die Auftraggeberin folgte dem Rat des Architekten und stellte den Fördermittelantrag, bevor die Umwandlung des Hauses in Wohneigentum abgeschlossen war. Nach dessen Umwandlung in Wohneigentum riefen die Auftraggeber die Fördermittel ab. Die KfW verweigerte die Auszahlung der Fördermittel, da nach den Förderbedingungen nur Eigentümer von bestehenden Eigentumswohnungen antragsberechtigt seien. Eine Umwandlung in Wohnungseigentum nach erfolgter Antragstellung erfülle die Voraussetzungen

nicht. Die Klägerin verlangte daraufhin Ersatz für die entgangenen Vorteile von dem Architekten. Das Landgericht Frankenthal entschied zugunsten der Klägerin und stellte fest, dass der Architekt durch seine Beratung eine unzulässige Rechtsdienstleistung (§ 2 Abs. 1 RDG) erbracht hatte.

Das Urteil betont, dass Architekten und Energieberater nicht in ihrer beruflichen Tätigkeit behindert werden, solange sie sich auf ihre Kernkompetenzen beschränken. Sie müssen den Bauherren darauf hinweisen, dass ihnen eine rechtliche Beratung nicht erlaubt ist und der Bauherr sich hierfür an einen Rechtsanwalt wenden muss. Der Architekt habe seine Schutzpflichten aus dem Beratungsvertrag verletzt, da die Information über die Voraussetzungen für die KfW-Förderung der geplanten Maßnahme unzureichend gewesen sei. Die Auftraggeber hätten die Fördermittel erhalten, wenn sie den Antrag erst nach der Umwandlung in Wohnungseigentum gestellt hätten.

Ein Architekt oder Ingenieur, der seinen Auftraggeber nicht nur technisch, sondern auch rechtlich zum Erhalt von Fördermitteln berät, haftet für Schäden, die aus fehlerhaften Einschätzungen der Fördervoraussetzungen resultieren.

Ein ähnliches Urteil fällte der Bundesgerichtshof bereits am 9. November 2023 (Az. VII ZR 190/22). Auch hier wurde ein Architekt verurteilt, der eine unerlaubte Rechtsdienstleistung erbracht hatte.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar  
Februar

**März**

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

### **EuGH Urteil zum Zugang zu europäischen harmonisierten Normen**



Am 5. März 2024 fällte der Europäische Gerichtshof (EuGH) ein bahnbrechendes Urteil im Fall Malamud, das grundlegende Auswirkungen auf die Zugänglichkeit europäischer Normen hat. Im Kern entschied der EuGH, dass EU-Bürger das Recht haben, kostenlos auf bestimmte harmonisierte Europäische Normen zuzugreifen, insbesondere wenn diese Normen konkrete Sicherheitsanforderungen für Produkte oder Dienstleistungen definieren. Dies betrifft direkt vier technische Normen für Spielzeug. Das Urteil stellt jedoch den urheberrechtlichen Schutz dieser Normen nicht infrage, was bedeutet, dass das bestehende Europäische Normungssystem weiterhin gültig bleibt. Gleichzeitig bekräftigte der EuGH die seit Jahrzehnten bewährte Arbeitsteilung zwischen der Europäischen Kommission und den privatwirtschaftlich getragenen Normungsorganisationen.

Der Malamud-Fall und seine Auswirkungen zeigen deutlich, dass die Praxis der monetären Verwertung von Normen, an deren Entwicklung auch das Deutsche Institut für Normung (DIN) beteiligt ist, künftig möglicherweise nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Bisher konnten einzelne Normen, wie zum Beispiel bestimmte Teile der Norm „Zur Sicherheit von Spielzeug“, für Preise von über 100 € erworben werden. Diese Praxis hat zu einer Debatte über die Finanzierung und die Zukunft des Normungssystems in Europa geführt. Experten warnen davor, dass ohne die Einnahmen aus dem Verkauf der Normen das Normungssystem nicht mehr finanzierbar wäre und Europa in eine „Kleinstaaterei“ zurückfallen könnte, was insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen treffen würde.

Das Urteil wurde von den Klägern und deren Anwälten als bedeutender Erfolg gefeiert. Es wurde argumentiert, dass nun ein freier Zugang zu allen harmonisierten Normen gewährleistet sein müsse, da diese Teil des EU-Rechts sind. Dies könnte laut den Anwälten der Kläger eine umfassende Neuordnung des Europäischen Normungssystems nach sich ziehen. Für die europäische Industrie könnte das Urteil weitreichende Folgen haben, da nun unklar ist, wie zukünftige technische Normen entwickelt und finanziert werden.

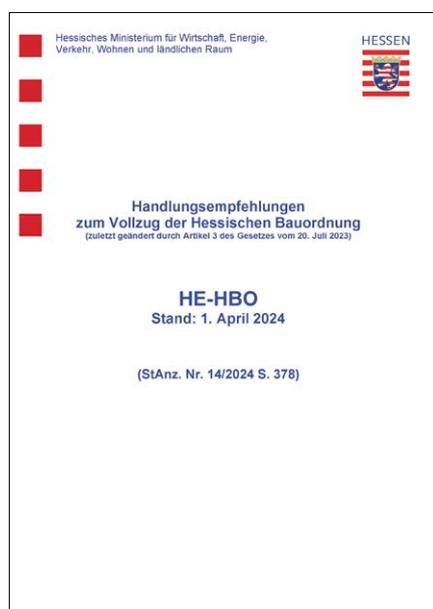
#### **Zusammengefasst bedeutet das:**

- Nationale DIN und ISO Normen sind durch das Urteil nicht betroffen. Diese müssen auch weiterhin kostenpflichtig erworben werden.
- Ob auch für die Eurocodes ein Anspruch auf kostenlosen Zugang besteht, wird derzeit noch diskutiert. Die Eurocodes sind europaweit vereinheitlichte CEN Normen (DIN EN Normen) für die Planung und Bemessung von Tragwerken im Bauwesen. Im Gegensatz zu den harmonisierten europäischen Normen für Bauprodukte unterliegen die Eurocodes bzw. EN Normen nicht dem EU-Recht.
- Soweit sich auf Grundlage des EuGH-Urteils ein Anspruch auf Zugang zu harmonisierten Normen ergibt, an denen ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht, ist dieser durch die Kommission selbst sicherzustellen, und nicht durch die (nationalen) Normungsorganisationen. Für den Zugang gilt die Dokumentenzugangs-VO 1049/2001.

Das Urteil des EuGH im Malamud-Fall wirft also grundlegende Fragen zur Zugänglichkeit von Normen, deren urheberrechtlichem Schutz und der Finanzierung des europäischen Normungssystems auf. Es steht ein möglicherweise grundlegender Wandel in der Art und Weise bevor, wie technische Normen in Europa zugänglich gemacht und finanziert werden, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Zukunft der europäischen Normung birgt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)

## HE-HBO 2024



Die Neuauflage der Broschüre Handlungsempfehlungen zum Vollzug der Hessischen Bauordnung (HE-HBO) wurde veröffentlicht. Die HE-HBO 2024 vom 1. April 2024 bezieht sich auf die Hessische Bauordnung vom 28. Mai 2018 (GVBl. S. 198), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Juli 2023 (GVBl. S. 582) und wurde am 5. April 2024 veröffentlicht. Sie ist hier zum Download und im Bereich Recht / Hessische Bauordnung auf unserer Website zu finden.

<https://ingkh.de/ingkh/recht/hessische-bauordnung-hbo.php>



Zum Download

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)

Januar  
Februar  
März

**April**  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Bundesingenieurkammer und Ingenieurkammer Sachsen: Investitionsstau bei Brücken ist ein Sicherheitsrisiko

Der Einsturz der Carolabrücke in Dresden zeigt, um welche sicherheitsrelevante Bauwerke es sich bei Brücken handelt. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, unterstreicht: „Brücken sind systemrelevante und sensible Bauwerke. Lässt man sie zu Schaden kommen, nimmt auch das öffentliche Leben Schaden und die Menschen verlieren das Vertrauen in ihre öffentliche Infrastruktur. Sicherheit ist ein nicht verhandelbares Gut, dies gilt umso mehr bei unseren vielfältigen Brückenbauwerken.“

Zahlreiche Studien und Berichte zeigen seit Jahren, dass Deutschland erheblich mehr in die Instandhaltung seiner Infrastrukturen investieren muss. Besonders alarmierend ist dabei der Zustand vieler Brücken, die aufgrund mangelnder Wartung und Ertüchtigung schon jetzt ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen. „Wir sprechen hier von sicherheitsrelevanten Problemen der Infrastrukturbauteile bis hin zu einem Totalversagen aufgrund eines jahrelangen Investitions-

staus“, so der Präsident der Bundesingenieurkammer. „Viele der Brücken sind bereits heute am Rande ihrer Belastungsgrenzen. Ein weiteres Aufschieben von Sanierungen können wir uns aus Sicherheitsgründen nicht leisten. Wir haben unter den Brücken viele ‚Patienten‘, die in keinem wirklich guten Zustand sind“, betont der Präsident der Bundesingenieurkammer.

Diese Einschätzungen teilt der Präsident der Ingenieurkammer Sachsen, Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann, und ergänzt: „Vor allem der Fachkräftemangel im Ingenieurbereich, ineffiziente Vergabeverfahren und zu niedrige Honorare für Ingenieure tragen zur Verzögerung dringend notwendiger Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen bei. Darüber hinaus muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass ein anhaltender Sanierungsstau weitaus unwirtschaftlicher ist als regelmäßige Investitionen in Wartung und Sanierung.“

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)

## Historische Vermessungsinstrumente in der Ingenieurkammer Hessen ausgestellt

Vor einigen Wochen erhielt die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) eine besondere Stiftung: 14 antike Vermessungsinstrumente aus dem Nachlass des verstorbenen Dipl.-Ing. Hellmuth Kolb, ÖbVI (1945 - 2022). Seine Ehefrau Margret Fluss-Kolb hat diese wertvollen historischen Geräte der Kammer gestiftet. Zwischen Hellmuth Kolb und den Vermessungsinstrumenten besteht eine besondere Verbindung: Sie wurden von der renommierten Firma Otto Fennel & Söhne aus Kassel gefertigt – Kolb ist ein Nachkomme der Familie Fennel.

Dipl.-Ing. Hellmuth Kolb war ein Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur (ÖbVI) und Beratender Ingenieur (BI). Er engagierte sich ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender des Berufsverbands „Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure“ (BDVI) in Hessen und war ein aktiver Unterstützer bei der Gründung der IngKH. Außerdem war Kolb Mitbegründer und Gesellschafter der AGIS Anwender Geo-Informations-Systeme GmbH, bei der er von der Gründung im Jahr 1989 bis zu seinem Tod im Jahr 2022 tätig war.

Viele der Exponate wurden bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefertigt. Zu den Instrumenten zählen drei Theodoliten, acht Nivelliere, ein Justiergerät, ein Magnetometer und ein Gefällmesser, die in der IngKH ausgestellt sind und dort besichtigt werden können.

Die Ausstellung in der Ingenieurkammer Hessen bietet nicht nur einen faszinierenden Einblick in die historische Entwicklung der Vermessungstechnik, sondern ehrt auch das Lebenswerk eines herausragenden Ingenieurs.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember



Einer der drei ausgestellten Theodoliten – dieses Exemplar ist zusätzlich mit einer Bussole ausgestattet.



Auch ein Gefällmesser mit französischer Dokumentation und passender Zielscheibe ist Teil der Ausstellung. Fotos: IngKH

## Reihe „Zahlen – Daten – Fakten“

Sehr geehrtes Mitglied,

mit der Reihe „Zahlen – Daten – Fakten“ möchte Ihnen die Ingenieurkammer Hessen aktuelles Datenmaterial rund um unseren Berufsstand an die Hand geben, denn für Ingenieure sind Zahlen im Berufsalltag sehr wichtig. Sie helfen nicht nur dabei, den anspruchsvollen fachlichen Aufgaben in den unterschiedlichen Disziplinen gerecht zu werden, sondern auch ökonomisch fundierte Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus beinhalten solche Statistiken hilfreiche Informationen über die neuesten Trends und Innovationen im Ingenieur- wie im Bauwesen.

Als Ingenieurkammer ist uns über die Jahre hinweg immer deutlicher bewusst geworden, wie hilfreich solche Kennzahlen dabei sind, wenn es darum geht, die Interessen unserer Mitglieder berufspolitisch zu vertreten. Hoffentlich helfen Sie auch Ihnen.



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI  
Vizepräsident

## Warum Fachkräftemangel und Arbeitslosigkeit kein Widerspruch sind

Auf den ersten Blick erscheint es wie ein Paradoxon: Trotz 2,5 Millionen Arbeitsloser erreichte die Fachkräftelücke einem Kurzbericht des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (IW Köln) zufolge mit 630.000 unbesetzten Stellen im vergangenen Jahr ein Rekordhoch. Rein zahlenmäßig kann daher von dem in der Öffentlichkeit viel beschworenen Fachkräftemangel zunächst keine Rede sein.

So einfach ist das Ganze jedoch nicht: Betrachtet man sich diesen vermeintlichen Widerspruch genauer, dann fällt schnell auf, dass die Qualifikationen der verfügbaren Arbeitskräfte oft nicht zur Nachfrage passen. Während diese Tatsache bei Geringqualifizierten nur selten ein Problem darstellt, trifft dies dafür umso häufiger auf Fachkräfte – also Personen, die eine mindestens zweijährige Berufsausbildung abgeschlossen haben – und Hochqualifizierte (Akademiker und Absolventen einer Fortbildung wie Meister, Fachwirt oder Techniker) zu. Denn bei diesen Stellen ist ein kurzfristiges Anlernen ohne entsprechende Abschlüsse oder Berufserfahrung nahezu unmöglich.

### Qualifikationsniveau ist entscheidend

Die Zahlen zur Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes zwischen 2013 und 2022 verdeutlichen dies: Insgesamt stieg die Beschäftigung in dem genannten Zeitraum mit einer Zunahme von 16 % signifikant, während die Arbeitslosigkeit

ebenso deutlich um 18 % zurückging. Gleichzeitig entstand in diesen Jahren eine enorme Fachkräftelücke. Sie stieg von 137.779 auf 632.996 offene Stellen, was einem Zuwachs von 359 % entspricht. Allerdings war diese Entwicklung nicht für alle Qualifikationsniveaus gleich.

Bei den formal Geringqualifizierten und Menschen in Helfertätigkeiten nahm die Anzahl der Beschäftigten von 2013 bis 2022 anteilig am stärksten zu (+ 35 %). Gleiches galt daher – entgegen vieler Annahmen – für die Bedeutung dieser Gruppe am Arbeitsmarkt. Da die zu verrichtenden Tätigkeiten auf diesem Niveau schnell angelernt werden können, ist es möglich, offene Stellen auf diesem Niveau in der Regel mit Arbeitslosen jedweder Qualifikation zu besetzen. Solange es Arbeitssuchende gibt, dürfte unter den Geringqualifizierten deshalb kein Mangel entstehen.

### Besonders großer Mangel bei Fachkräften und Hochqualifizierten

Anders sieht es bei den Fachkräften mit Berufsausbildung aus: Während die Anzahl der Beschäftigten in diesem Bereich zwischen 2013 und 2022 um insgesamt 9 % zunahm, gibt es hier trotz Entwicklungen wie der Coronavirus-Pandemie seit 2019 eine Stagnation. In der Krise halten die Arbeitgeber zunehmend an ihren Facharbeitern und -angestellten fest. Sie befürchten, im folgenden Aufschwung kein neues Personal finden zu können, da in den kommenden Jahren wesentlich

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

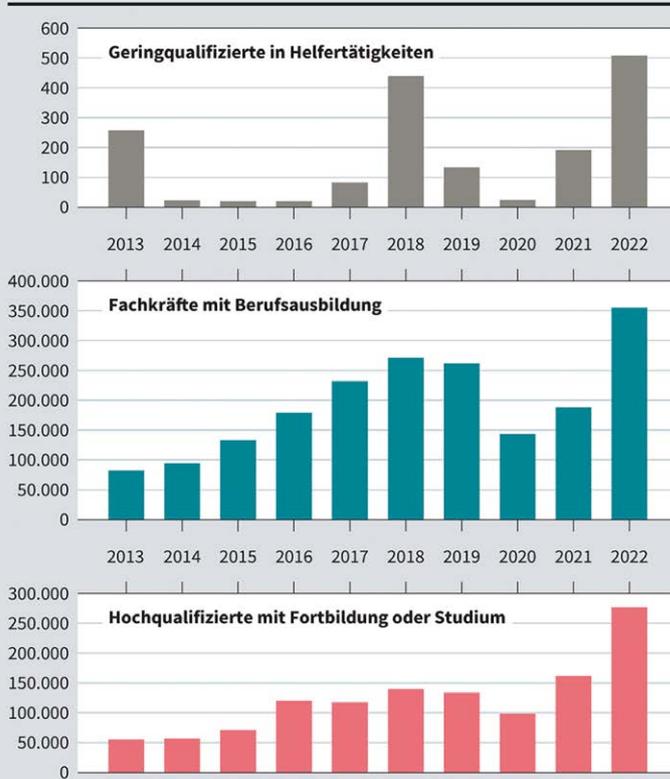
Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Warum Fachkräftemangel und Arbeitslosigkeit kein Widerspruch sind

**Fachkräftelücke: Eine Frage des Qualifikationsniveaus**

in Deutschland



mehr Fachkräfte mit Ausbildung in Rente gehen als nachrücken. Aktuell werden die vorhandenen Fachkräftepotenziale intensiv genutzt. Als Folge ging die Zahl der Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung im genannten Zeitraum um 44 % zurück. Parallel dazu entstand allerdings eine gravierende Fachkräftelücke von 355.000 fehlenden Personen (+330 %). Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt dürften sich für Fachkräfte aufgrund des demografischen Wandels sogar noch verbessern.

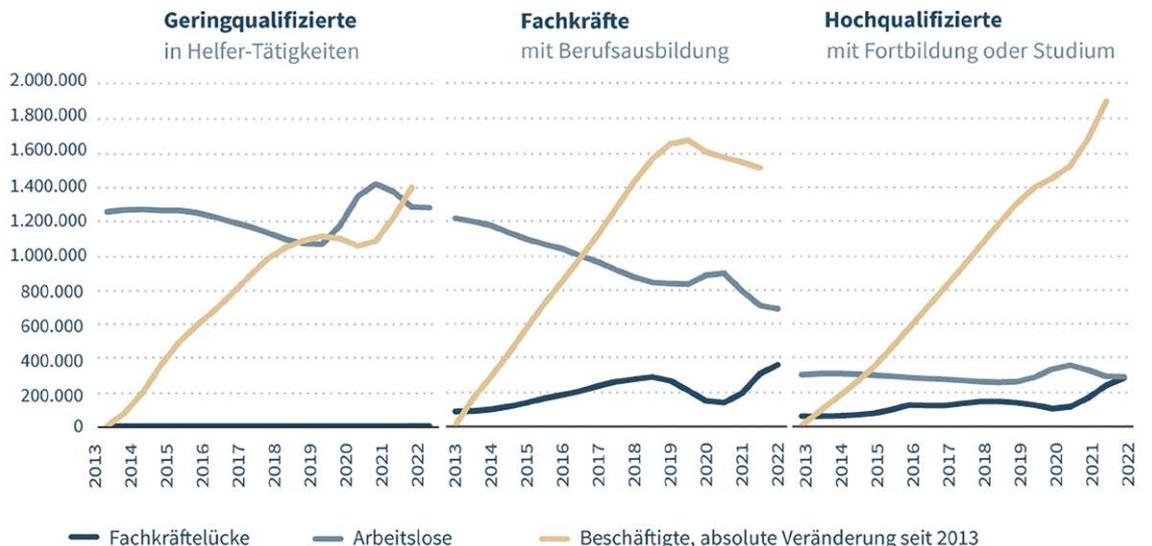
Unter den Hochqualifizierten nahm die Beschäftigung von 2013 bis 2022 um 26 % zu. Trotz dieses deutlichen Anstiegs fand jedoch kaum ein Abbau der Arbeitslosigkeit statt (-4 %). Der Unterschied zu den Personen in Helfertätigkeiten besteht aber darin, dass ihre Beschäftigung auch während der Pandemie zunahm. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass Unternehmen in der Krise vorrangig an Hochqualifizierten festhalten, da diese nicht so einfach zu ersetzen sind. Der Mangel an Arbeitskräften auf diesem Niveau beeinträchtigt allerdings die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, da sich in diesem Bereich im genannten Zeitraum eine Fachkräftelücke von 277.000 (+405 %) aufgebaut hat.

Fachkräftelücke: Zahl der offenen Stellen, für die es deutschlandweit keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Institut der deutschen Wirtschaft  
© 2023 IW Medien / iwd



**Entwicklung von Fachkräftelücke, Arbeitslosigkeit und Beschäftigung nach Qualifikationsniveau**



Quelle: IW-Fachkräftedatenbank, basierend auf Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit und der IAB-Stellenerhebung, 2023

### Gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig

Um die Fachkräftelücke in Summe zu schließen, wirbt das IW Köln daher langfristig für eine gezieltere Qualifikation und Werbung für Mangelberufe. Gerade in der Gruppe der arbeitslosen Helfer schlummert hier Potenzial: Trotz knapp 1,4 Millionen zusätzlich entstandener Arbeitsplätze für derartige Tätigkeiten ist ihre Anzahl in den vergangenen zehn Jahren um 2 % gestiegen. Gleichzeitig existiert zu 64 Fachkraftberufen (unter anderem im

Metallbau und in der Elektrotechnik) eine passende Hilfsarbeit, die die qualifizierten Kräfte bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unterstützt. Jene Helfer lassen sich besonders gut zur Fachkraft weiterbilden, da sie sich im besten Fall bereits für das Berufsfeld interessieren und erste Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt haben. Durch eine Qualifizierung von An- und Ungelernten würde sich die Fachkräftelücke in einigen dieser Berufe deutlich reduzieren und womöglich sogar schließen lassen.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe November 2023)

## Energieversorgung in Hessen

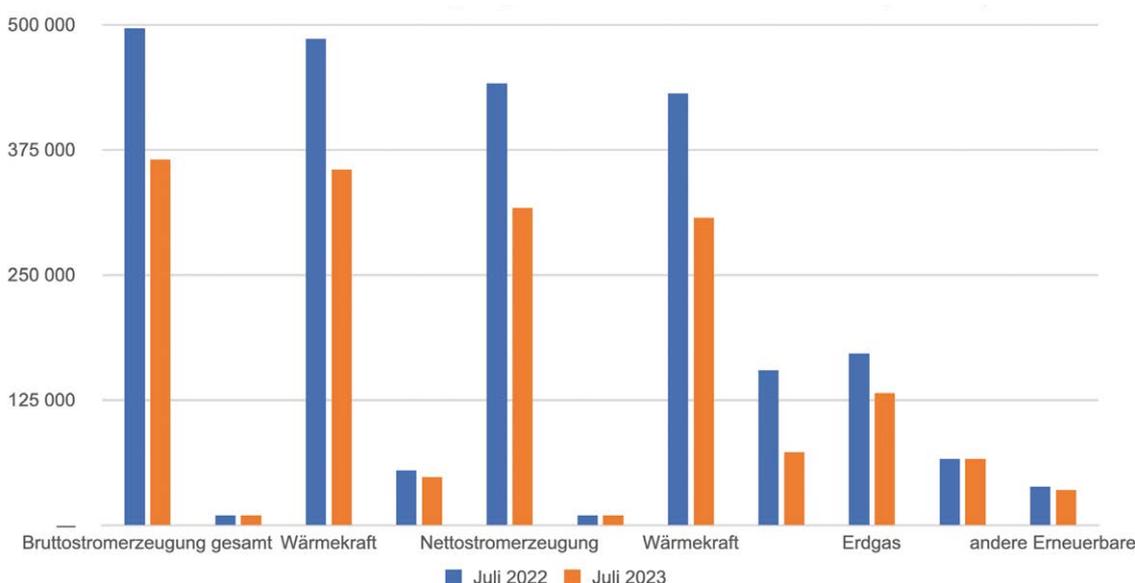
Die Stromerzeugung in Hessen verringerte sich laut dem Hessischen Statistischen Landesamt im Juli 2023 verglichen mit dem Vorjahresmonat um 26,4 % (brutto) bzw. 28,1 % (netto). Hauptsächlich lag dies an den konventionellen Energieträgern Kohle (-52,7 %) und Erdgas (-22,9 %), die in diesem Sommer deutlich weniger zur Elektrizitätsproduktion eingesetzt wurden als noch im Jahr zuvor.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm die Stromeinspeisung in Hessen im Juli 2023 insgesamt jedoch leicht zu (+ 1,6 %). Hauptsächlich Treiber hierfür war die Windenergie, deren An-

teil an der Zuführung zu den hiesigen Elektrizitätsnetzen sich mit 89,4 % beinahe verdoppelte, während die Stromeinspeisung aus Wasserkraft (-55,8 %), Kohle (-39,2 %) und Erdgas (-13,7 %) einen eindeutigen Rücklauf zu verzeichnen hatte.

Insgesamt verwendeten die Kraftwerke in Hessen im Juli 2023 mehr als 78 % weniger Kohle zur Nettowärmeerzeugung, als dies noch im Vorjahresmonat der Fall war. Den größten Zuwachs gab es hierbei beim Erdgas (+6,0 %) und beim Abfall (+5,3 %).

### Elektrizitätserzeugung der Kraftwerke in Hessen (in kWh)

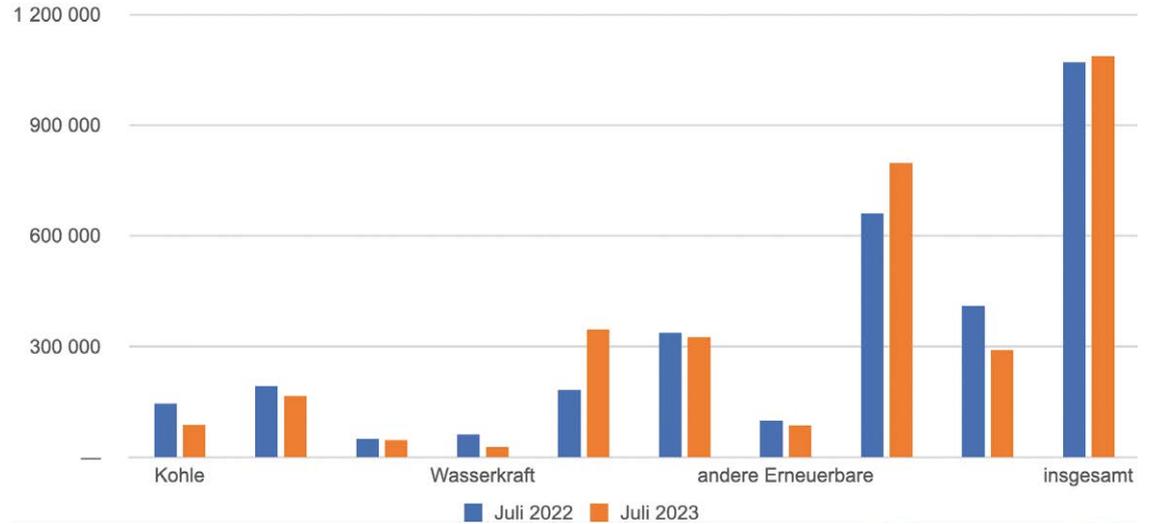


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

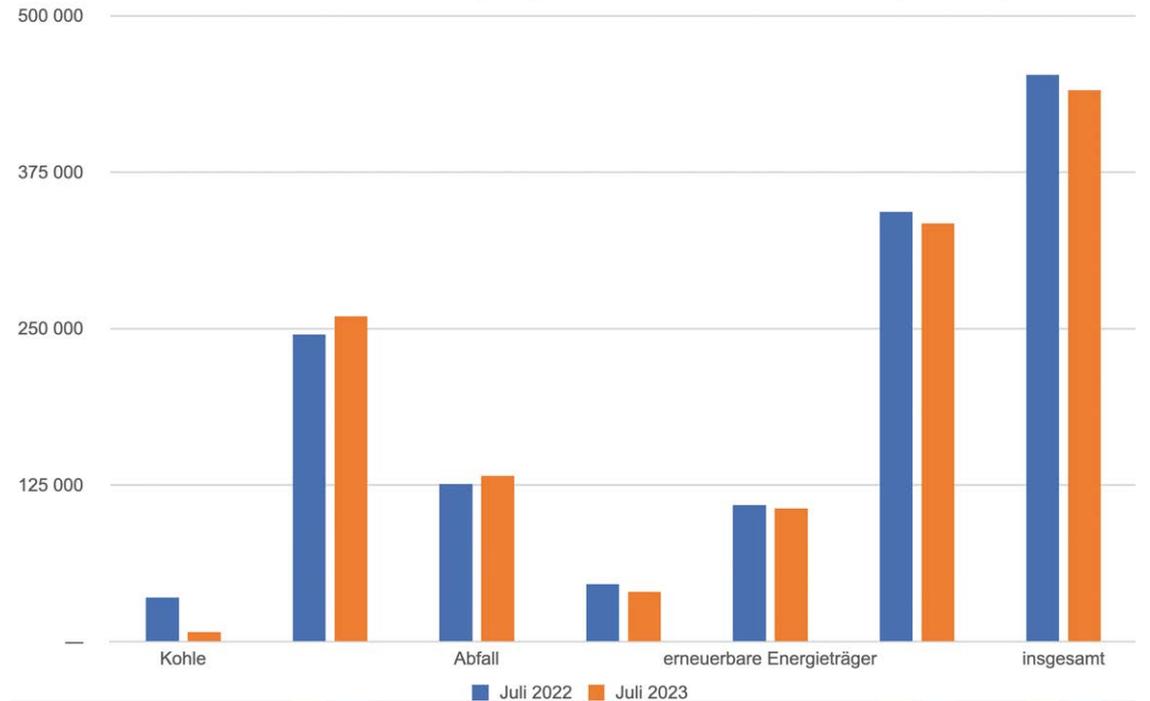
Januar  
Februar  
März  
  
April  
Mai  
Juni  
  
Juli  
August  
September

**Oktober**  
**November**  
**Dezember**

**Stromeinspeisung bei Netzbetreibern in Hessen (in kWh)**



**Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke in Hessen (in kWh)**



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

### Anzahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude in Hessen im Vorjahresvergleich stark rückläufig

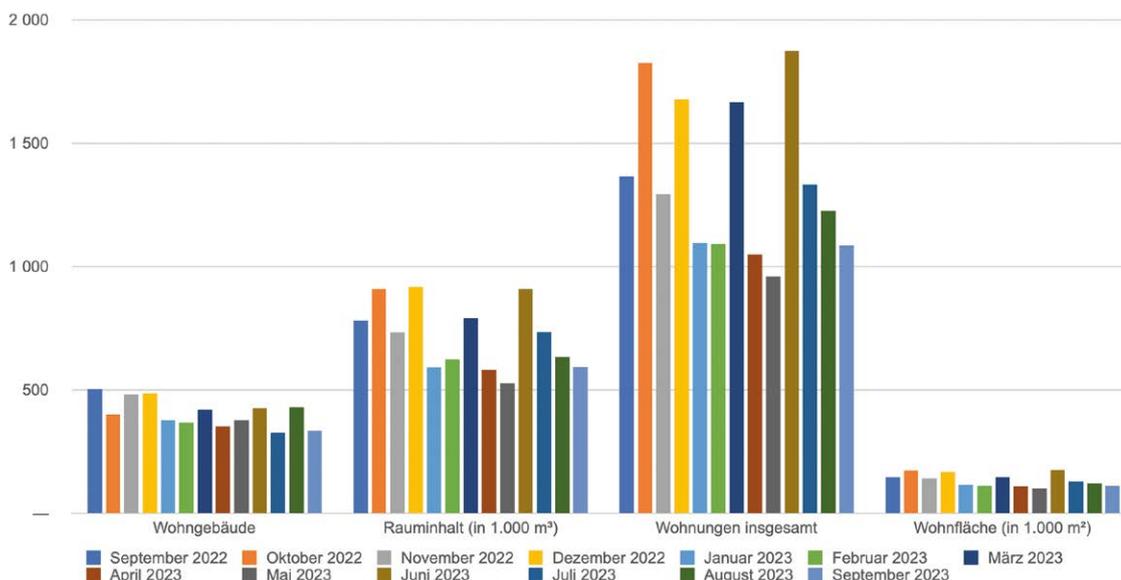
Wie das Hessische Statistische Landesamt berichtet, hat die Anzahl der Baugenehmigungen in Hessen für Wohngebäude im September 2023 verglichen Vorjahresmonat stark abgenommen. Wurde im neunten Monat des Jahres 2022 noch eine Baugenehmigung für 504 Wohngebäude erteilt, so lag deren Anzahl im September 2023 nur noch bei 334. Dies entspricht einem Rückgang von 33,7 %. Auch auf die Anzahl der Wohnun-

gen (-20,5 %), den Rauminhalt (-23,9 %) und die Wohnfläche (-24,7 %) hatte dies Auswirkungen, wenngleich nicht in der Schärfe der absoluten Anzahl.

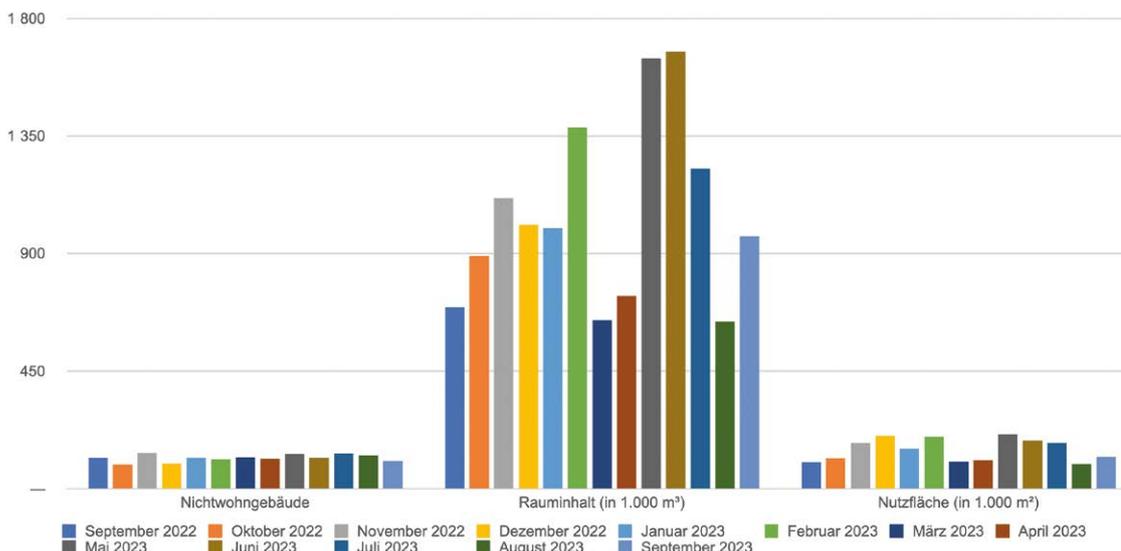
Bei den Nichtwohngebäuden stellte sich das Ganze etwas weniger drastisch dar: Hier ging die Anzahl der genehmigten Neubauten von 118 auf 106 zurück (-10,2 %). Dafür wuchsen die bewilligte Nutzfläche um 20,7 % und der stattgegebene Rauminhalt gar um 39,2 % an.

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)

### Baugenehmigungen in Hessen (Wohngebäude)



### Baugenehmigungen in Hessen (Nichtwohngebäude)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

**Oktober**  
**November**  
**Dezember**

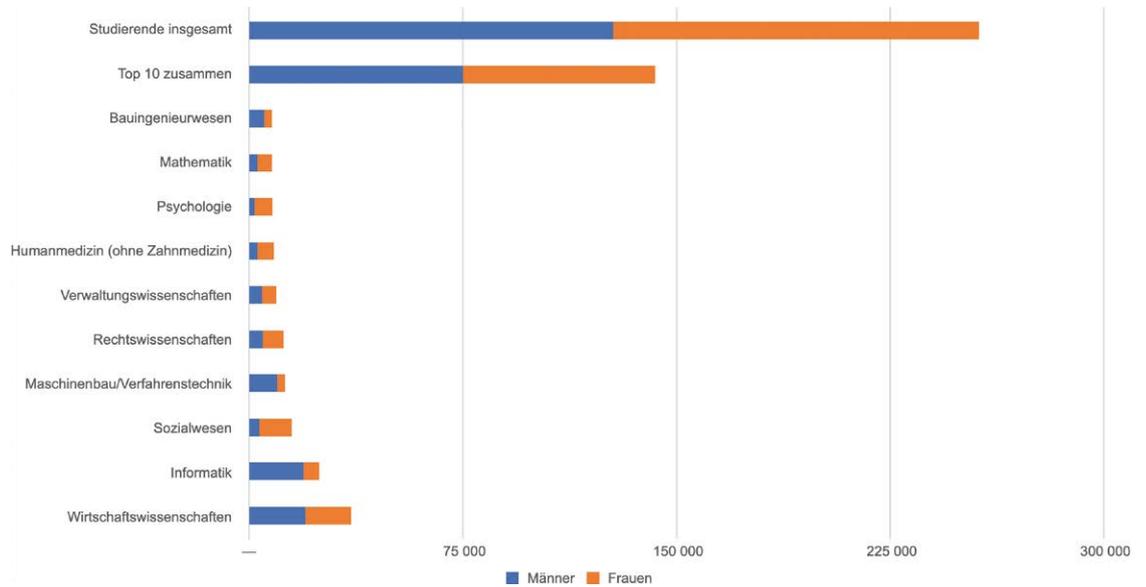
## Bauingenieurwesen der zehntbeliebteste Studiengang in Hessen

An hessischen Hochschulen zählte das Bauingenieurwesen im vergangenen Wintersemester 2022/2023 zu den zehn populärsten Studiengebieten, wie aus Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes hervorgeht. Insgesamt waren vor einem Jahr knapp 8.000 Personen in den Studiengang eingeschrieben, davon 5.400 Männer (68 %) und 2.539 Frauen (32 %). Dies bedeutete Rang 10 auf der Beliebtheits-skala.

Die mit Abstand am häufigsten gewählten Studiengänge an hessischen Hochschulen waren Wirtschaftswissenschaften (35.935 Studierende), Informatik (24.591 Studierende). Auf den weiteren Rängen landeten das Sozialwesen (14.930 Studierende) und Maschinenbau bzw. Verfahrenstechnik (12.634 Studierende).

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)

## Die zehn häufigst belegten Studienbereiche in Hessen im Wintersemester 2022/23



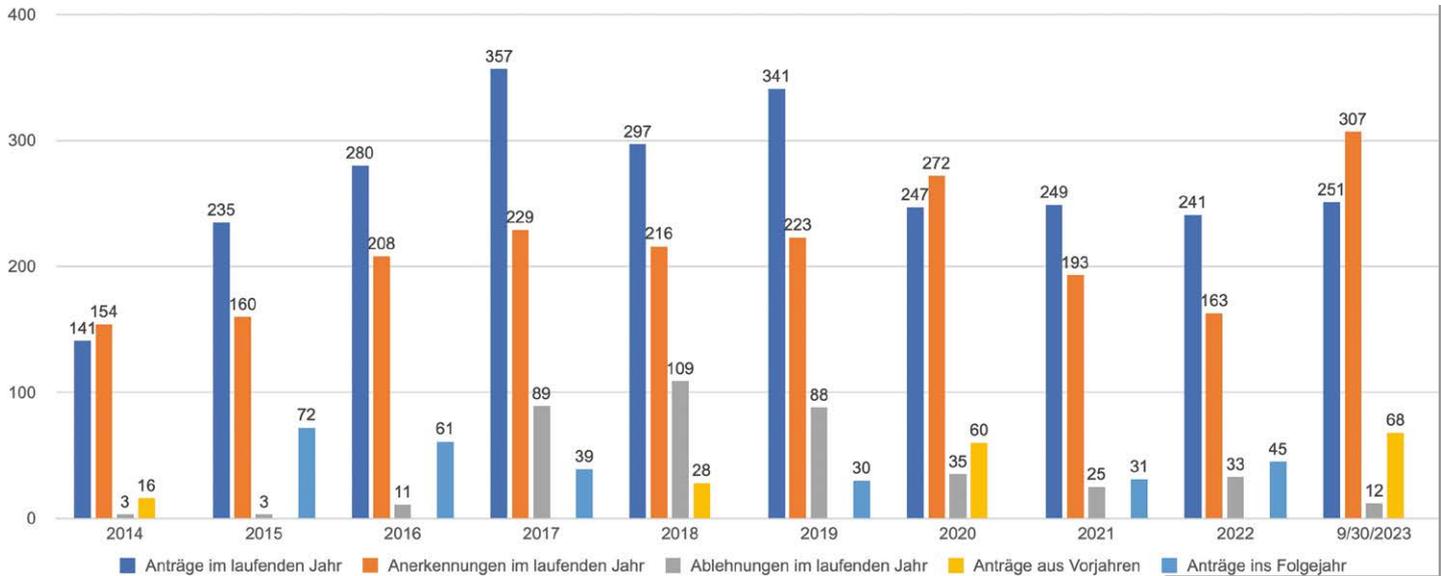
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## Rekordzahlen bei der Anerkennung ausländischer Ingenieurabschlüsse in der IngKH

Seit 2014 ist die Ingenieurkammer Hessen offiziell für die Genehmigung der Berufsbezeichnung „Ingenieur(in)“ sowie die Anerkennung inländischer und ausländischer Ingenieurabschlüsse zuständig. Nachdem die Anzahl der Bewilligungen in der letzteren Kategorie in den

vergangenen beiden Jahren rückläufig war, erreichten die Anerkennungen ausländischer Ingenieurabschlüsse im laufenden Jahr mit 307 stattgegebenen Anträgen bis zum 30. September 2023 ein Rekordhoch.

### Anerkennung Berufsbezeichnung Ingenieur (internationale Abschlüsse)



Quelle: eigene Zahlen der IngKH

(erschieden in der DIB-Hessenbeilage, Ausgabe Dezember 2023)

### Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in MINT-Fächern weiter gesunken – Frauenanteil jedoch leicht gestiegen

Im Studienjahr 2022 wählten gut 305 200 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester ein MINT-Fach. Das waren 0,6 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang in diesen Fächern fiel allerdings niedriger aus als bei den Studienanfängerinnen und -anfängern insgesamt: 2022 lag deren Zahl mit 795 900 um 2,4 % niedriger als im Vorjahr. Damit ist der Anteil derjenigen, die sich im 1. Fachsemester für MINT-Fächer entscheiden, geringfügig gestiegen: 2022 lag er bei 38,3 %, nachdem er im Jahr zuvor 37,7 % betragen hatte.

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und Studienanfängern im 1. Fachsemester im MINT-Bereich allerdings gestiegen: Während er 2022 noch bei 31 % lag, betrug er 2022 bereits 35 %.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger (1. Fachsemester) in MINT-Fächern ist bereits seit 2018 rückläufig. Im Studienjahr 2017 hatten sich noch 351 400 Personen im 1. Fachsemester für MINT-Fächer entschieden.

Trotz der guten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt entscheiden sich Frauen nach wie vor seltener für ein Studium in einem MINT-Fach als Männer.

Quelle: Destatis 01/2024

### Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in MINT-Fächern



>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

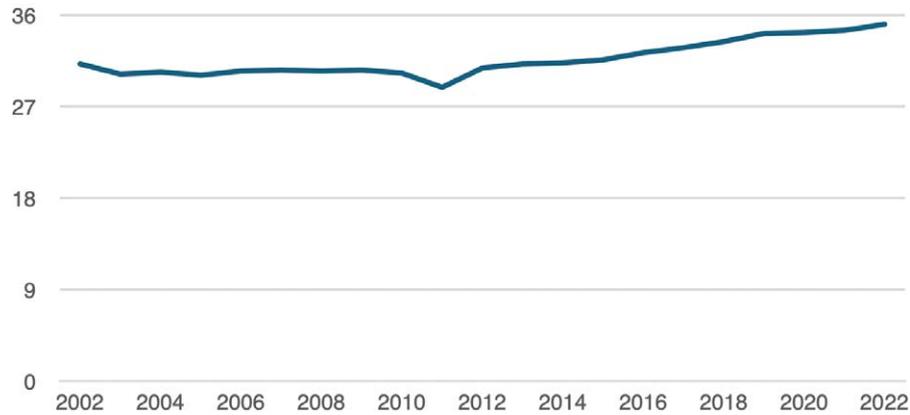
April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in MINT-Fächern weiter gesunken – Frauenanteil jedoch leicht gestiegen

Frauenanteil in MINT-Fächern



Quelle: Destatis 01/2024

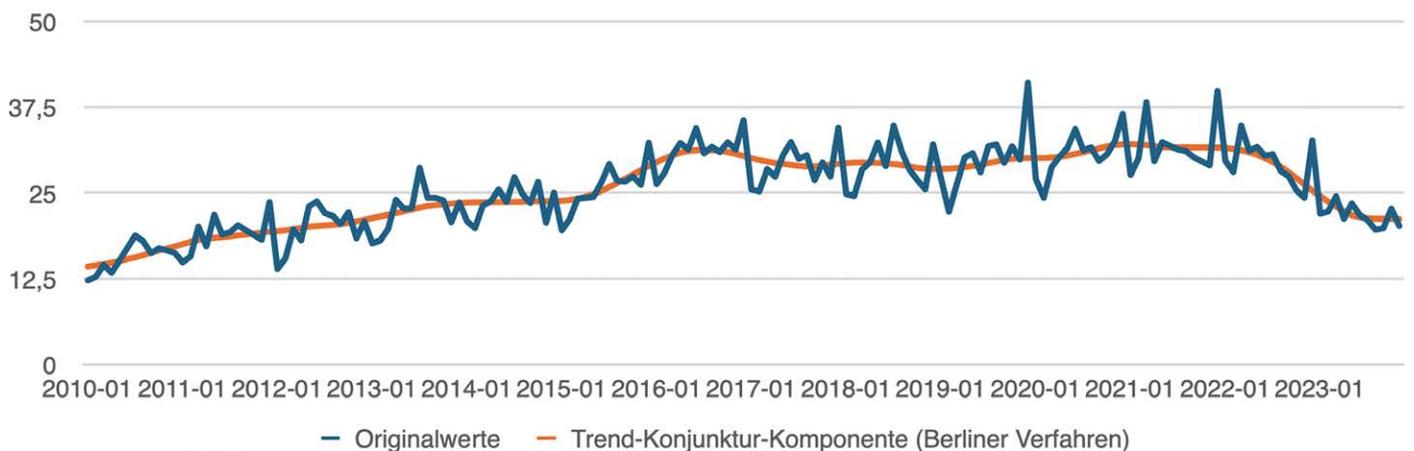
(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)

Zahl der genehmigten Wohnungen

Im November 2023 wurde in Deutschland der Bau von 20 200 Wohnungen genehmigt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Basis teilweise geschätzter Ergebnisse mitteilt, waren das 16,9 % oder 4 100 Baugenehmigungen weniger als im November 2022. Von Januar bis November 2023 sank die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen

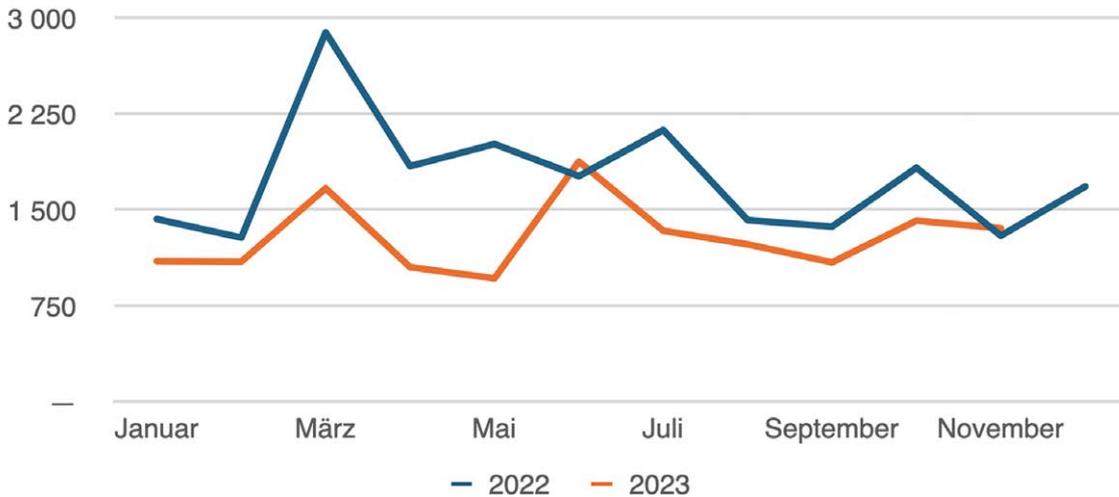
gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25,9 % oder 83 200 auf 238 500 genehmigte Wohnungen. In den Ergebnissen sind sowohl die Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen Gebäuden als auch für neue Wohnungen in bestehenden Gebäuden enthalten.

Monatlich genehmigte Wohnungen, Bundesweit Wohn- und Nichtwohngebäude, in Tausend



Quelle: Destatis 01/2024

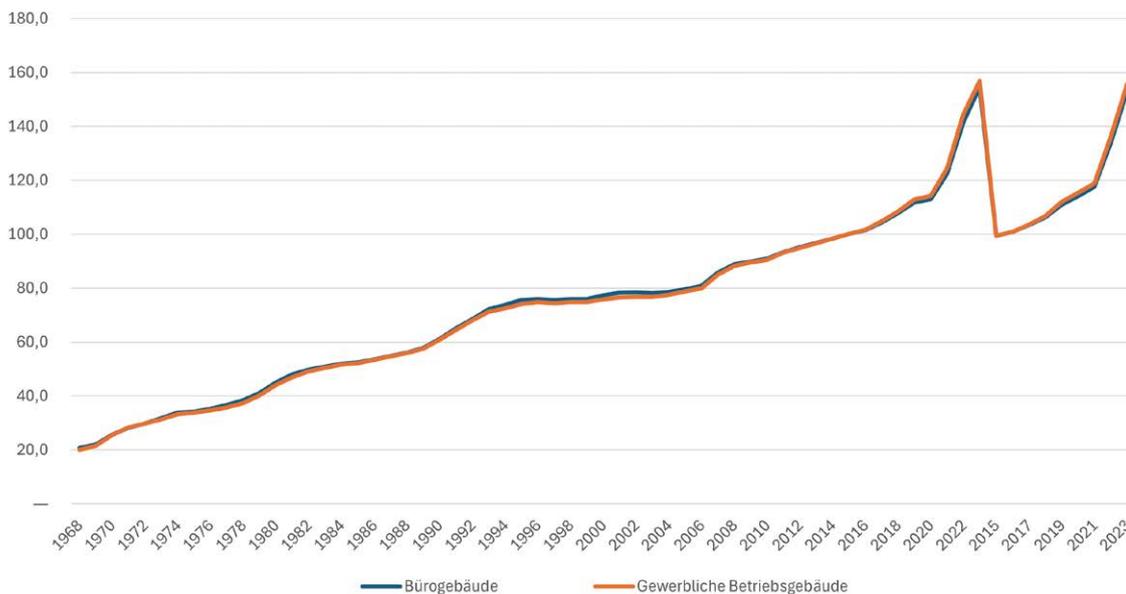
### Baugenehmigungen für neue Wohnungen in Hessen 2022 bis November 2023



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Januar-Februar 2024)

### Preisindizes für Bauwerke in Hessen von 1980 bis 2022 – Bauleistungen am Bauwerk – (2015 = 100)



Die positive Tendenz des hessischen Immobilienmarktes der letzten Jahre ist gebrochen: Die Auswirkungen durch Inflation in Verbindung mit den steigenden Bauzinsen, höheren Baukosten und Materialknappheit sowie auch durch den Ukraine-Krieg zeichnen sich seit Mitte des Jahres 2022 ab.

Das gesamte Baugewerbe ist von den dramatischen Einbrüchen betroffen, 293 Unternehmen der Branche mit rund 6.000 Beschäftigten stellten 2023 einen Insolvenzantrag, so viele wie seit 2008 nicht mehr.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

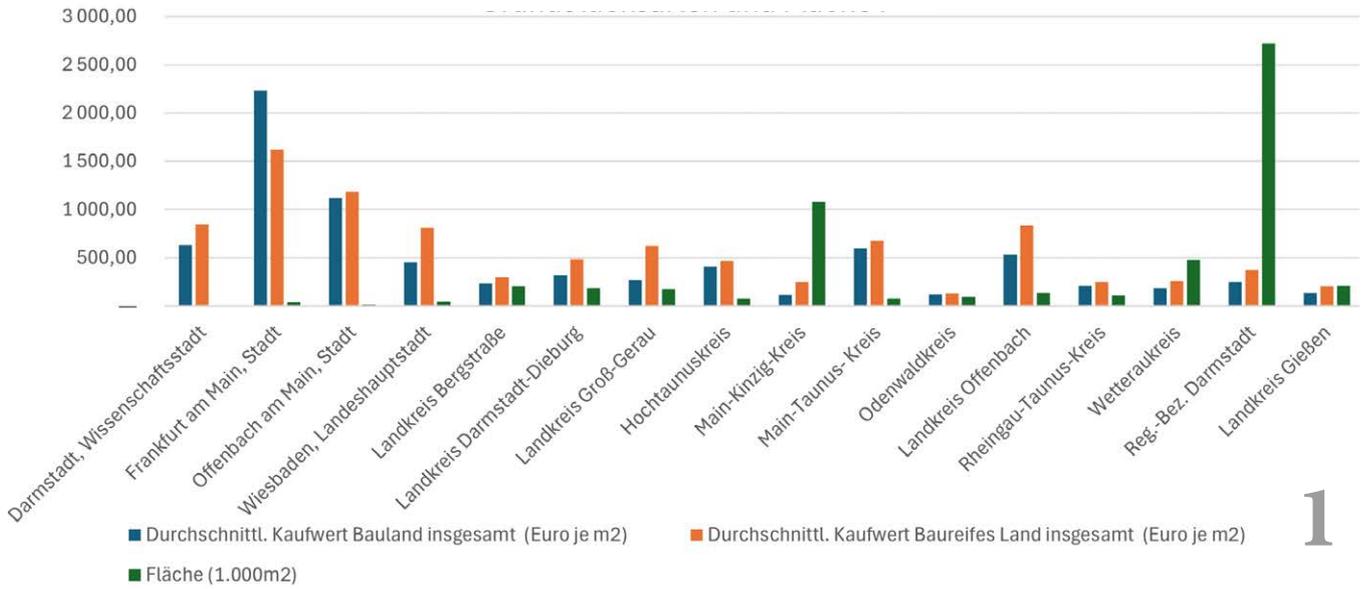
Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

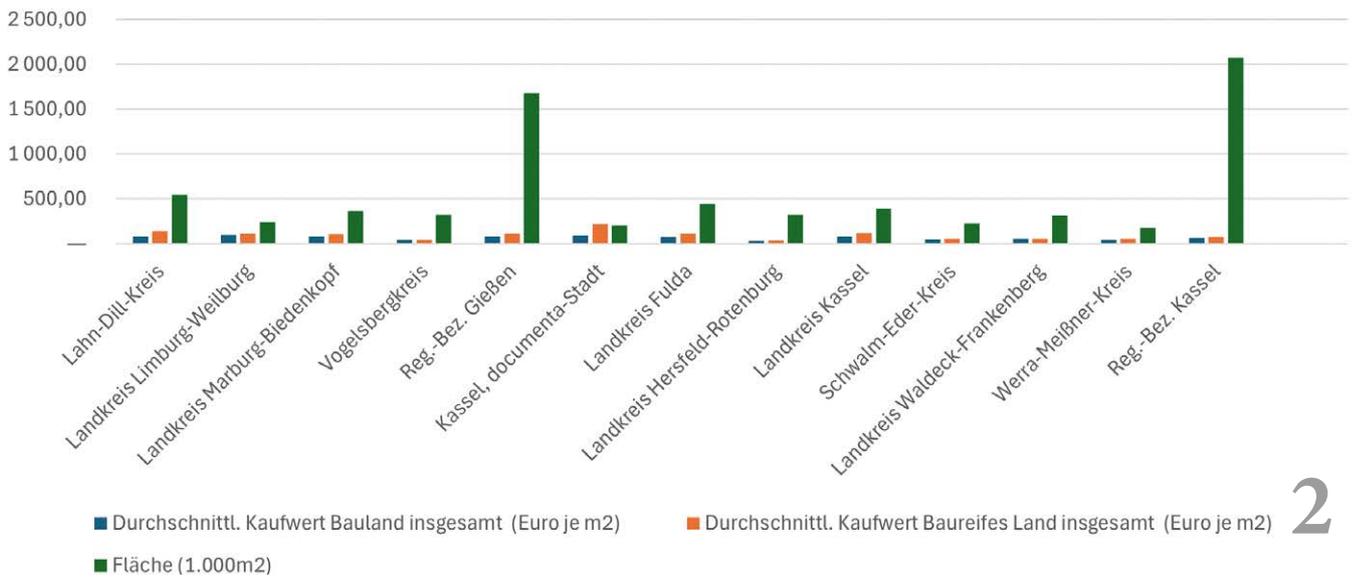
Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Baulandveräußerungen in Hessen 2022 nach Verwaltungsbezirken, Grundstücksarten und Fläche



1



2

Quellen: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2023

Hessen ist durch ein starkes Süd-Nord-Gefälle geprägt. Im Großraum Wiesbaden-Frankfurt-Darmstadt und den angrenzenden Landkreisen konzentrieren sich Wirtschaftsbetriebe, Handel, Banken, Verkehr und Verwaltung. Entsprechend ist die Bevölkerungsdichte hoch und die meisten Immobilien-transaktionen finden dort statt. Das spiegelt sich

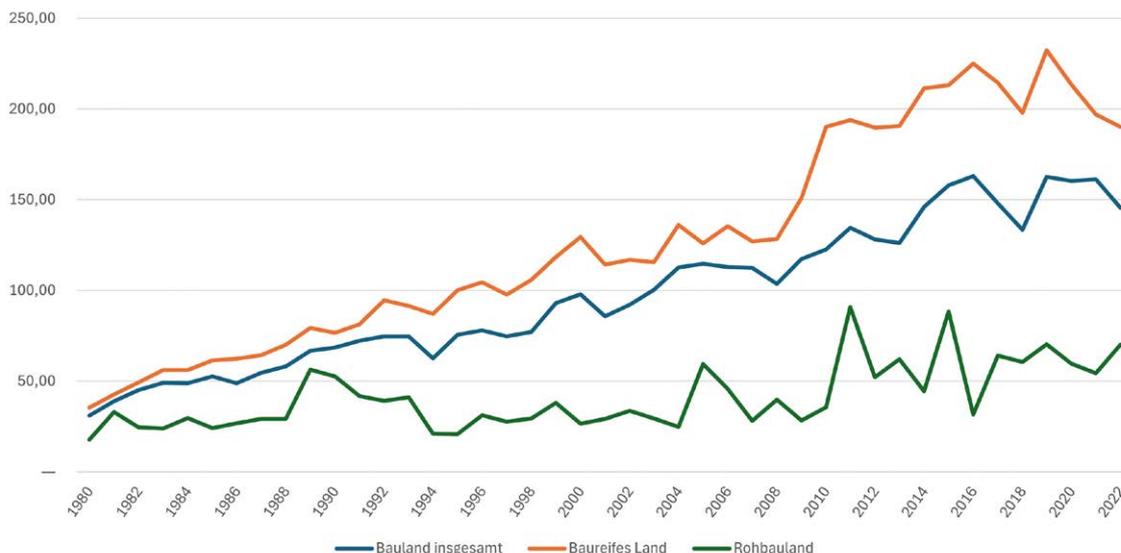
auch darin wider, dass hier hessenweit die höchsten Grundstücks- und Immobilienpreise gezahlt werden. Die Flächenmäßig größten Transaktionen finden eher in den ländlichen Räumen statt.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

## Baulandveräußerungen in Hessen seit 1980 nach Grundstücksarten (Durchschnittliche Kaufwerte in Euro je m<sup>2</sup>)

Ein Indikator für die rückgehende Bautätigkeit ist die Veräußerung von Bauland. Während die Kaufwerte auf hohem Niveau verbleiben, sind die Bau-

landveräußerungen sowohl in der Fläche, als auch in der Anzahl der Fälle im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig. Ein Trend, der bis heute anhält.

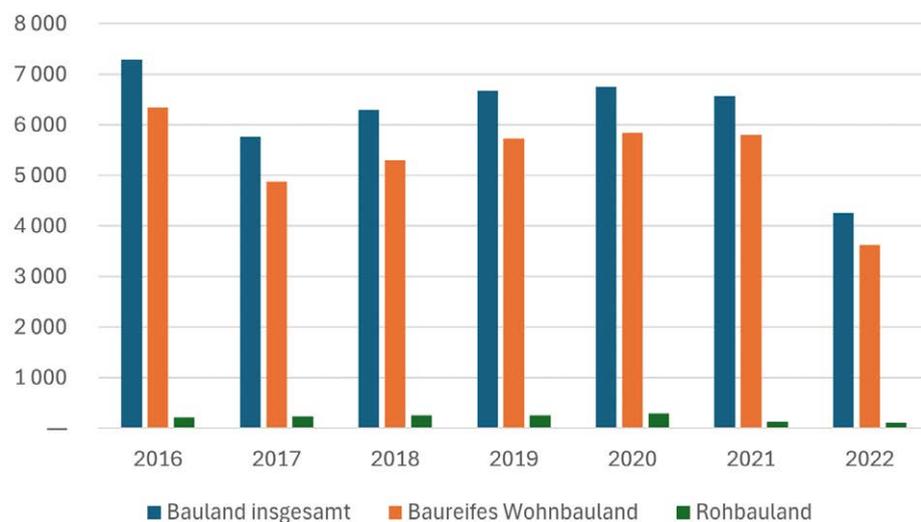


Baureifes Land ist nach Definition Wohnbauland, das nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften baulich nutzbar ist. Dazu gehören Grundstücke oder Grundstücksteile, die von der Gemeinde für die Bebauung vorliegen und deren Erschließungsgrad die sofortige Bebauung gestattet. Sie liegen im Allgemeinen an endgültig oder vorläufig ausgebauten Straßen und sind in der Regel bereits in passende Bauparzellen eingeteilt.

Rohbauland ist eine Fläche, die nach dem Baugesetzbuch für eine bauliche Nutzung vorgesehen, deren Erschließung aber noch nicht gesichert ist oder die nach Lage, Form oder Größe für eine bauliche Nutzung unzureichend gestaltet ist. Das Rohbauland ist im Allgemeinen eine Vorstufe für die übrigen Baulandarten, insbesondere für das baureife Land.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

## Baulandveräußerungen in Hessen 2016 bis 2022 nach Grundstücksarten (Anzahl Fälle)



>>> weiter auf der nächsten Seite

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Baulandveräußerungen in Hessen 2016 bis 2022 nach Grundstücksarten (Fläche in 1.000m<sup>2</sup>)



Detaillierte Einblicke und Daten stellt die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation kostenfrei zur Verfügung. Das Downloadcenter finden Sie unter [www.gds.hessen.de](http://www.gds.hessen.de)

Quellen: © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2023

Weitere Informationen zu den Produkten und Dienstleistungen der Gutachterausschüsse sind unter [www.hvbg.hessen.de/immobilienwerte](http://www.hvbg.hessen.de/immobilienwerte) zu finden.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe März 2024)

## Immobilien-Konjunkturtrends 2024

Die ersten Ergebnisse des BBSR-Expertenpanels zum Immobilienmarkt zur Jahreswende 2023/24 zeichnen ein differenziertes Bild der aktuellen Lage und der Perspektiven für den deutschen Immobilienmarkt im Jahr 2024. Fachleute bewerten die Gesamtstimmung als weiterhin eher pessimistisch, obwohl vereinzelte Aufhellungen in den Segmenten des Wohnungs- und Einzelhandelsmarktes sichtbar sind. Die Konjunkturerwartungen für den Büromarkt zeigen eine abnehmende Dynamik des Pessimismus, jedoch bleibt die Skepsis bezüglich einer signifikanten Verbesserung der Neubauaktivitäten bestehen. Positiv hervorzuheben ist die optimistischere Einschätzung zu Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben im Bestand.

Diese Stimmungslage spiegelt sich in einem Kontext von steigenden Zinsen, erhöhten Baukosten und einem daraus resultierenden Mangel an Bauinvestitionen, was die bereits bestehende Lücke im Wohnungsbau weiter vergrößert. Die aktuelle Wirtschaftslage und die Prognosen für 2024, darunter ein erwarteter „Wachstumsdämpfer“ im ersten Quartal, tragen weiterhin zur Unsicherheit bei. Nichtsdestotrotz wird für 2025 ein etwas hoffnungsvollerer Ausblick erwartet, mit Wachstumsraten, die vorsichtig optimistischer sind. Das Panel hebt hervor, dass die Immobilienbranche vor erheblichen Herausforderungen steht, die

durch die Corona-Pandemie, Zinserhöhungen und strukturelle Veränderungen noch verstärkt werden. Die Notwendigkeit von Anpassungen im Sektor ist offensichtlich, wobei die hohe Abhängigkeit von Fremdkapital und Zinskonditionen besonders herausfordernd ist.

In Bezug auf die konkreten Marktsegmente zeigt sich, dass die Neubautätigkeit weiterhin gedämpfte Erwartungen hervorruft. Der Anteil der Experten, die eine Verschlechterung erwarten, gleicht sich mit jenen aus, die auf eine positive Entwicklung hoffen. Besonders negativ sind die Erwartungen im Mietwohnungsmarkt, obwohl hier eine marginale Trendverbesserung erkennbar ist.

Ein tiefgreifendes Problem der Immobilien- und Baupolitik spiegelt sich insbesondere in urbanen und Ballungsräumen wider. Die rapide Steigerung der Bodenpreise, gepaart mit zusätzlichen Kosten durch regulatorische Anforderungen, stellt eine enorme Herausforderung für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums dar. Die Bodenpreissteigerungen in Ballungsräumen sind besorgniserregend. Die Verknappung des Baulandes durch zögerliche oder restriktive Ausweisung neuer Baugebiete ist ein zentraler Faktor. Eine solche Verknappung treibt die Preise nach oben, da die Nachfrage das begrenzte Angebot bei weitem übersteigt.

**Sehen Sie die Marktlage gegenwärtig insgesamt auf einem besseren, gleich gebliebenen oder schlechteren Konjunkturniveau als im letzten Halbjahr?**



Dargestellt ist der saldierte Stimmungswert aus den Antworten „(eher) besser“ und „(eher) schlechter“.  
Lesebeispiel: Beim Wert -10 ist der Anteil der Befragten, die eine schlechtere Konjunktur erwarten um genau 10 Prozentpunkte höher als der Anteil der Befragten, die auf eine bessere Konjunkturlage schauen.  
Beim Wert 0 ist die Differenz gleich Null, beide Anteile gleichen sich aus.  
Quelle: BBSR-Expertenpanel Immobilienmarkt; Angaben in % der Befragten (Saldo) (2023: N =427)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Nur eine politisch gesteuerte Ausweitung des Angebots an Bauland kann dazu beitragen, diesen Trend zu mildern. Zusätzliche Kostentreiber wie naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen, infrastrukturelle Folgekosten, archäologische Untersuchungen und Anforderungen aus der Mobilitätspolitik erhöhen die Kosten für die Entwicklung von Bauland zusätzlich. Während viele dieser Anforderungen wichtigen gesellschaftlichen Zielen dienen, ist eine kritische Überprüfung auf Proportionalität und Effizienz angebracht, um unnötige Kostenbelastungen zu vermeiden.

Die Grunderwerbsteuer, die mehrfach beim Umschlag von Grundstücken erhoben werden kann, verteuert den Erwerb von Bauland und Immobilien zusätzlich. Eine Reform oder Anpassung der Grunderwerbsteuer könnte dazu beitragen, den Erwerb von Wohnraum zu erleichtern und die Kosten für den Endverbraucher zu senken.

Der freie Markt hat dabei nur begrenzten Einfluss auf diese Entwicklungen. Politische Entscheidungen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene spielen eine entscheidende Rolle. Eine umsichtige, vorausschauende und bedarfsgerechte Boden- und Baupolitik ist entscheidend, um den Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu verbessern und den Wohnungsbau insgesamt zu fördern. Dies erfordert ein Umdenken und teilweise auch ein Abwägen zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielen.

Die Flächennachfrage verdeutlicht den Druck auf dem Wohnungsmarkt, der durch das Fehlen von Mietwohnungen entsteht. Die Nachfrage nach Mietwohnungen bleibt hoch, was zu einer Erwartung weiter steigender Mieten führt. Die Experten prognostizieren eine deutliche Zunahme der Mieten im Wohnungs- und Logistikmarkt, während im Büro- und Einzelhandelsmarkt keine eindeutige Richtung erkennbar ist.

Trotz der insgesamt herausfordernden Situation gibt es positive Aspekte, die Hoffnung wecken. Dazu gehören der potenzielle Gewöhnungseffekt an die aktuellen Bedingungen, der demographische Faktor, eine stabile bis wachsende Wohnungsnachfrage und die leicht positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Zudem könnten zukünftige Zinssenkungen durch die Europäische Zentralbank und Verbesserungen im Bereich der Modernisierung und Sanierung von Bestandsimmobilien positive Impulse für den Immobilienmarkt liefern.

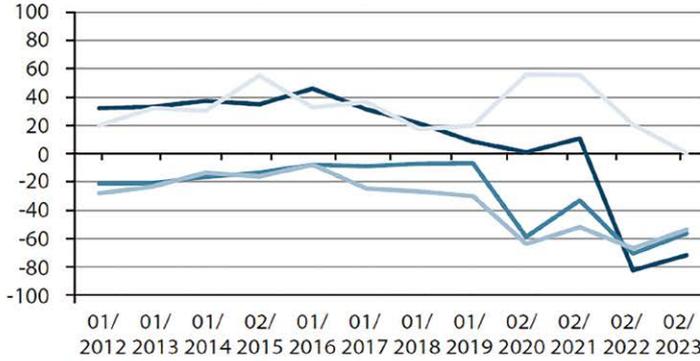
Insgesamt bleibt die Situation auf dem deutschen Immobilienmarkt angespannt, mit Lichtblicken, die Anlass zur vorsichtigen Hoffnung geben. Die Herausforderungen im Bereich Wohnen und Bauen sind komplex und erfordern ein koordiniertes Vorgehen aller politischen Ebenen sowie der Beteiligten aus der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft, um eine Erholung oder zumindest Stabilisierung des Marktes zu erreichen.

>>> weiter auf der nächsten Seite

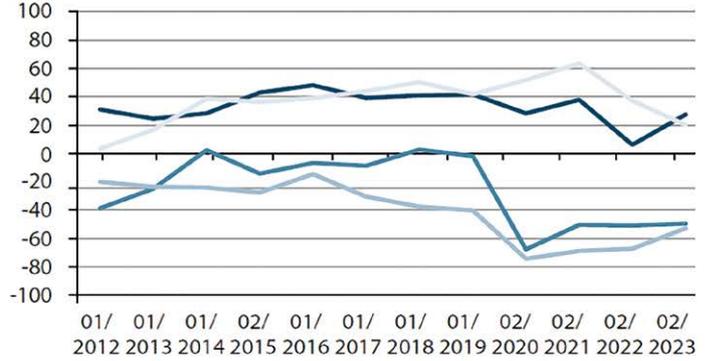
## Immobilien-Konjunkturtrends 2024

Wie beurteilen Sie die Entwicklungen auf den Märkten im Trend des kommenden Halbjahres: (Eher) besser, gleich geblieben, (eher) schlechter?

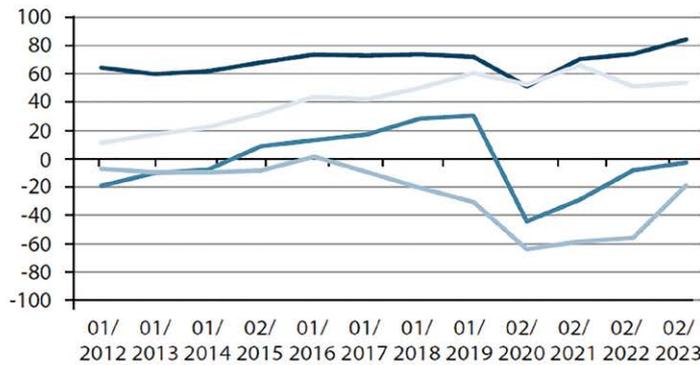
**Neubau**



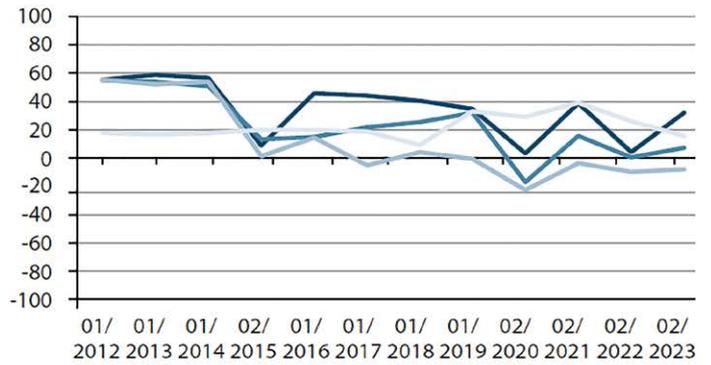
**Flächennachfrage**



**Miete**



**Modernisierung/Sanierung**



- Wohnen
- Büro
- Einzelhandel
- Logistik

Lesebeispiel: Beim Wert -10 ist der Anteil der Befragten, die eine schlechtere Konjunktur erwarten um genau 10 Prozentpunkte höher als der Anteil der Befragten, die auf eine bessere Konjunkturlage schauen. Beim Wert 0 ist die Differenz gleich Null, beide Anteile gleichen sich aus. „Wohnen“ bezieht sich hier ausschließlich auf das Mietwohnungssegment.

Quelle: BBSR-Expertenpanel Immobilienmarkt 2023; Angaben in % der Befragten (Saldo) (2023: N = 427)

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe April 2024)

## Deutschlandstipendium: Studienstiftung Hessischer Ingenieure im Trend

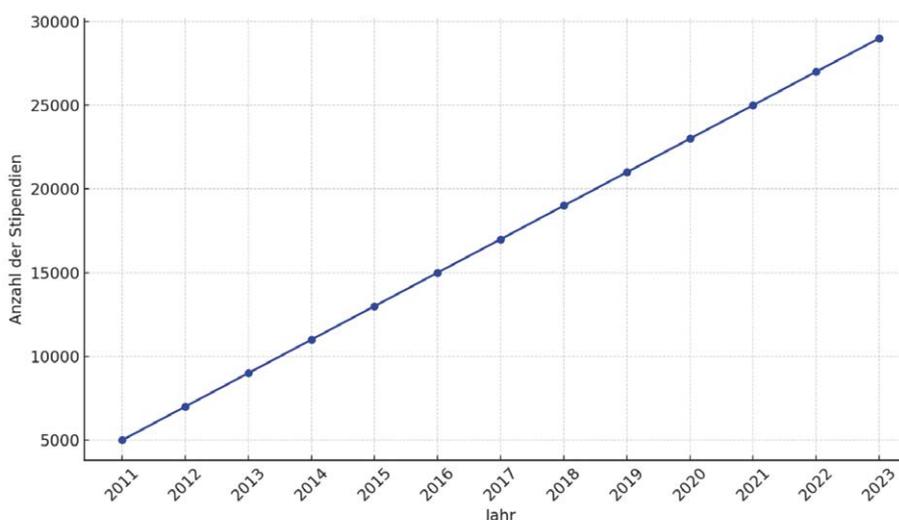
Im Jahr 2023 haben rund 31 400 Studierende ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz erhalten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, stieg die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten damit gegenüber dem Jahr 2022 um 3 %. Ihr Anteil an allen Studierenden lag – gemessen an der vorläufigen Gesamtzahl der Studierenden des Wintersemesters 2023/2024 – bei 1,1 %. Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert, die von den Hochschulen akquiriert werden müssen. Die Förderung läuft in der Regel über mindestens zwei

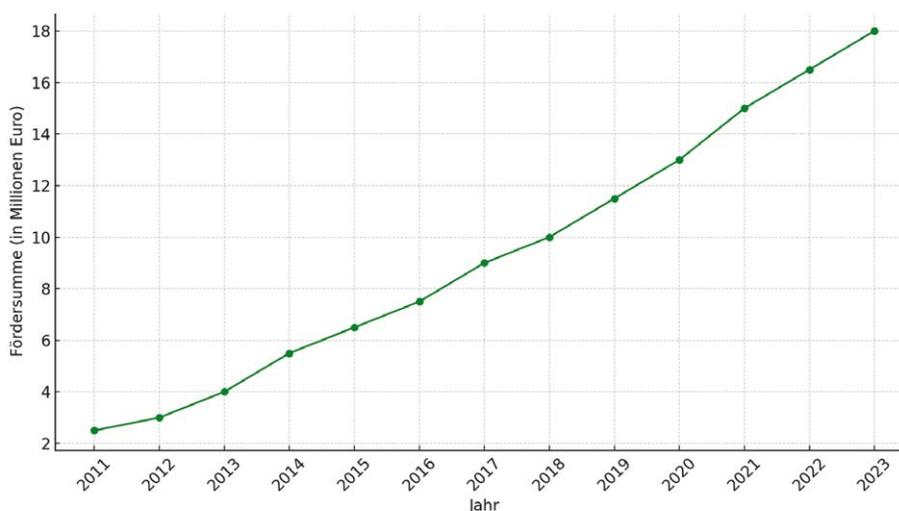
Semester. 2023 warben die Hochschulen von privaten Mittelgebern Fördermittel in Höhe von insgesamt 33 Millionen Euro ein, das waren 4 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Mittelgeber stieg um 5 % auf 9 572. Die Mittelgeber waren 2023 vor allem Kapitalgesellschaften (3 150 Mittelgeber mit insgesamt 9,8 Millionen Euro Fördersumme), Privatpersonen und Einzelunternehmen (2 552 Mittelgeber mit insgesamt 4,8 Millionen Euro Fördersumme) sowie sonstige juristische Personen des privaten Rechts, wie zum Beispiel eingetragene Vereine, eingetragene Genossenschaften oder Stiftungen des privaten Rechts (2 516 Mittelgeber mit insgesamt 13,5 Millionen Euro Fördersumme).

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)

### Entwicklung der Deutschlandstipendien bis 2023



### Entwicklung der Fördersummen der Deutschlandstipendien bis 2023



Quelle: Destatis

Die Studienstiftung Hessischer Ingenieure vergibt seit dem Wintersemester 2012/2013 erfolgreich Deutschlandstipendien an diversen hessischen Hochschulen.

**Sie möchten helfen den  
Ingenieurnachwuchs zu  
fördern? Ihre Spende zählt!**

Das neue Steuerrecht unterstützt Ihr Engagement wirkungsvoll. Spenden für die Studienstiftung werden bis zu einer Höhe von 20% des Gesamtbetrages der Einkünfte als Sonderausgaben anerkannt und können steuerlich geltend gemacht/abgesetzt werden; alternativ kann der Höchstbetrag der Sonderausgaben auch mit 0,4% der gesamten Umsätze, Löhne und Gehälter ermittelt werden.

Studienstiftung  
Hessischer Ingenieure

Nassauische Sparkasse - NASPA

IBAN:  
DE51 5105 0015 0277 0014 75

BIC:  
NASSDE55XXX

Januar  
Februar  
März

**April**  
**Mai**  
**Juni**

Juli  
August  
September

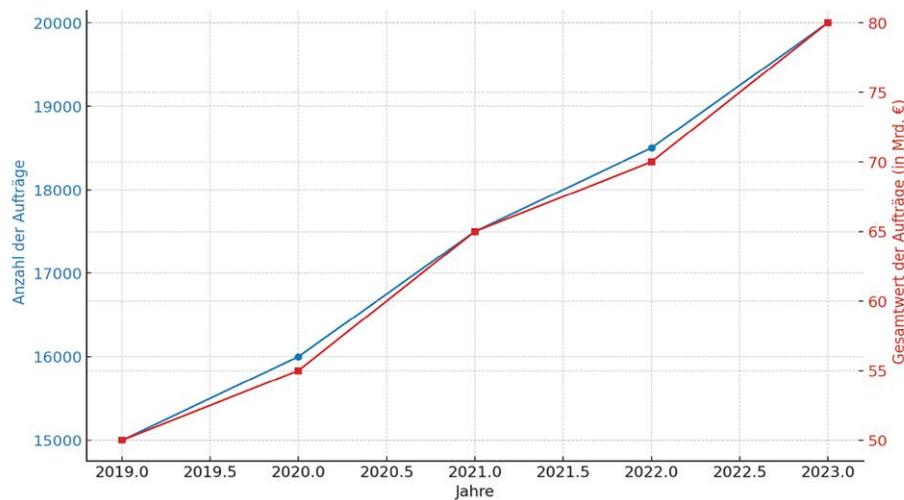
Oktober  
November  
Dezember

## Vergabestatistik des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt (Destatis) veröffentlicht jährlich die Vergabestatistik, die einen umfassenden Überblick über die Vergabe öffentlicher Aufträge in Deutschland bietet. Diese Erhebung ist von zentraler Bedeutung, da sie Transparenz in den öffentlichen Beschaffungsprozess bringt und wertvolle Einblicke in die Ausgabenstruktur und Auftragsverteilung öffentlicher Einrichtungen gibt. Erfasst werden alle öffentlichen Aufträge ab

einem bestimmten Schwellenwert, die von Bund, Ländern und Kommunen vergeben werden. Die Daten umfassen sowohl Bauleistungen als auch Liefer- und Dienstleistungen. Wesentliche Kenngrößen sind die Anzahl und der Gesamtwert der vergebenen Aufträge, aufgeschlüsselt nach Auftraggebern, Auftragsarten, Schwellenwerten und Wirtschaftszweigen.

### Anzahl und Gesamtwert der öffentlichen Aufträge nach Jahren



Quelle: Destatis

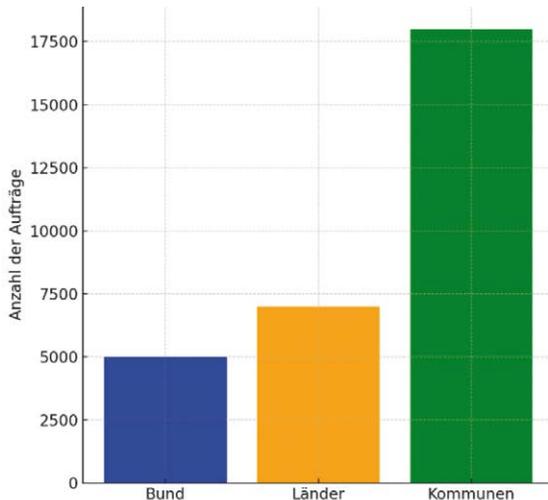
Die Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl und des Gesamtwerts der öffentlichen Aufträge in den letzten fünf Jahren. Es ist deutlich zu erkennen, dass sowohl die Anzahl der Aufträge als auch deren Gesamtwert kontinuierlich gestiegen sind. Dies bildet die zunehmende Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand ab, die vor allem durch um-

fangreiche Infrastrukturprojekte und verstärkte Investitionen in den öffentlichen Sektor getrieben wird. Der Anstieg des Gesamtwerts deutet darauf hin, dass vermehrt größere und kostspieligere Projekte umgesetzt werden.

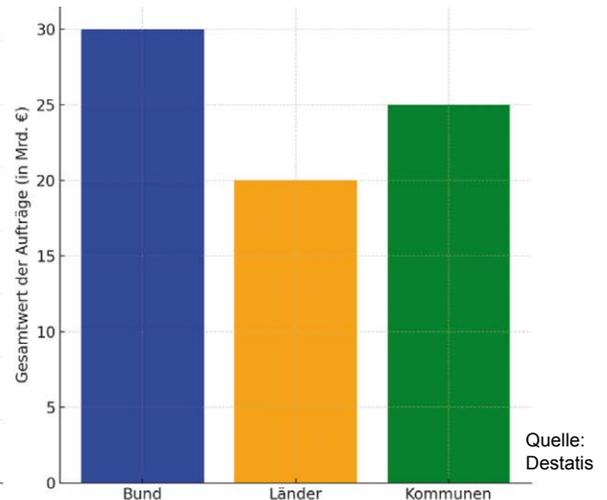
(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)

### Verteilung der öffentlichen Aufträge nach Auftraggebern

#### Anzahl der Aufträge nach Auftraggebern



#### Gesamtwert der Aufträge nach Auftraggebern



Quelle: Destatis

Die Verteilung der öffentlichen Aufträge nach den verschiedenen Auftraggebern (Bund, Länder und Kommunen) zeigt, dass die Kommunen den größten Anteil an der Anzahl der Aufträge ausmachen, während der Bund den höchsten Gesamtwert der Aufträge verantwortet. Dies verdeutlicht die unterschiedliche Rolle und Ausgabenprioritäten der verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung.

Die Vergabestatistik verdeutlicht, dass das Baugewerbe und der IT-Sektor besonders stark von öffentlichen Aufträgen profitieren.

Weitere interessante Einblicke in die Struktur und Entwicklung der öffentlichen Auftragsvergabe finden Sie direkt im Dossier des Statistischen Bundesamtes:

[https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/Vergabestatistik/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finzen/Vergabestatistik/_inhalt.html)

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juni 2024)

Zum Dossier



Januar  
Februar  
März

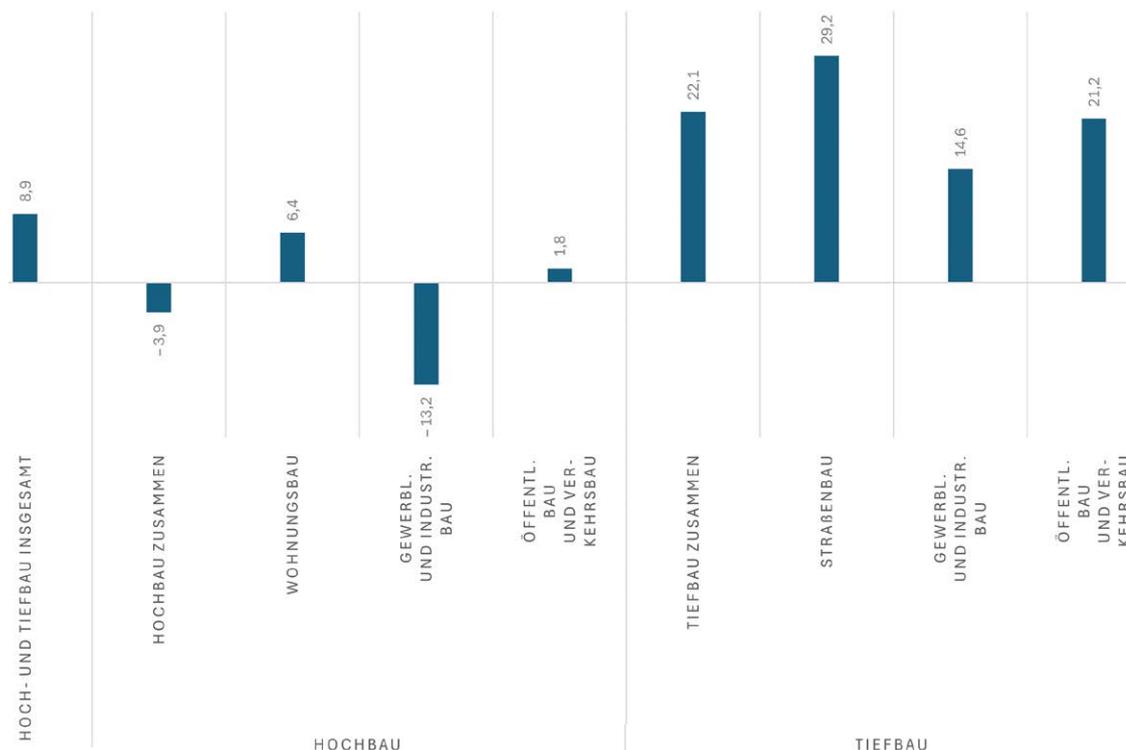
**April**  
**Mai**  
**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe

**Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Hessen nach Bauart und Auftraggeber Jan. - April 2024**  
Zu- bzw. Abnahme in % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum



© Hessisches Statistisches Landesamt 2024

Der Wertindex des Auftragsbestandes beschreibt die Entwicklung des Wertes der bestehenden Aufträge im Bauhauptgewerbe über die Zeit. Der Index wird auf das Basisjahr 2021= 100 normiert. Dieser Index, hier als Quartalswert angezeigt, ist ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Lage und die Auftragslage im Baugewerbe. Der steigende Index in den Bereichen der öffentlichen Investitionen, insbesondere im Tiefbau, mildert die abnehmende Auftragslage und die bestehen-

den wirtschaftlichen Herausforderungen im Baugewerbe ab, strukturelle Probleme bleiben bestehen.

Dies spiegelt sich auch in den Auftragseingängen bis April 2024 wieder.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

Januar  
Februar  
März

**April**  
**Mai**  
**Juni**

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

## Wertindex des Auftragsbestandes

In Hessen sind im Jahr 2023 insgesamt 12 126 Gebäude und Baumaßnahmen fertiggestellt worden. Dabei entstanden 5 900 neue Wohngebäude mit 17 795 Wohnungen sowie 1 229 neue Nichtwohngebäude mit 512 Wohnungen. Die Baufertigstellungen von neuen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden sanken im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozent.

Quadratmetern. Die durchschnittlich größten Wohnungen entstanden 2023 im Vogelsbergkreis mit 139,1 Quadratmetern. Die durchschnittlich kleinsten Wohnungen wurden in Frankfurt am Main mit 68,4 Quadratmetern neu fertiggestellt.

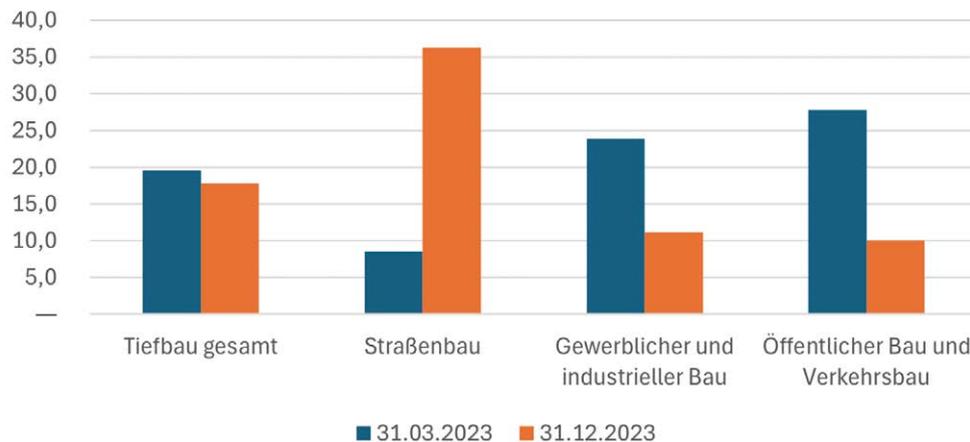
© Hessisches Statistisches Landesamt 2024

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Juli-August 2024)

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden lag bei 98,9

## Tief- und Hochbau: Zu- und Abnahme des Wertindex in Prozent

**Tiefbau: Zunahme des Wertindex in %**  
31.03.2024 gegenüber:



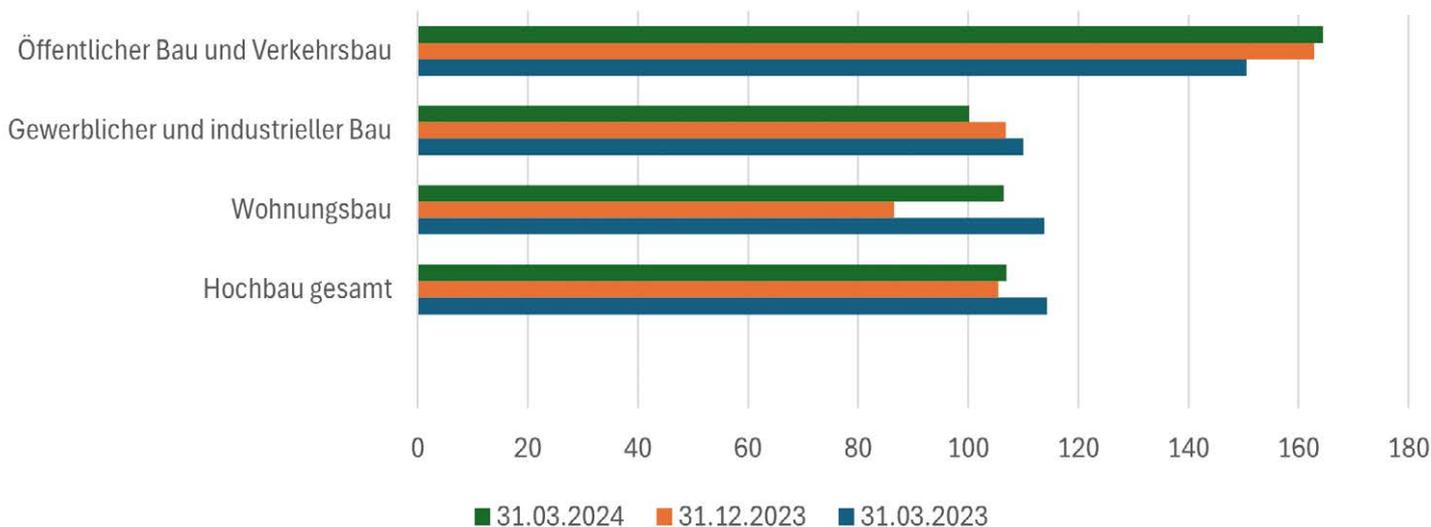
**Hochbau: Zu- und Abnahme (-) des Wertindex in %**  
31.03.2024 gegenüber:



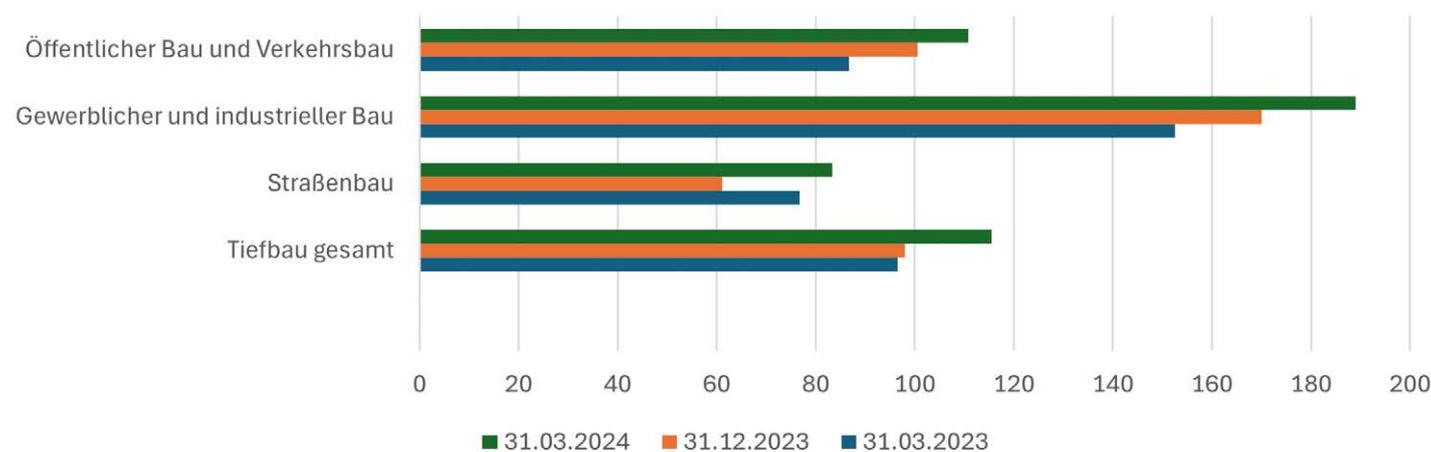
Quelle: © Hessisches Statistisches Landesamt 2024

## Tief- und Hochbau: Wertindex des Auftragsbestandes in Hessen

### Hochbau: Wertindex des Auftragsbestandes (2021 = 100) im Bauhauptgewerbe in Hessen



### Tiefbau: Wertindex des Auftragsbestandes (2021 = 100) im Bauhauptgewerbe in Hessen



Quelle: © Hessisches Statistisches Landesamt 2024

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH,  
Ausgabe Juli-August 2024)

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

**Juli**  
**August**  
**September**

Oktober  
November  
Dezember

## Anstieg von Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr

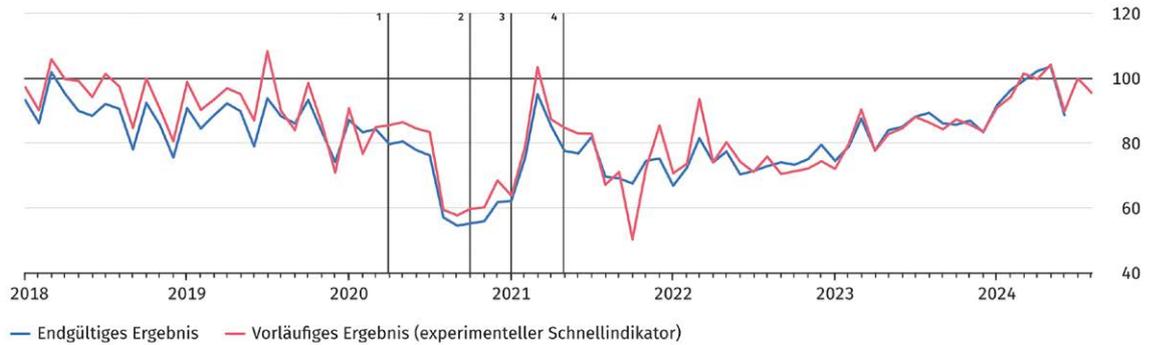
Die Zahl der Regelinsolvenzen in Deutschland stieg im August 2024 um 10,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie Destatis berichtet. Seit Juni 2023 liegt der Anstieg, mit Ausnahme von Juni 2024 (+6,3 %), somit im zweistelligen Bereich. Zu beachten ist, dass Insolvenzanträge oft drei Monate vor der gerichtlichen Entscheidung gestellt werden.

Im ersten Halbjahr 2024 wurden 10.702 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, ein Anstieg von 24,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Forderungen der Gläubiger beliefen sich auf rund

32,4 Milliarden Euro, verglichen mit 13,9 Milliarden Euro im Vorjahr. Pro 10.000 Unternehmen gab es 31,2 Insolvenzen, wobei der Bereich Verkehr und Lagerei (Gewerbe der Lagerung von Gütern) mit 60,9 Fällen am stärksten betroffen war, gefolgt vom Baugewerbe (47,4) und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (46,8). Die Verbraucherinsolvenzen stiegen im ersten Halbjahr 2024 um 6,7 % auf 35.371 Fälle.

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)

### Beantragte Regelinsolvenzen (Index 2015 = 100)



Insolvenzantragspflicht ausgesetzt: 1 für Corona-Betroffene. 2 bei Überschuldung. 3 bei ausstehenden Hilfszahlungen. 4 Wiedereinsetzung Insolvenzantragspflicht.  
Quellen: Statistisches Bundesamt, neu.insolvenzbekanntmachungen.de

Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

## Inflationsrate in Deutschland im August 2024 erstmals seit März 2021 unter 2 %

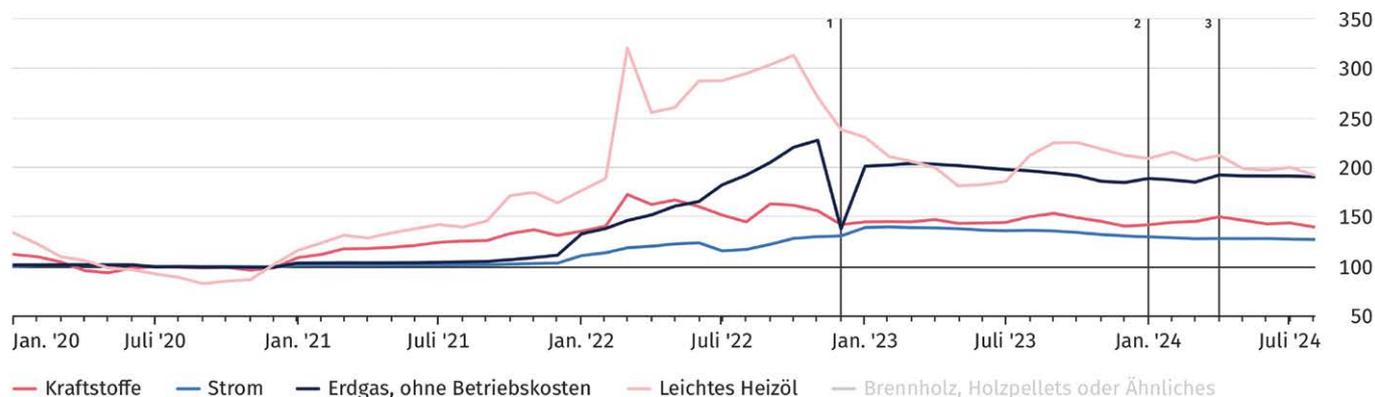
Mit 1,9 % lag die Inflationsrate in Deutschland im August 2024 das erste Mal seit März 2021 unter zwei Prozent. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2024 sanken die Verbraucherpreise leicht um 0,1 %.

Energieprodukte waren im August 2024 um 5,1 % günstiger als im Vorjahresmonat, vor allem Kraftstoffe (-6,9 %) und Haushaltsenergie (-3,8 %). Besonders stark sanken die Preise für Brennholz, Holzpellets und andere feste Brennstoffe (-13,1 %) sowie für Heizöl (-9,3 %). Nur Fernwärme blieb mit einem Anstieg von 31,1 % wesentlich teurer als im August 2023.

Die Lebensmittelpreise verzeichneten im Vergleich zum Vorjahresmonat einen Anstieg um 1,5 %. Damit stiegen die Preise für Nahrungsmittel zwar den fünften Monat in Folge, blieben aber niedriger als die Gesamtteuerung. Die Kerninflation (ohne Energie und Lebensmittel) lag bei 2,8 %, etwas niedriger als in den Vormonaten, aber weiterhin deutlich über der Gesamtinflation.

Im Vergleich zum August 2023 blieben die Preise für Waren im August 2024 stabil (0,0 %), während Dienstleistungen mit 3,9 % einen deutlich stärkeren Anstieg verzeichneten. Besonders Versicherungen (+12,6 %) und Gaststätten-dienstleistungen (+6,7 %) wurden teurer.

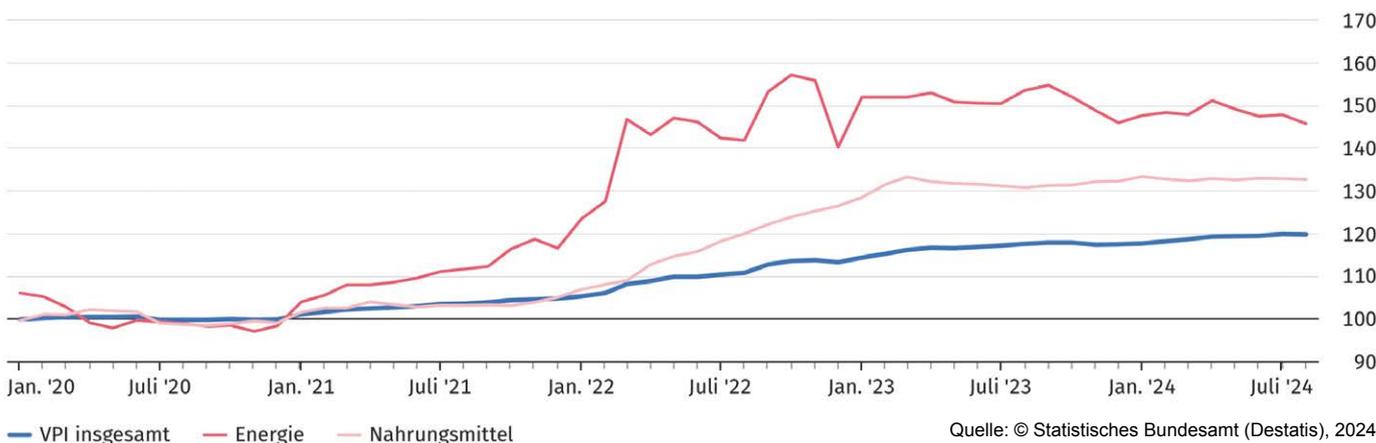
### Preisindizes für Energieprodukte (2020 = 100)



1 Dezember 2022: Dezember-Soforthilfe nur für Erdgas, ohne Betriebskosten. 2 CO<sub>2</sub>-Preis-Erhöhung. 3 Ende der temporären Mehrwertsteuersenkung für Gas (einschließlich Flüssiggas) und Fernwärme.

Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

### Verbraucherpreisindizes für Deutschland (2020 = 100)



Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)

## Über 60 % der Stromerzeugung in Deutschland im ersten Halbjahr 2024 aus erneuerbaren Energien – Windkraft wichtigster Energieträger

Im ersten Halbjahr 2024 wurden in Deutschland 61,5 % des Stroms aus erneuerbaren Energien erzeugt, ein deutlicher Anstieg gegenüber 53,3 % im Vorjahreszeitraum. Die Windenergie trug mit 33,3 % den größten Anteil zur Stromproduktion bei, gefolgt von Photovoltaik mit 13,9 %. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern sank im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 um 21,8 %, wobei insbesondere die Kohleverstromung um 26,4 % zurückging. Dennoch bleiben Kohle und Erdgas mit einem Anteil von 20,9 %

respektive 14,6 % die zweit- und dritt wichtigsten Energieträger.

Deutschland verzeichnete im ersten Halbjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg der Stromimporte um 22,5 % und einen Rückgang der Exporte um 15,2 %, was zu einem Importüberschuss von 9,8 Milliarden Kilowattstunden führte. Die inländische Stromerzeugung ging insgesamt um 5,3 % zurück.

>>> weiter auf der nächsten Seite

## Über 60 % der Stromerzeugung in Deutschland im ersten Halbjahr 2024 aus erneuerbaren Energien – Windkraft wichtigster Energieträger

### Im Inland produzierte und ins Netz eingespeiste Strommenge

Netzeinspeisung	1. Halbjahr 2023 (in Mrd. kWh) <sup>1</sup>	Anteile (in %)	1. Halbjahr 2024 (in Mrd. kWh) <sup>2</sup>	Anteile (in %)	Veränderung zum 1. Halbjahr 2023 (in %)
<b>Netzeinspeisung insgesamt</b>	232,3	100,0	220,0	100	-5,3
<b>Konventionelle Energieträger</b>	108,5	46,7	84,8	38,5	-21,8
<b>darunter:</b>					
<b>Kohle</b>	62,5	26,9	45,9	20,9	-26,4
<b>Kernenergie</b>	6,7	2,9	0,0		
<b>Erdgas</b>	32,7	14,1	32,1	14,6	-1,8
<b>Erneuerbare Energieträger</b>	123,9	53,3	135,2	61,5	9,1
<b>darunter:</b>					
<b>Windkraft</b>	65,5	28,2	73,4	33,3	11,9
<b>Biogas</b>	14,0	6,0	14,1	6,4	1,0
<b>Photovoltaik</b>	28,2	12,1	30,5	13,9	8,3
<b>Wasserkraft</b>	9,6	4,1	10,9	5,0	13,5

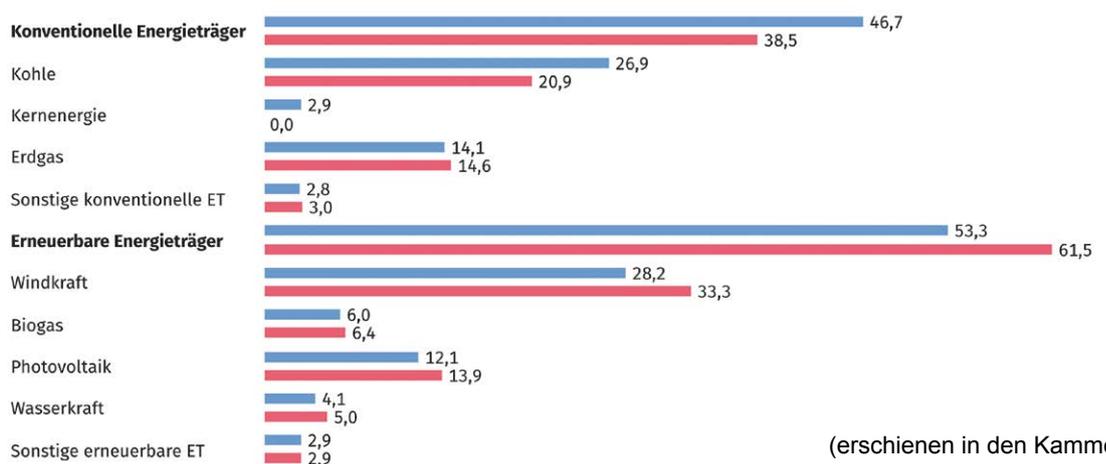
1: endgültige Zahlen  
2: vorläufige Zahlen

### Im- und exportierte Strommenge

Im- und Exporte	1. Halbjahr 2023 (in Mrd. kWh) <sup>1</sup>	1. Halbjahr 2024 (in Mrd. kWh) <sup>2</sup>	Veränderung zu 2023 (in %)
<b>Importierte Strommenge</b>	30,6	37,5	22,5
<b>Exportierte Strommenge</b>	32,6	27,7	-15,2

1: endgültige Zahlen  
2: vorläufige Zahlen

### Stromeinspeisung durch konventionelle und erneuerbare Energieträger (in%)



(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe September 2024)

Der Arbeitsmarktbericht der Bundesagentur für Arbeit für Juni 2024 bietet detaillierte Einblicke in die Entwicklungen im Bereich Architektur und Bauingenieurwesen und beleuchtet insbesondere die Zahlen und Trends, die Bauingenieure betreffen. Der Bericht zeigt, dass die Nachfrage nach Bauingenieurinnen und Bauingenieuren nach einem langjährigen Boom im Jahr 2023 leicht nachgelassen hat, jedoch weiterhin ein signifikanter Fachkräftemangel besteht.

### Entwicklung der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Laut Mikrozensus des statistischen Bundesamtes verfügten im Jahr 2023 rund 263.000 Personen über einen Abschluss im Bauingenieurwesen. Die Gesamtzahl der im Bauingenieurwesen oder in der Bauleitung sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg im Jahr 2023 mit 276.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent. Damit setzte sich der tendenziell merkliche Zuwachs der vergangenen Jahre fort, wenn auch in geringerem Umfang als zuvor. Die Anzahl an arbeitslosen Bauexpertinnen und Bauexperten stieg im Vergleich zum Vorjahr mit 5.100 Personen um mehr als ein Viertel, bleibt aber insgesamt gering. Die gemeinsam berechnete Arbeitslosenquote für die Berufe Bauingenieur/-in sowie Architekt/-in lag 2023 mit 2,6 Prozent weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau (2022: 2,2 Prozent).

### Nachfrage nach Fachkräften im Bauingenieurwesen

Fachkräfte im Bauwesen, insbesondere in der Bauplanung und Bauleitung, konnten von der guten Baukonjunktur der letzten Jahre profitieren. Trotz diverser Herausforderungen durch Materialengpässe und steigende Baupreise wurden im Jahr 2023 insgesamt 18.700 neue Stellen im Bauingenieurwesen gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr und stellt einen neuen Höchststand dar. Monatlich waren im Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit durchschnittlich 7.700 offene Stellen gemeldet.

### Selbstständigkeit und Beschäftigung im öffentlichen Dienst

Rund 13 Prozent der im Bauingenieurwesen aktiven Personen waren im Jahr 2023 selbstständig tätig, was eine gewisse Bedeutung der selbstständigen Berufsausübung in diesem Bereich

unterstreicht. Zudem waren etwa 12.000 fachkundige Personen in Bauämtern oder anderen Institutionen des Öffentlichen Dienstes als Beamte beschäftigt.

### Langfristige Trends und Wirtschaftsindikatoren

Langfristig betrachtet hat die Zahl der Erwerbstätigen im Bauingenieurwesen über die letzten zehn Jahre hinweg trotz einiger Schwankungen eine merkliche Zunahme erfahren. Wirtschaftsindikatoren deuten jedoch auf eine Abkühlung im Bausektor hin. So lagen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Jahr 2023 um 4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auch die Baugenehmigungen für Wohngebäude sind um 27 Prozent gesunken, während gleichzeitig die Baukosten weiterhin stark angestiegen sind. Der ifo-Geschäftsklimaindex zeigte Ende Februar 2024 den niedrigsten Wert seit Dezember 2015. Zwar stiegen die Erwartungen im März 2024 wieder leicht an, doch die Aussichten bleiben laut Bericht eher düster.

### Nachwuchspotenzial und Studieninteresse

Laut Hochschulstatistik schlossen im Jahr 2022 etwa 10.000 Studierende ihr Studium im Bauingenieurwesen ab, was einem Rückgang von 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dennoch ist das Interesse an einem Studium in diesem Bereich weiterhin groß. Im Studienjahr 2022/23 waren insgesamt 61.000 Studierende im Bauingenieurwesen eingeschrieben, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht. Auch für die kommenden Jahre wird mit einer leichten Zunahme der Absolventenzahlen gerechnet, da die Studierendenzahlen zuvor tendenziell angestiegen sind.

Zusammenfassend zeigt der Bericht der Bundesagentur für Arbeit, dass Bauingenieurinnen und Bauingenieure trotz herausfordernder wirtschaftlicher Bedingungen nach wie vor stark nachgefragt werden. Der Fachkräftemangel bleibt bestehen, auch wenn der Bausektor nach den Boomjahren einer spürbaren Abkühlung entgegensteht.

Januar  
Februar  
März

April  
Mai  
Juni

Juli  
August  
September

Oktober  
November  
Dezember

Januar  
Februar  
März

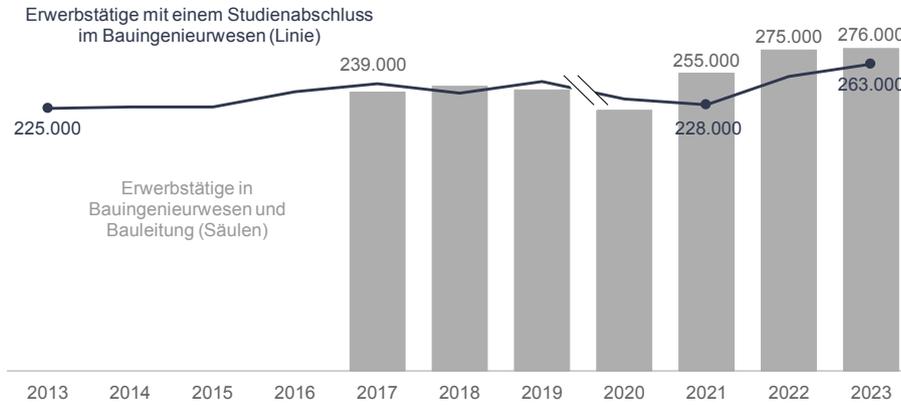
April  
Mai  
Juni

**Juli**  
**August**  
**September**

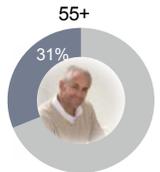
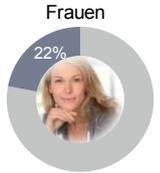
Oktober  
November  
Dezember

## Bauingenieurwesen

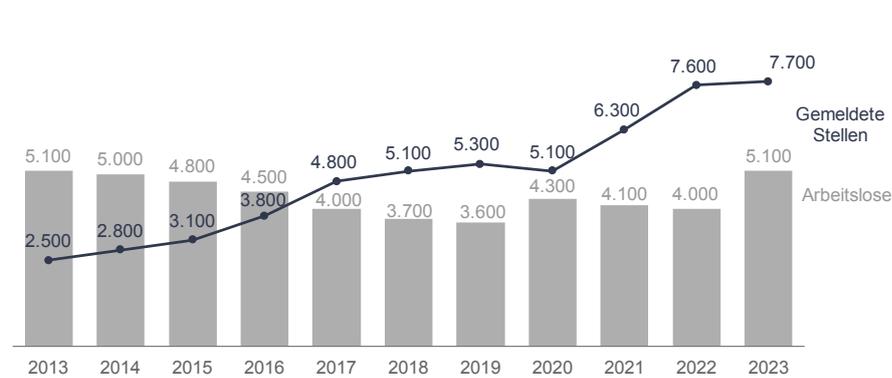
### Erwerbstätige (Studienabschluss und ausgeübte Tätigkeiten)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt



### Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (jeweils Bestand)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Berufsspezifische  
Arbeitslosenquote  
Bauingenieure und  
Architektur

**2,6 %**  
ggü. Vorjahr

Berufshauptgruppen 31-33 ohne 3111 (KldB 2010) – Anforderungsniveau 4; Anteile von Frauen, Älteren und Selbständigen beziehen sich auf Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten). Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Entgelt für 2023. Quelle: Statistik der BA, Näheres siehe Statistische Hinweise

Quelle: © 2-1-4-Architektur-und-Bauingenieurwesen.pdf?\_\_blob=publicationFile&v=2 (arbeitsagentur.de)

(erschieden in den Kammer-Nachrichten der IngKH, Ausgabe Oktober 2024)

ING  KH INGENIEURKAMMER  
HESSEN

2024

## Herausgeber

**Ingenieurkammer Hessen**  
**Abraham-Lincoln-Str. 44**  
**65189 Wiesbaden**

Redaktion:

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (V.i.S.d.P.)  
Laura Homberger, MLitt  
Dipl.-Kffr. Bettina Bischof  
Dipl.-Kffr. Pia Dick  
Chantal Stamm, M.BP.  
Ass. jur. Claudia Krafft  
Doreen Topf  
Lale Parsa

Druck und Gestaltung:

Sign-Art Werbung, Diana Tropp

Redaktionsschluss: 30. September 2024

(zuzüglich aktueller Sonderbeitrag auf Seite 78 vom 18.10.24, 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung)

Telefon: 0611/97457-0

Telefax: 0611/97457-29

E-Mail: [info@ingkh.de](mailto:info@ingkh.de)

Die Ingenieurkammer Hessen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.  
Sie wird vertreten durch den Präsidenten Herrn Dipl.-Ing. Ingolf Kluge.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen,  
Kaiser-Friedrich Ring 75, 65185 Wiesbaden

# JAHRESBERICHT 2024

